

Corporate Responsibility Report 2007

Daten, Fakten und weitere Informationen zum Geschäftsjahr 2007

www.siemens.com/corporate_responsibility

SIEMENS

Corporate Responsibility Report 2007

Corporate Responsibility bei Siemens

Auf der Basis unserer Werte Verantwortung, Exzellenz und Innovation wollen wir auch zukünftig erfolgreich und ertragsstark wachsen. Unternehmerische Verantwortung (Corporate Responsibility) ist deshalb einer von vier Treibern unserer Konzernstrategie Fit4 2010, mit der wir unser Unternehmen auf Zukunftskurs halten.

Inhalt

Vorwort CEO	3
In unserm CR Report legen wir Rechenschaft darüber ab, wie wir auf der Basis unserer Werte zukünftig erfolgreich und ertragsstark wachsen.	
Siemens im Profil	4
Siemens ist seit seiner Gründung ein weltweit agierender Technologiekonzern.	
CR bei Siemens	10
Siemens verfolgt im Rahmen seiner Konzernstrategie Fit4 2010 das Ziel, auch im Bereich Corporate Responsibility (CR) „Best in Class“ zu sein.	
Themen im Fokus	22
Im Berichtszeitraum galt den Themen Compliance, Klimaschutz und Bildung unser besonderes Engagement.	
Management	42
Unter Corporate Responsibility (CR) verstehen wir eine allumfassende Verantwortung des Unternehmens für seine eigenen Wertschöpfungsprozesse, die daran beteiligten Partner, die Kunden und das gesellschaftliche Umfeld.	
Kennzahlen	56
Siemens ermittelt seine Leistungen für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft anhand verschiedener Kennzahlen.	
Ziele	79
Auf der Basis einer Materialitätsanalyse haben wir Bereiche unserer unternehmerischen Verantwortung definiert, in denen wir uns in den kommenden Jahren klar verbessern wollen.	
Bewertung	85
Ratingagenturen bewerten Siemens hinsichtlich seiner Nachhaltigkeitsstrategie, ökologischen und sozialen Leistungen sowie der Qualität der Berichterstattung.	
Index nach Global Compact	86

Vorwort CEO

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir wollen auf der Basis unserer Werte Verantwortung, Exzellenz und Innovation auch zukünftig erfolgreich und ertragsstark wachsen. Unternehmerische Verantwortung (Corporate Responsibility) ist deshalb einer von vier Treibern unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010.

In unserem Corporate Responsibility Report legen wir Rechenschaft darüber ab, wie wir dies tun – in allen Teilen des Unternehmens und an allen Standorten. Wir berichten über wesentliche Leistungen im Geschäftsjahr 2007 und zeigen anhand von ökologischen und sozialen Kennzahlen die Entwicklung in den vergangenen Jahren auf.

Großen Stellenwert im Bericht nehmen die ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen ein. Denn schon heute entscheidet über unseren wirtschaftlichen Erfolg, ob wir Antworten finden auf die Herausforderungen aus dem demographischen Wandel, aus der fortschreitenden Urbanisierung und aus dem weltweiten Klimawandel.

Innovationen für Klima- und Umweltschutz

Unsere Kunden erwarten von uns, dass wir die technische Entwicklung der Zukunft maßgeblich mitbestimmen. Diese Erwartungen wollen und werden wir mit unseren exzellenten Forschern und Ingenieuren einlösen: etwa durch innovative Technik für die Energiegewinnung und -übertragung, die Wasserver- und -entsorgung, das Verkehrsmanagement und die Gesundheitsversorgung. Dazu gehört auch die Weiterentwicklung unseres Umweltportfolios, das bereits seit langem Produkte und Lösungen für Klima- und Umweltschutz umfasst.

Hinzu kommt: Da Siemens als global tätiges Unternehmen die gesellschaftliche Entwicklung mitprägt, ist von uns mehr als alles andere ein ethisch einwandfreies Verhalten gefordert. Dass gerade unser Unternehmen hier in der Vergangenheit Fehler gemacht hat, schmerzt. Wir haben inzwischen eine Vielzahl von Maßnahmen auf den Weg gebracht, um Fehlverhalten aufzudecken und das Bewusstsein für rechtmäßiges und ethisch einwand freies Verhalten bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu schärfen. Diese Maßnahmen stellen wir in diesem Bericht ebenfalls vor.

Vertrauen zurückgewinnen

Um das Vertrauen und die Akzeptanz bei unseren Kunden, in der Gesellschaft und an den Finanzmärkten zu stärken beziehungsweise zurückzugewinnen, wollen wir Transparenz, Dialogorientierung und Nachhaltigkeit von Siemens weiter erhöhen. Dazu ist systematisches Corporate Responsibility Reporting ein wichtiger Beitrag.

Wir haben unser Geschäft an den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen ausgerichtet und unsere Aktivitäten mit Beginn des Geschäftsjahrs 2008 in drei Sektoren gebündelt: Industry, Energy und Healthcare. Zugleich haben wir Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten in unserem Unternehmen neu geordnet und eindeutig geregelt.

Verantwortung für die Gesellschaft

Wie nur wenige Unternehmen weltweit hat Siemens eine Tradition und eine Unternehmenskultur, die gesellschaftliche Verantwortung in unsere unternehmerischen Entscheidungen und unser Geschäft einbeziehen: indem Siemens seit Unternehmensgründung der Weitergabe des Erbes an die kommenden Generationen verpflichtet ist, indem wir uns als Teil der Gesellschaften in nahezu 190 Ländern begreifen und indem wir nicht nur mit Innovationen, sondern auch mit Ausbildung die Zukunft mit gestalten.

Ausdruck und Bestätigung dieses Commitments ist unter Anderem auch unsere seit 2003 bestehende Mitgliedschaft im Global Compact der Vereinten Nationen. Wir bekennen uns ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien und werden diese auch künftig konsequent unterstützen. Der vorliegende Corporate Responsibility Report enthält unsere Fortschrittsberichterstattung nach den Grundsätzen des Global Compact; in dieser Struktur wollen wir auch künftig berichten.

Ich freue mich, wenn Sie uns auf diesem Weg begleiten – mit Anregungen und mit Kritik.

München, im Juni 2008

Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Siemens im Profil

Siemens ist seit seiner Gründung ein weltweit agierender Technologiekonzern. Unser Geschäft haben wir an den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen ausgerichtet.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2008 haben wir unsere Aktivitäten in drei Sektoren gebündelt: Industry, Energy und Healthcare. Weltweit erwirtschaften wir mit 398.200 Mitarbeitern in nahezu 190 Ländern einen jährlichen Umsatz von knapp 72,5 Mrd. Euro (Geschäftsjahr 2007). Mit der verantwortungsbewussten Gestaltung unserer Wertschöpfungskette – vom Rohstoffbezug bis zum Vertrieb – können wir in hohem Maße zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

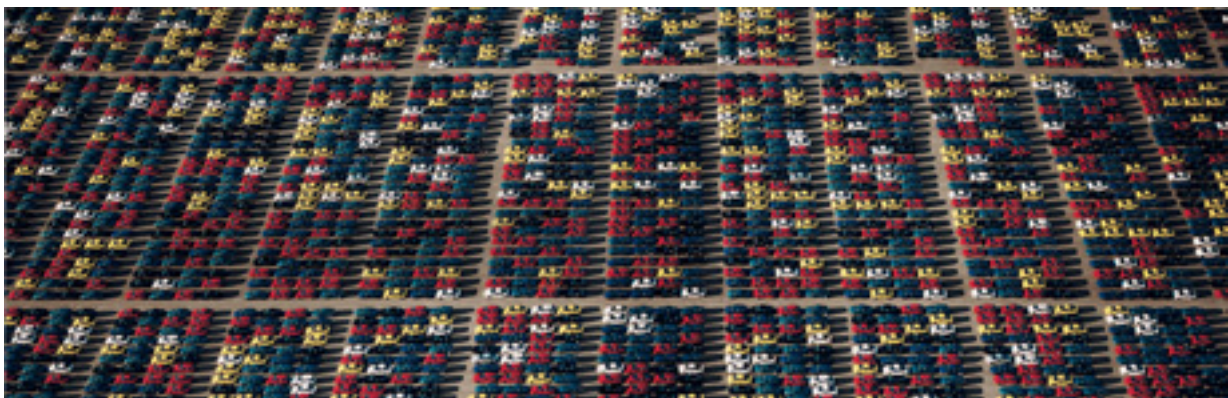
Als weltweit großer Arbeit- und Auftraggeber sehen wir uns in der Pflicht, die Grundprinzipien eines integren sowie umwelt- und sozialverantwortlichen Handelns im eigenen Einflussbereich umzusetzen. Im Jahr 2003 sind wir dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten und haben uns damit verpflichtet, die Beachtung und Einhaltung seiner zehn Prinzipien zu fördern.

Aktivitäten

Mit der Bündelung unserer Aktivitäten in die drei Sektoren Industrie, Energie und Gesundheit begegnen wir den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Industry Sector

Der Industry Sector ist mit einem Jahresumsatz von rund 40 Milliarden Euro der weltweit führende Anbieter von Produktions-, Transport- und Gebäudetechnik. Mit durchgängigen Hardware- und Software-Technologien und umfassenden Branchenlösungen steigert Siemens die Produktivität und Effizienz seiner Kunden aus Industrie und Infrastruktur.



Geschäftsaktivitäten:

Automation & Drives, Industrial Services & Solutions, Transportation Systems, Building Technologies, OSRAM

Trends und Herausforderungen:

Demografischer Wandel, Verstädterung, Verknappung von Ressourcen, Umwelt- und Klimaschutz

Innovative Lösungen:

- Siemens verfügt über innovative Lösungen für das Energieeffizienz-Management in der Industrie. So stellen wir die größte Gasturbine der Welt mit einer Leistung von 340 Megawatt und mit einem Wirkungsgrad von 60 Prozent her, die effizienteste ihrer Art.
- Unser Konzept „Complete Mobility“ steht für intelligente Verkehrsleitsysteme für den Straßenverkehr in Ballungsräumen und für effiziente Logistikkonzepte im Bahnverkehr.
- Abwasseraufbereitungssysteme von Siemens helfen, die zunehmend knappe Ressource Trinkwasser effizienter zu nutzen, zum Beispiel durch Recycling von Wasser aus industriellen Prozessen (die „Zero Liquid Technologie“).

Energy Sector

Der Energy Sector ist weltweit führend als Anbieter des kompletten Spektrums an Produkten, Dienstleistungen und Lösungen für die Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie für die Gewinnung, die Umwandlung und den Transport von Öl und Gas. Sein Jahresumsatz beläuft sich auf rund 20 Milliarden Euro

**Geschäftsaktivitäten:**

Power Generation, Power Transmission & Distribution

Trends und Herausforderungen:

Demographischer Wandel, Verstärkung, Verknappung von Ressourcen, Brennstoffdiversifizierung

Innovative Lösungen:

- Siemens bietet etwa mit seinen Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerken (GuD), Niedrig-NO_x-Brennern und Vergasungsreaktoren ein einzigartiges Portfolio für saubere Kohleverstromung (u.a. mit CO₂-Abtrennung) an.
- Unser Ziel ist es, zu den Top3-Anbietern von Lösungen für Windenergie, Biomasse und Solarthermik zu werden. Allein seit 2003 hat Siemens Windenergieanlagen mit einer Leistung von mehr als 3.300 Megawatt installiert. Damit können pro Jahr bis zu acht Millionen Tonnen CO₂ eingespart werden.
- Im Rahmen von Energiespar-Contracting plant und installiert Siemens intelligente Gebäudesysteme, die Reduktionen bei Kosten, Energieverbrauch und CO₂-Emissionen gewährleisten. Die Investitionen in diesen Service tragen sich für die Kunden selbst – durch die Einsparungen.

Healthcare Sector

Mit einem Jahresumsatz von etwa zehn Milliarden Euro ist Siemens Healthcare weltweit einer der größten Anbieter im Gesundheitswesen. Das Unternehmen versteht sich als medizinischer Lösungsanbieter mit Kernkompetenzen und Innovationsstärke in diagnostischen und therapeutischen Technologien sowie in der Wissensverarbeitung einschließlich Informationstechnologie und Systemintegration.



Geschäftsaktivitäten:

Medical Solutions

Trends und Herausforderungen:

Demografischer Wandel, Zugang zu Gesundheitssystemen

Innovative Lösungen:

- IT für das Gesundheitswesen ist ein Bereich, in dem Siemens weltweit führend ist. Damit unterstützen wir klinische Arbeitsabläufe, wie zum Beispiel Krankenhausinformationssysteme, Bildarchivierungs- und Kommunikationssysteme oder elektronische Patientenakten.
- Molekulare Medizin ermöglicht die Früherkennung von Krankheiten in Stadien, in denen sie am effizientesten behandelt werden können. Siemens kombiniert dafür modernste In-vitro-Labor-diagnostik und In-vivo-Bildgebung.
- Refurbished Systems beschäftigt sich mit der Instandsetzung und Vermarktung gebrauchter medizinischer Geräte von Siemens Medical Solutions. Das gute Preis-/Leistungsverhältnis ermöglicht in Schwellen- und Entwicklungsländern den Zugang zu moderner Gesundheitstechnologie.
- Mit dem Computertomographen „Spirit“ können wir asiatische Krankenhäuser zu günstigen Preisen mit dem aktuellsten Stand der Technik ausrüsten.

Etwa fünf Milliarden Euro des gesamten Jahresumsatzes von Siemens entfallen auf Siemens IT Solutions and Services sowie Siemens Financial Services.

Verantwortliche Wertschöpfung

Mit der verantwortungsbewussten Gestaltung seiner Wertschöpfungskette – vom Rohstoffbezug bis zum Vertrieb – kann Siemens in hohem Maße zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen. Als weltweit großer Arbeit- und Auftraggeber sehen wir uns in der Pflicht, die Grundprinzipien eines integren sowie umwelt- und sozialverantwortlichen Handelns im eigenen Einflussbereich umzusetzen.

Unser Beitrag: Arbeitsplätze, Steuern und Abgaben

Mit 398.200 Mitarbeitern, davon 126.100 im Stammland Deutschland, sorgt Siemens nicht nur für seinen eigenen wirtschaftlichen Erfolg, sondern auch für individuellen Wohlstand und Kaufkraft an seinen Standorten. Vor allem in Schwellen- und Entwicklungsländern fördern wir damit auch in beträchtlichem Maße die nationalen Volkswirtschaften. Dazu tragen auch unsere Steuerzahlungen sowie Abgaben bei, die durch den unternehmerischen Erfolg von Siemens erst ermöglicht werden. Sie lagen im Geschäftsjahr 2007 bei 1,21 Milliarden Euro (2006: 905 Millionen), davon 450 Millionen allein in Deutschland (2006: 306 Millionen).

Unser Beitrag: Innovationen

Allein 32.500 Mitarbeiter arbeiten in der Forschung und Entwicklung (F&E) weltweit dafür, dass Innovationen unsere Spitzenpositionen am Markt sichern und ausbauen. Das F&E-Budget stieg 2007 von 3,1 auf 3,4 Milliarden Euro. Siemens meldete 8.267 Erfindungen an, sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Patentanmeldungen stieg um elf Prozent auf 5.060.

Mit unseren Entwicklungen tragen wir dazu bei, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen: Fast die Hälfte des gesamten Patentportfolios lässt sich heute dem Bereich Energie und Umweltschutz zuordnen. Rund zwei Milliarden Euro investieren wir jährlich in die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien.

Unser Beitrag: Investitionen

Um solchen Herausforderungen gerecht zu werden, muss Siemens in Form von Investitionen in Vorleistung gehen. Weltweit tätigen wir laufend Investitionen in neue Standorte, Anlagen und Herstellungsprozesse. Investitionen, die unser Geschäft sichern, der Erschließung von Zukunftsmärkten dienen und den lokalen Volkswirtschaften durch Aufträge zugute kommen.

Unser Beitrag: Qualifizierung

Auch die Qualifizierung und Zertifizierung von Lieferanten – unter anderem ihre Einbindung in den neuen Code of Conduct für Siemens Lieferanten und dessen Auditierung – nützt anderen ebenso sehr wie Siemens. Lieferanten verbessern ihr Leistungsspektrum, Siemens minimiert seine Risiken. Dort wo es möglich ist verlagert Siemens zunehmend das Einkaufsvolumen in die Standortländer (Local Sourcing). Das unterstützt regionales Wachstum, verringert logistikbedingte Umweltbelastungen und ist zudem kostengünstiger.

Unser Beitrag: Bildung und Unterstützung

Auch in unserem eigenen Interesse gehen wir mit unserem gesellschaftlichen Engagement in Vorleistung. Denn die Ausgaben, die wir im Bereich Corporate Citizenship tätigen, betrachten wir als Investitionen in die Entwicklung und Aufrechterhaltung funktionierender Märkte und stabiler Volkswirtschaften. Einen Überblick über unsere gemeinnützigen Investitionen finden Sie im Kapitel bei unseren Kennzahlen im Kapitel Gesellschaft.

Unser Beitrag: Volkswirtschaftlicher Nutzen

Am Beispiel Deutschlands haben wir den konkreten Beitrag, den wir leisten, für das Geschäftsjahr 2007 durchgerechnet. Allein die von uns in Deutschland gezahlten Steuern und Abgaben betragen mehr als sechs Milliarden Euro und entsprachen damit in etwa dem Budget des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Im Geschäftsjahr 2007 kauften wir für insgesamt mehr als zehn Milliarden Euro Waren bei Lieferanten in Deutschland ein. Circa 70 Prozent dieses Umsatzes tätigten wir mit kleinen und mittelständischen Unternehmen. Nur 30 Prozent des Einkaufsvolumens entfielen auf Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern. Alle Siemens-Lieferanten in Deutschland bieten zusammengenommen rund 95.000 Arbeitsplätze, zu deren Sicherung wir maßgeblich beitragen.

Herausforderungen

Neben den technischen Herausforderungen, denen Siemens als Technologiekonzern täglich begegnet, sehen wir uns auch Erwartungen gegenüber, die verschiedenste Stakeholder zu Recht an uns und unser Handeln richten. Auch die Analyse unserer Managementprozesse und betrieblichen Abläufe ergibt immer wieder Bedarf für Verbesserung.

In unserem Corporate Responsibility (CR) Report stellen wir dar, wie wir diesen Herausforderungen heute und morgen gerecht werden wollen.

Herausforderung Wesentlichkeit

Um Herausforderungen mit zielgerichteten Managemententscheidungen und Maßnahmen zu begegnen, müssen sie zunächst identifiziert und gewichtet werden. Aus dem Kreis unserer Mitarbeiter, aus dem Dialog mit Kunden und Behörden sowie aus unserer Verbandsarbeit haben wir viele Hinweise darauf erhalten, was von uns als globalem Unternehmen erwartet wird. Eigene Analysen ergänzen dieses Bild. In der Bewertung dieser Themen hinsichtlich ihrer Relevanz für unseren nachhaltigen Geschäftserfolg sowie im Abgleich mit unseren Potenzialen als globaler Technologiekonzern identifizieren wir die Handlungsfelder, die wir für wesentlich halten. Dieses Materialitätsportfolio stellen wir jeweils für ein Geschäftsjahr auf. Es bildet die Grundlage unserer CR-Management-Agenda und damit einen wesentlichen Bezugsrahmen für unsere Ziele im Rahmen des CR-Programms.

Entsprechend ergeben sich aus dem Materialitätsportfolio auch wesentliche Schwerpunkte für unsere CR-Berichterstattung zum jeweiligen Geschäftsjahr.

Unserem CR-Report 2007 liegt das Materialitätsportfolio für das Geschäftsjahr 2007 zugrunde.

In das Materialitätsportfolio für das Geschäftsjahr 2008 haben wir aufgrund geänderter Bewertung einige Themen neu aufgenommen, dazu gehören etwa das Thema Menschenrechte und unser Millennium Development Program (Produkte und Lösungen, mit denen wir zur Erreichung der acht UN Millennium Development Goals beitragen können).

Herausforderung Zukunftsgeschäft

Erfolgreiche CR findet im Austausch zwischen dem Unternehmen und seinem gesellschaftlichen Umfeld statt. Hier geht es darum, legitime externe Anforderungen in Geschäftserfolg zu verwandeln. Denn dort wo künftig gesellschaftlicher Handlungsbedarf entsteht, wird auch künftig Geld verdient. Mit unserer neuen Konzernstruktur stellen wir uns den globalen Megatrends. Dazu gehört auch, die oftmals noch ungenutzten Wachstumspotenziale in den Märkten der Schwellen- und Entwicklungsländer künftig besser zu bedienen. Das nützt nicht nur uns, sondern auch den Menschen in diesen Ländern.

Herausforderung Koordination

In einem Konzern, der in nahezu jedem Land dieser Welt tätig ist, stellt die Koordination von CR eine besondere Herausforderung dar. Denn wir sind nicht nur mit unterschiedlichen gesetzlichen Anforderungen konfrontiert, sondern auch mit teilweise großen kulturellen Unterschieden und verschiedensten Vorstellungen über das verantwortungsvolle Verhalten von Unternehmen. Dies macht eine ausgewogene Balance zwischen der dezentralen Organisation unternehmerischen Handelns und einer zentralen Steuerung unabdingbar.

Herausforderung Dialog

Um uns als Unternehmen weiterzuentwickeln und auch zukünftig die für uns und unser Geschäft relevanten gesellschaftlichen Entwicklungen wahrzunehmen, müssen wir verstärkt den strukturierten Dialog mit unseren Stakeholdern suchen. Wir wollen den konstruktiven Austausch mit unseren Anspruchsgruppen künftig stärker nutzen, um im Dialog zu lernen und die Anforderungen an uns und unser Geschäft frühzeitig zu identifizieren – Voraussetzung, um Chancen zu erkennen und Risiken zu vermeiden.

Herausforderung Transparenz

Die Korruptions- und Bestechungsvorfälle bei Siemens dominierten die Wahrnehmung unseres Konzerns im Berichtszeitraum. Als Antwort auf die Verstöße haben wir uns das Ziel gesetzt, künftig Vorbild in Sachen Transparenz zu werden. Einen wichtigen Beitrag dazu soll unser CR-Reporting leisten.

CR bei Siemens

Siemens verfolgt im Rahmen seiner Konzernstrategie Fit4 2010 das Ziel, auch im Bereich Corporate Responsibility (CR) „Best in Class“ zu sein.

Für die Umsetzung der Konzernstrategie im Bereich CR hat Siemens die konzernübergreifende Koordination im Jahr 2006 ausgebaut und ein anspruchsvolles Reporting gestartet. Alle Fachfunktionen auf Konzernebene stellen im Rahmen der Konzernstrategie eigene Ziele auf und verfolgen deren Umsetzung in den operativen Sektoren und den regionalen Einheiten anhand von Kennzahlen.

Die Auswirkungen unseres Geschäfts betreffen viele Menschen direkt oder indirekt. Deshalb nehmen wir die Informationsbedürfnisse und die Interessen unserer Anspruchsgruppen (Stakeholder) sehr ernst. Und wir legen offen dar, nach welchen Ansätzen und mit welchen Einschränkungen wir berichten.

Wir haben die Handlungsfelder danach gewichtet, wie hoch die externen Erwartungen an uns sind und wie groß der Einfluss auf unseren Geschäftserfolg ist: Unser jährlich überprüftes und fortgeschriebenes CR-Materialitätsportfolio beinhaltet die Handlungsfelder, zu denen dann Projekte entwickelt und durchgeführt werden. Dazu gehören Ziele für Implementierung und Performance mit zugehörigen Key-Performance-Indikatoren (KPI).

Strategie

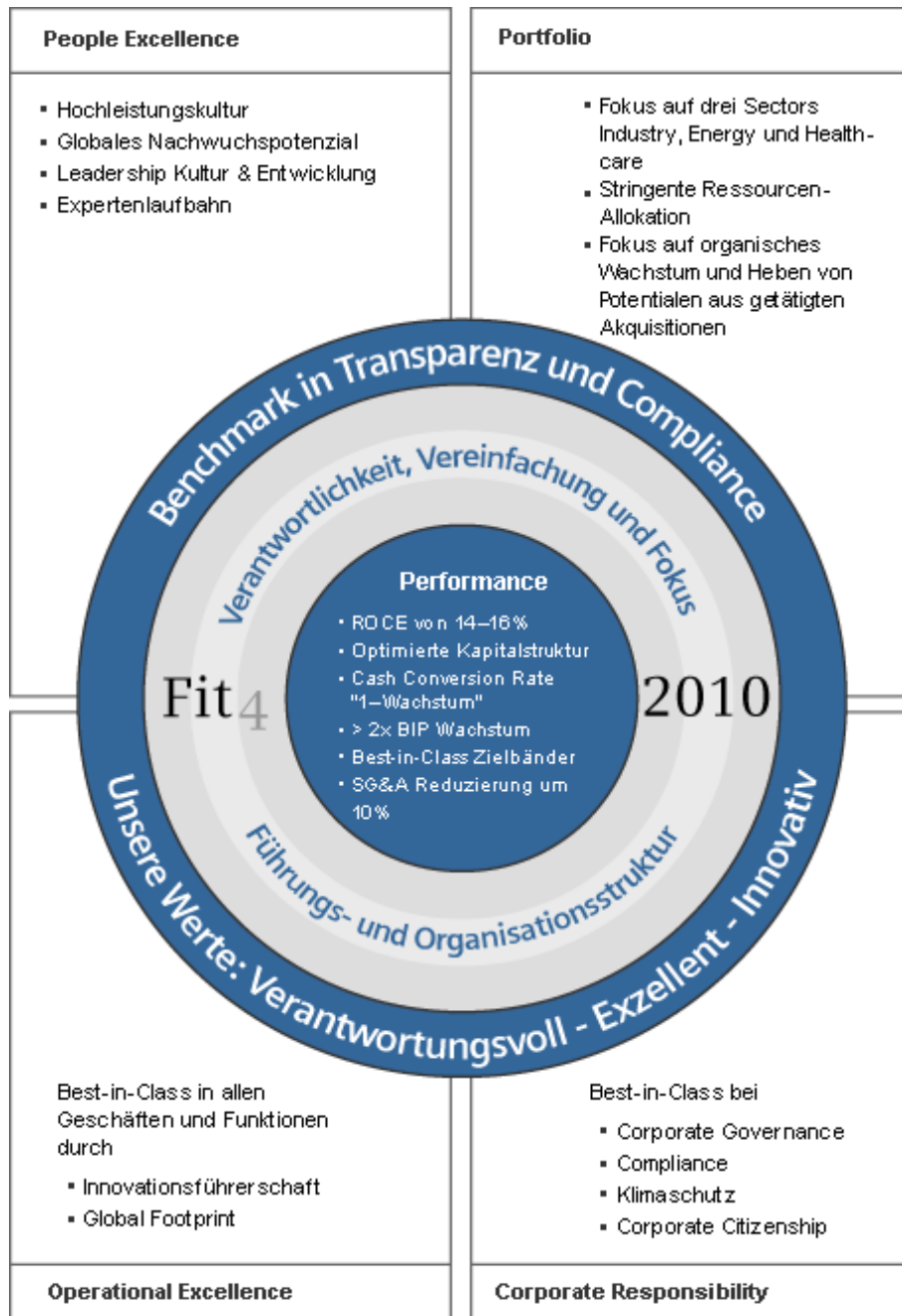
Unsere Verantwortung als Unternehmen ist einer der vier Treiber unserer Konzernstrategie Fit4 2010.

Hohe Ansprüche an unsere Werte und Geschäftsethik bilden die Grundlage, auf der wir unser Geschäft führen wollen. In unserer Konzernstrategie Fit4 2010 bildet Corporate Responsibility (CR) gemeinsam mit Portfolio, People Excellence und Operational Excellence die vier Treiber für die Erreichung der Performanceziele unserer Konzernstrategie.

Für CR haben wir in Fit4 2010 vier langfristige Kernfunktionen definiert, die wir mit unseren CR-Projekten stärken wollen:

- Corporate Governance
- Compliance
- Klimaschutz
- Corporate Citizenship

Die CR-Managementschwerpunkte und zugehörigen Projekte definieren und realisieren wir in unserem eigenen CR-Steuerungsmodell.



Siemens-Werte und -Vision

Basis unseres Handelns sind unsere konzernweit verbindlichen Werte, die wir im Geschäftsjahr 2007 neu gefasst haben und in denen CR ebenfalls verankert ist:

Verantwortungsvoll:

Wir verpflichten uns zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln.

Exzellent:

Wir erbringen Höchstleistungen mit besten Ergebnissen.

Innovativ:

Wir sind innovativ, um dauerhaft Wert zu schaffen.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Werte zentral sind und wir sie leben müssen, um unseren langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Denn auf lange Sicht werden jene Unternehmen am erfolgreichsten sein, bei denen Höchstleistungen mit anspruchsvollem ethischem Verhalten Hand in Hand gehen. Dabei leitet uns unsere Unternehmensvision:

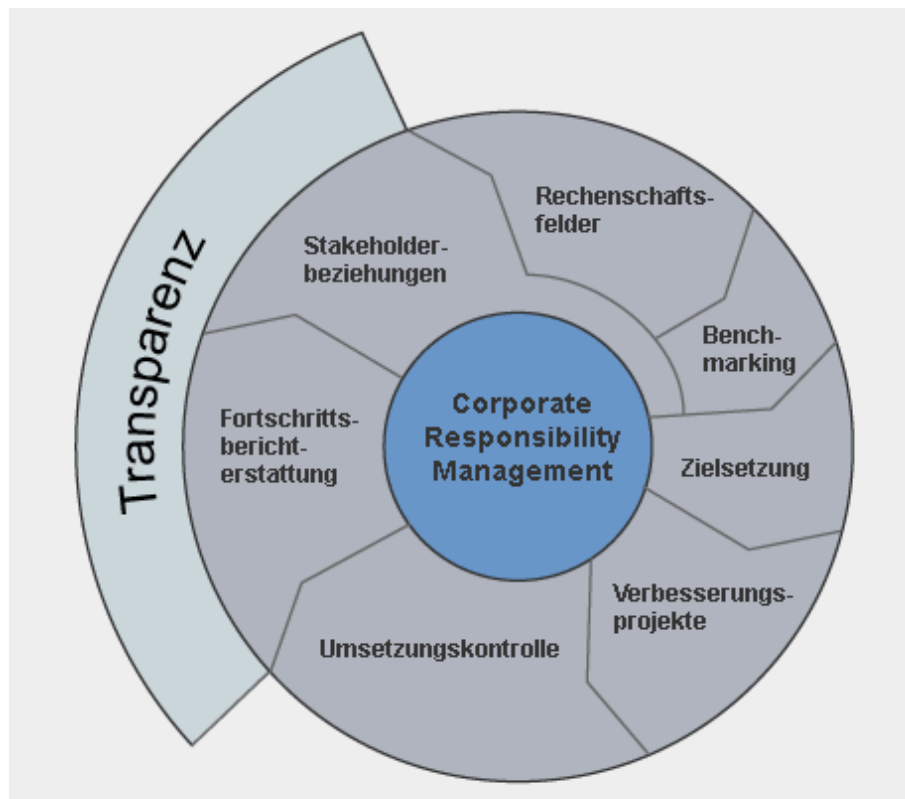
Eine Welt bewährter Spitzenkräfte, die bahnbrechende Innovationen realisieren, unseren Kunden einen einzigartigen Wettbewerbsvorteil ermöglichen, Gesellschaften unterstützen, ihre größten Herausforderungen zu meistern und verlässlich Werte schaffen.

Das Siemens-Steuerungsmodell für CR

Für die Steuerung unserer Corporate-Responsibility-Maßnahmen haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Die Bewertungen unserer Leistungen durch unsere Stakeholder zum Maßstab dafür zu machen, wie verantwortlich und transparent wir agieren,
- Nachhaltigkeits- und Reputationsrisiken frühzeitig zu identifizieren und kompromisslose Gegenmaßnahmen zu entwickeln,
- Verfahren und Prozesse zu etablieren, die eine Umsetzung von CR im Vergleich mit anderen Unternehmen auf höchstem Niveau garantieren,
- Vorreiter unserer Branche zu werden bei der Etablierung von nachhaltigen Lösungen, die uns ebenso wie der Gesellschaft zugute kommen.

Wie wir diese Ziele verfolgen, beschreibt das Siemens-eigene Steuerungsmodell für Corporate Responsibility:



© Siemens AG 2008

Rechenschaftsfelder: Zu Beginn jedes Geschäftsjahres legen wir unsere Handlungs- bzw. Rechenschaftsfelder fest und überprüfen deren Relevanz. Hierfür verwenden wir primär Erkenntnisse, die wir aus Dialogen und Interaktion mit unseren Stakeholdern gewonnen haben. Nach sorgfältiger Prüfung können diese externen Impulse dazu führen, dass Ziele oder Handlungsschwerpunkte überarbeitet werden.

Benchmarking: Die Relevanz und strategische Bedeutung dieser jährlichen Handlungsschwerpunkte gleichen wir mit den Anforderungen spezialisierter Ranking- und Ratingorganisationen ab und entwickeln sie gegebenenfalls im Dialog mit ihnen weiter. Über ein vertieftes Benchmarking mit Wettbewerbern und anderen vergleichbaren Unternehmen lernen wir von den Erfahrungen anderer und entwickeln Siemens-spezifische Maßnahmen.

Zielsetzung: Die aus Stakeholderfeedbacks und Benchmarks zusammengesetzte Beurteilung bildet dann die jährliche Grundlage, um mit dem Vorstand Ziele beziehungsweise Schwerpunkte für operative Verbesserungen festzulegen. Vorrang haben Maßnahmen, die wir im Abgleich der Interessen externer Stakeholder mit denen unseres Unternehmens als entscheidend wahrnehmen. Die ermittelten Managementschwerpunkte bilden unser Materialitätsportfolio für das jeweilige Geschäftsjahr, die zugehörigen Ziele nehmen wir in unser CR-Programm auf.

Verbesserungsprojekte: Für die erfolgreiche Umsetzung der definierten Verbesserungsprojekte gelten sämtliche typischen Erfolgsfaktoren. Dazu zählen eindeutige Verantwortlichkeiten, messbare Ziele, Maßnahmen, Zeitpläne mit Meilensteinen sowie internes Fortschrittsmonitoring. Im Falle gravierender Umsetzungsprobleme wird der Vorstand involviert.

Umsetzungskontrolle: Die Umsetzung der Projekte und Maßnahmen wird regelmäßig mit den ursprünglichen Planungsvorgaben abgeglichen. Projektspezifisch werden messbare Zielgrößen auch während einer laufenden Projektphase überprüft.

Fortschrittsberichterstattung: Der Fortschritt der Projekte und Maßnahmen wird in einem jährlichen Corporate Responsibility Report dokumentiert. Dieser bildet fallweise auch die Grundlage spezifischer Berichterstattungen für einzelne Stakeholder(-gruppen), wie beispielsweise der Fortschrittsmitteilung für den UN Global Compact.

Stakeholderbeziehungen: Neben der kontinuierlichen Pflege unserer Stakeholderbeziehungen führen wir auch einen gezielten Stakeholderdialog über unsere erreichten Fortschritte. Dabei werden Feedbacks ausgewertet und selektive Befragungen und Workshops durchgeführt. Erkenntnisse daraus fließen in den nächsten CR-Managementzyklus ein.

Siemens-Leitlinien

Interne Richtlinien helfen dabei, die Verantwortung für Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft im Geschäftsalltag zu leben. Die Business Conduct Guidelines stellen als zentraler Verhaltenskodex das Herzstück unseres Compliance-Programms dar und sind für alle Führungskräfte und Mitarbeiter konzernweit verbindlich. Hinzu kommen zahlreiche weitere weltweit gültige interne Leitlinien und Rundschreiben, die die Business Conduct Guidelines ergänzen.

Die im Berichtszeitraum begonnene Überprüfung der Business Conduct Guidelines wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2008 mit der internen Bekanntgabe einer überarbeiteten Fassung abgeschlossen.

Als global tätiges Unternehmen und Mitglied des Global Compact der Vereinten Nationen richten wir uns nach dessen zehn Prinzipien sowie nach den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen.

Koordination

Für die Umsetzung unserer Verantwortung (CR) haben wir die konzernübergreifende Koordination im Geschäftsjahr 2006 ausgebaut und ein anspruchsvolles Reporting begonnen. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir uns – als eine der Antworten auf die Korruptionsvorfälle – das Ziel gesetzt, Vorbild in Sachen Transparenz zu werden. Dazu wird unser CR-Reporting einen wichtigen Beitrag leisten.

Verantwortlichkeiten

Die Verantwortung für CR wird vom achtköpfigen Vorstand der Siemens AG wahrgenommen; im Berichtszeitraum war CR mit der Verantwortung für Fit4 2010 beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. Beauftragt mit der Koordination der Themenfelder Corporate Governance, Compliance, Klimaschutz und Corporate Citizenship ist die Abteilung Corporate Responsibility, die direkt an den Vorstand berichtet.

Da CR Bestandteil der Konzernstrategie Fit4 2010 ist, hat die Abteilung Corporate Responsibility Anweisung, bereichsübergreifende Themen wie Klimaschutz oder Produktverantwortung zu koordinieren. Zur Weiterentwicklung von CR auf operativer Ebene spricht die Abteilung Corporate Responsibility Anregungen und Empfehlungen aus und unterstützt die Konzernbereiche bei der Umsetzung..

Koordination und Umsetzung

Für die konzernübergreifende Koordination hat Siemens ein CR-Querschnittsgremium konstituiert, das sich monatlich trifft und vom Leiter der Abteilung Corporate Responsibility koordiniert wird. Diesem Team gehören Vertreter aller relevanten Fachfunktionen an: Citizenship, Betrieblicher Umweltschutz, Produktbezogener Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Human Resources, Einkauf sowie Regierungs- und Verbandsbeziehungen und Investor Relations. Teilnehmer aus weiteren Fachabteilungen ergänzen das Gremium nach Bedarf.

Für die Umsetzung der Konzernstrategie und das damit verbundene Management im Bereich CR ist die Abteilung Corporate Responsibility zuständig. Die Vertreter der Fachfunktionen sind entsprechend ihrer inhaltlichen Verantwortung für alle Phasen des CR-Steuerungsmodells mitverantwortlich.

Das Querschnittsgremium definiert gemeinsam funktionsübergreifende Ziele, Methoden, Maßnahmen und Stakeholderbeziehungen.

Management von CR-Aspekten

Siemens hat bereits Ende der 1980er Jahre ein Managementsystem zum Umweltschutz eingeführt, das der heutigen internationalen Norm ISO 14001 beziehungsweise der europaweiten Öko-Audit-Verordnung (EMAS) entspricht. 163 unserer Standorte waren im Geschäftsjahr 2007 nach ISO 14001 zertifiziert, fünf davon verfügten über eine zusätzliche Zertifizierung nach EMAS. Weiterhin bestehen Managementsysteme zu Arbeitssicherheit, die sich an der Norm OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) orientieren. Sie decken jeweils die aus Umwelt- und Arbeitssicherheitsaspekten relevantesten Siemens-Standorte ab. Im Berichtszeitraum waren die Geschäftsbereiche Power Generation, Medical Solutions und Transportation Systems nach OHSAS 18001 zertifiziert. Jährlich werden etwa zehn Prozent der Siemens-Standorte beziehungsweise hinzugekauft. Daher ist es nahezu unmöglich, eine hundertprozentige Abdeckung für die dargestellten Managementsysteme zu erreichen, auch wenn dies angestrebt wird.

Für das Lieferantenmanagement setzen wir derzeit die konzernübergreifende Vorgehensweise, die Kontrollen und Schulungen zu unserem Code of Conduct für Lieferanten, um. Die Steuerung des Siemensweiten Einkaufsnetzwerks erfolgt über das Global Procurement Board.

Interne Audits

Die verschiedenen Fachfunktionen (Umweltschutz, Arbeitssicherheit etc.) haben Richtlinienkompetenzen, Kontrollpflichten und Koordinierungsfunktionen im Rahmen der ihnen zugewiesenen Aufgaben (gemäß den Siemens-Grundsätzen der Organisation und Zusammenarbeit aus dem Jahre 2004), das heißt sie sind für die Kontrolle der Umsetzung der von ihnen herausgegebenen Richtlinien verantwortlich. Dieses wird in eigenen Assessments und Management Reviews sichergestellt.

Darüber hinaus prüfen die Konzernrevision und die ihr fachlich zugeordneten dezentralen Revisionsabteilungen weltweit im Auftrag des Vorstands als zusätzliche Absicherung im Rahmen eines kontinuierlichen

Revisionsprogramms (Mandatory Audit Program) risikoorientiert die Umsetzung der Richtlinien und die damit zusammenhängende Funktionsfähigkeit der Fachfunktionen in Form von Systemprüfungen.

Eine Überprüfung des Umgangs mit bestimmten CR-Aspekten findet auch im Rahmen weiterer fachspezifischer Audits, beispielsweise Qualitätsaudits, statt.

Mitarbeitermotivation

Klare Verantwortlichkeiten, Regeln und Prozesse sind notwendige, aber nach unserer Überzeugung allein keine hinreichenden Voraussetzungen für gelebte Verantwortung und Nachhaltigkeit. Deshalb motivieren wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, nicht nur technische Herausforderungen zu meistern, sondern in vielen Projekten auch wichtige und dauerhafte Beiträge zur Lösung gesellschaftlicher Probleme zu erarbeiten. Um Mitarbeiter und Teams auszuzeichnen, die diese Verantwortung in besonderer Weise leben, haben wir im Jahr 2007 erstmals den Siemens Corporate Responsibility Award ausgeschrieben und im Herbst 2007 verliehen. Für den Award gingen 182 Bewerbungen aus 35 Ländern ein.

Nähere Informationen zum Corporate Responsibility Award 2007, zum Safe Water Kiosk, der mit dem Award ausgezeichnet wurde, und den weiteren Finalistenprojekten des Wettbewerbs finden Sie hier. Die Fotos im Kopfbereich dieser Website stellen die Projekte vor. Wir führen den Corporate Responsibility Award auch im Geschäftsjahr 2008 fort.

Ziele im Überblick

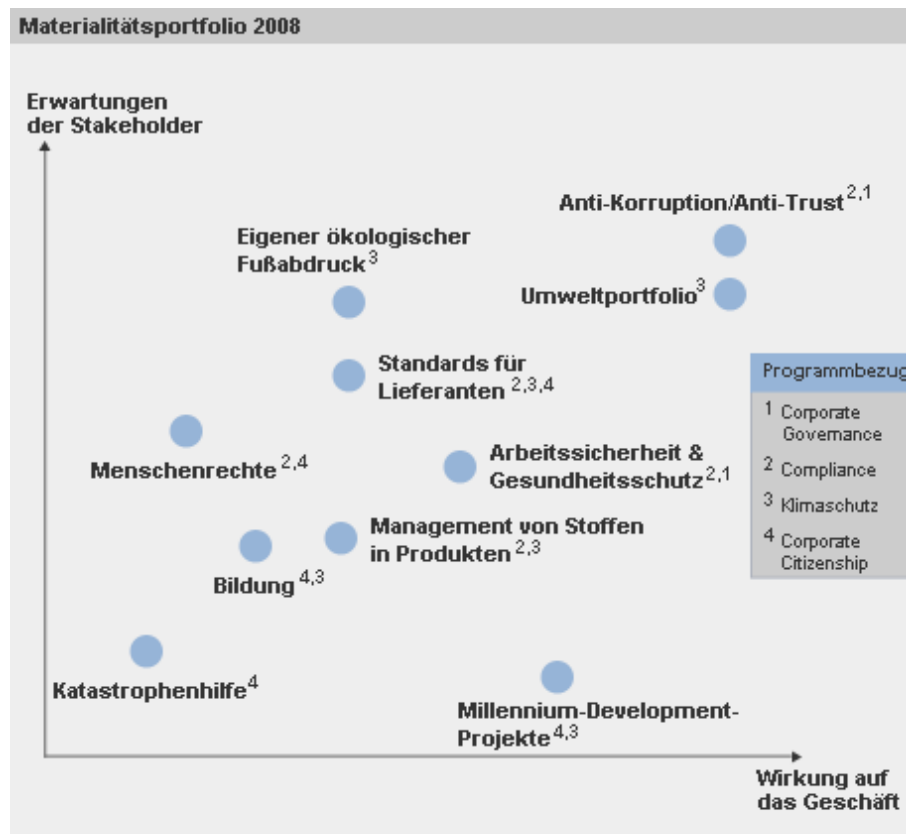
Alle Fachfunktionen stellen im Rahmen der Konzernstrategie im Bereich CR eigene Ziele auf und verfolgen deren Umsetzung in den Sektoren und den regionalen Einheiten anhand von Kennzahlen. Die Koordination dieser Prozesse und ihre Integration in das CR-Programm wollen wir in Zukunft verstärken.

Im Rahmen der Konzernstrategie Fit4 2010 wurde Corporate Responsibility (CR) bei Siemens stärker in der Organisation und in den Abläufen verankert. Die bereits im Rahmen des vorhergehenden Unternehmensprogramms (Fit4More) begonnenen Aktivitäten werden fortgeführt.

Materialitätsportfolio

Die aus Dialogen und Interaktion mit unseren Stakeholdern gewonnenen Stakeholdererwartungen haben wir in unserem Materialitätsportfolio intern auf Erheblichkeit und Relevanz analysiert und auf Basis dieser Gewichtung dann in das Portfolio übernommen. In die Bewertung der Auswirkung auf unser Geschäft sind sowohl Risiken als auch Chancen eingeflossen.

Die in der nachfolgenden Grafik hochgestellten Ziffern hinter den Handlungsfeldern referenzieren auf die vier Kernfunktionen von CR in unserer Unternehmensstrategie.



© Siemens AG 2008

Anti-Korruption/Anti-Trust: Unser Ziel ist die vollständige Aufklärung der Verstöße gegen Korruptions- und Kartellverbote im Unternehmen mit den nötigen Konsequenzen und die Sicherstellung rechtlich einwandfreien Verhaltens für die Zukunft.

Umweltportfolio: Mit den Produkten und Lösungen unserer Sektoren tragen wir erheblich zum Klimaschutz bei und stärken zugleich unser Geschäft.

Standards für Lieferanten: Von unseren Lieferanten erwarten wir die Beachtung allgemein anerkannter Nachhaltigkeitsgrundsätze und unterstützen sie bei deren Umsetzung.

Eigener ökologischer Fußabdruck: Mit anspruchsvollen Zielen wollen wir die Umweltleistung unserer Standorte weltweit weiter verbessern.

Menschenrechte: Durch verstärkte Maßnahmen wollen wir die strikte Beachtung der Menschenrechte sowohl bei unseren Aktivitäten in der Lieferkette als auch in unserem eigenen Geschäft sicherstellen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Mit der Einführung eines neuen konzernweiten Reporting-tools stärken wir die Steuerung und Optimierung unserer Maßnahmen für Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Management von Stoffen in Produkten: Bei einem Unternehmen mit einem umfassenden Angebot an Produkten und Lösungen verlangt die Ausphasung von Stoffen – über die Erfüllung gesetzlicher Bestimmungen hinaus – komplexe Managementsysteme.

Bildung: Bildung ist einer der wesentlichen Treiber nachhaltiger Entwicklung – und für Siemens als integriertes Technologieunternehmen wesentliche Voraussetzung für langfristigen Erfolg.

Katastrophenhilfe: Siemens kann mit seinem Portfolio, seinem weltweiten Netzwerk von Standorten und Experten zur Prävention und Bewältigung von Naturkatastrophen beitragen.

Millennium Development Projekte: Mit unserem Geschäft tragen wir zur nachhaltigen Entwicklung gerade auch in Entwicklungsländern bei. Diesen Beitrag wollen wir verstärken: mit nachhaltiger Innovation und Base of the Pyramid-Lösungen.

CR Programm

Bisher bestand das Siemens CR-Programm vor allem aus den Zielen und Maßnahmen der Fachfunktionen. Ergänzend dazu haben wir im Berichtszeitraum 2007 erstmals prozessuale Ziele für die Umsetzung von CR bei Siemens definiert, die Bestandteil unserer Ziele ab dem Geschäftsjahr 2008 sind. Sie zeigen auf, wie wir durch Koordination und Beratung der Fachfunktionen sowie durch fachfunktionsübergreifende zentrale Maßnahmen eine geschlossene und zielorientierte CR bei Siemens verwirklichen wollen.

Diese übergreifenden Steuerungsziele werden ergänzt durch Ziele zu zwei für das Geschäftsjahr 2008 neu ins Materialitätsportfolio aufgenommenen und ebenfalls fachfunktionsübergreifenden Handlungsfeldern: Menschenrechte und Millennium-Development-Projekte. Beide Themen werden bis zur Zuweisung in die Verantwortung einer Fachfunktion auf Konzernebene vom CR Office verantwortlich betreut.

Siemens-Corporate-Responsibility-(CR)-Programm 2008	
Leistungsindikator	Ziel
Stakeholderdialog und Capacity Building	
Gemeinsame Entwicklung eines Rahmens für Partnerschaften zwischen den lokalen Netzwerken des UN Global Compact und den Siemens-Regionalgesellschaften	bis 10/2008
Festlegung eines Rahmens für den Siemens-Stakeholderdialog	bis 04/2009
Aufbau einer Kooperation zwischen lokalen Netzwerken des UN Global Compact und Siemens-Regionalgesellschaften (priorisierte Regionen)	bis 04/2009
Weiterentwicklung des CR-Awards als konzernweites Leitinstrument für vorbildliche CR-Arbeit	bis 04/2010
Berichterstattung	
Standardisierung des CR-Berichtsprozesses und Evaluierung der CR-Berichtspraktiken in den dezentralen Einheiten	bis 04/2009
CR-Organisation	
Entwicklung eines Rahmens für die CR-Organisation in den dezentralen Einheiten	bis 09/2008
Menschenrechte	
Entwicklung einer Methodologie, mit der die Auswirkungen des Projektgeschäfts von Siemens auf Menschenrechte überprüft werden können	bis 10/2008
Millennium-Development-Projekte	
Durchführung eines Forschungsprojekts zu „Base of the Pyramide“ für B2B (business to business) und B2G (business to government), um Fokussektoren und -regionen zu identifizieren	bis 09/2008
Durchführung einer Business-Impact-Studie, in der der Beitrag von Siemens zu einer nachhaltigen Entwicklung für ausgewählte Sektoren und Pilotregionen untersucht wird	bis 04/2009
Entwicklung eines weltweiten Programms zur nachhaltigen Entwicklung (Förderung der Millennium Development Goals im Siemens-Kerngeschäft)	bis 09/2009

© Siemens AG 2008

Ziele im Überblick

Die Ziele, die sich Siemens für die einzelnen Bereiche gesetzt hat, finden Sie in den folgenden Kapiteln:

- Umweltschutz Seite 80
- Produktverantwortung Seite 81
- Lieferanten Seite 82
- Mitarbeiter Seite 83
- Gesellschaft Seite 84

Stakeholderdialog

Die Auswirkungen unseres Geschäfts betreffen viele Menschen direkt oder indirekt. Deshalb nehmen wir die Informationsbedürfnisse und die Interessen unserer Anspruchsgruppen (Stakeholder) sehr ernst. Dazu gehören neben Analysten und Investoren unsere Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten sowie Behörden, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Nichtregierungsorganisationen und Anwohner.

Auf allen Ebenen unseres Unternehmens informieren wir interne und externe Anspruchsgruppen. Dialoge mit internen und externen Anspruchsgruppen sind ebenfalls Teil unseres Selbstverständnisses. Auszeichnungen und Preise belegen die Qualität unserer Aktivitäten im Stakeholderdialog, so etwa bei den Investor Relations oder unserer Innovationskommunikation. Auch unsere Regionalgesellschaften nehmen ihre Rolle als Teil der Gesellschaften, in denen wir aktiv sind, ernst und stehen in engem Dialog mit ihren Stakeholdern.

Um die Erwartungen unserer Stakeholder zum Megatrend Urbanisierung besser kennen zu lernen, haben wir in Zusammenarbeit mit Forschungs- und Sozialforschungsinstituten weltweit Entscheider in Megacities nach ihrer Agenda befragt.

Trotz vieler und intensiver Kontakte zu relevanten gesellschaftlichen Gruppen auf der ganzen Welt besteht bei Siemens heute noch kein systematischer, zentral koordinierter Stakeholderdialog, der Meinungen und Anforderungen bündelt. Dies wollen wir in den kommenden Jahren ändern, um künftig Stakeholderinteressen systematischer in unsere zentralen Planungs- und Entscheidungsprozesse einbeziehen zu können.

Stakeholdererwartungen

Um einen Überblick darüber zu gewinnen, was unsere Stakeholder erwarten, haben wir Mitarbeiterbefragungen und Kundenanfragen ausgewertet.

Wichtige Hinweise auf Verbesserungspotenziale in den Bereichen Umweltschutz, gesellschaftliches Engagement und Mitarbeiterverantwortung geben uns auch die Anfragen und Bewertungen nachhaltigkeitsorientierter Analysten und Investoren. Daneben haben wir im Berichtszeitraum etwa 50 Siemens-Führungskräfte in die Plausibilitätsprüfung unseres Materialitätsportfolios 2008 eingebunden.

Dass Compliance beziehungsweise im engeren Sinne Antikorruption im Berichtszeitraum für die Stakeholder von Siemens von zentralem Interesse war, ist einleuchtend. Weiterhin waren es die Themen Klimaschutz und Energieeffizienz. In Deutschland und Europa war angesichts des immer deutlicheren demographischen Wandels auch das Thema Nachwuchsrekrutierung sowie Aus- und Weiterbildung von hoher Relevanz.

Wir haben deshalb folgende Themen ausgewählt, um sie im Rahmen unseres Reportings 2007 detaillierter darzustellen:

- Compliance
- Klimaschutz
- Bildung und Wissen

Mitgliedschaften

Als global agierender Konzern unterhält Siemens bei vielen internationalen und nationalen Verbänden und Organisationen Mitgliedschaften – sowohl über die Konzernzentrale als auch über die Landesgesellschaften und einzelne Standorte. Aufgrund dieser globalen Aufstellung sind für das Thema CR sicher am wichtigsten unsere Mitgliedschaften beim Global Compact der Vereinten Nationen und beim World Economic Forum. Wir prüfen derzeit weitere Mitgliedschaften.

Die seit Mitte 2004 ruhende Mitgliedschaft bei Transparency International Deutschland haben wir nach Bekanntwerden der Bestechungs- und Korruptionsvorwürfe Ende November 2006 beendet. Langfristig streben wir an, die Mitgliedschaft als korporatives Mitglied wieder zu gewinnen.

Auch unsere Landesgesellschaften unterhalten CR-relevante Mitgliedschaften: Einige sind selbst Mitglied des Global Compact, andere engagieren sich in Unternehmensvereinigungen und Nachhaltigkeitsinitiativen.

Reportingansatz

Wir legen offen dar, nach welchen Ansätzen und mit welchen Einschränkungen wir berichten. Um den Zugang für unterschiedliche Nutzergruppen zu erleichtern, bieten wir den Zugriff auf die Informationen über verschiedene Anforderungsraster. Besonders wichtig ist uns hierbei der Global Compact der Vereinten Nationen, bei dem wir seit November 2003 Mitglied sind. Denn die von UN Global Compact jährlich geforderte Fortschrittsberichterstattung wollen wir mit unseren CR-Berichten ebenfalls leisten.

Rahmenbedingungen

Mit der Orientierung der Berichtsschwerpunkte an Materialitätskriterien, einer klaren Definition der Berichtsindikatoren sowie der Einrichtung einer unternehmensweiten „Content-Plattform“ als Datenbasis haben wir im Jahr 2007 einen großen Schritt in Richtung Transparenz getan. Wir wollen den Prozess der Datenerhebung weiter optimieren, um Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Unseren CR-Bericht wollen wir schrittweise zeitnäher zur Veröffentlichung unseres Geschäftsberichts im Internet bereitstellen.

Signifikante Änderungen

Der Verkauf von Siemens VDO Automotive erfolgte im Dezember 2007 und damit erst im neuen Geschäftsjahr. Das hat zur Folge, dass in den hier berichteten Kennzahlen die Standorte von Siemens VDO Automotive noch integriert sind. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 haben wir unseren Konzern in die zentralen Sektoren Industry, Energy und Healthcare umstrukturiert. Die ehemaligen Geschäftsfelder und -bereiche sind in diesen Sektoren beziehungsweise den dazugehörigen Divisions aufgegangen. Wo nicht ausdrücklich von den neuen Sektoren die Rede ist, liegt dem vorliegenden Bericht die alte Unternehmensstruktur zugrunde. Im Geschäftsjahr 2007 war unser Geschäft in die Bereiche Automation and Drives (A&D), Industrial Solutions and Services (I&S), Transportation Systems (TS), Siemens Building Technologies (SBT), OSRAM, Power Generation (PG), Power Transmission and Distribution (PTD), Medical Solutions (Med), Siemens IT Solutions and Services, Siemens Home and Office Communication Devices (SHC), Siemens Financial Services (SFS), Siemens Real Estate (SRE) und Siemens VDO Automotive unterteilt.

Berichtsprofil

Mit dem abgegrenzten CR-Bericht im Internet kommen wir den Anforderungen von Rating- und Rankingagenturen, Investoren und Analysten entgegen, eine geschlossene Darstellung unserer Aktivitäten, Daten und Ziele für das Geschäftsjahr zu erhalten. Der Bericht ist deshalb auch als PDF verfügbar.

Berichtszeitraum:

Der Bericht bezieht sich auf das Siemens-Geschäftsjahr 2007 (1. Oktober 2006 bis 30. September 2007). Erstmals im Web veröffentlicht haben wir einen konsistenten Bericht für das Jahr 2006. Der nächste Bericht zum Geschäftsjahr 2008 wird im Frühjahr 2009 veröffentlicht werden.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss war der 29. Februar 2008. Bis dahin haben wir in einigen Bereichen noch aktuelle Informationen integriert oder bestehende Informationen im „Licht der neuen Entwicklungen“ angepasst. Denn wir wollen den Nutzern mit unserem Bericht im Internet natürlich eine möglichst aktuelle Darstellung geben, wie CR bei Siemens gemanagt wird. Und das, ohne die Berichterstattung über die Geschehnisse im Berichtszeitraum zu verzerren. Wo immer wir deshalb Informationen über den im Berichtszeitraum bestehenden Sachstand hinaus bieten, weisen wir darauf hin.

Redaktioneller Hinweis:

Der Einfachheit halber sprechen wir im CR-Report durchgängig von Mitarbeitern. Selbstverständlich meinen wir damit alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

Berichtsgrenzen:

In die Berichterstattung grundsätzlich einbezogen sind alle unsere vollkonsolidierten Unternehmen und Beteiligungen über 50 Prozent. Die Datenbasis kann allerdings davon abweichen, was jeweils erläutert wird.

Datenerfassung:

Die Erfassung von Daten zu Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft ist angesichts von über 600 Gesellschaften in fast 190 Ländern, rund 351 umweltrelevanten Standorten und 398.200 Mitarbeitern eine große Herausforderung. Da die Konzerngesellschaften sich bei Erhebung und Definition vielfach an nationale Regelungen halten müssen, sind die generierten Daten nicht immer vergleichbar. Auf wesentliche Einschränkungen bei den dargestellten Daten und Kennzahlen weisen wir hin.

Weiterführende Links:

Natürlich gibt es seitens Siemens noch viel mehr zum Thema CR zu sagen und kontinuierlich zu berichten. Diese Inhalte – zeitlose ebenso wie hochaktuelle – sind im CR-Bereich unserer Corporate Website verfügbar. Auf diese Inhalte verlinken wir vielfach, um Interessierten ergänzende oder vertiefende Informationen zu bieten und gleichzeitig unseren „Fortschrittsbericht“ so schlank wie möglich zu halten.

Berichtsindex nach UN Global Compact

Seit 2003 ist Siemens Mitglied des UN Global Compact und bekennt sich ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien. Der vorliegende CR Report und insbesondere der Berichtsindex ab Seite 86 enthält unsere jährliche Fortschrittsmitteilung - aufgeschlüsselt nach implementierten Systemen

Berichtsindex nach GRI

Für Spezialisten, professionelle Nutzer und allgemein Interessierte bieten wir über die Kernindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI-G3) einen einfachen und raschen Zugriff auf unsere Berichtsinhalte (nur in der Internet-Version unseres Berichts).

Themen im Fokus

Im Berichtszeitraum galt den Themen Compliance, Klimaschutz und Bildung unser besonderes Engagement. Auch von unseren Stakeholdern wurden wir überdurchschnittlich oft zu diesen Themen befragt.

Bei Compliance ist dies aufgrund der im November 2006 zutage getretenen Verfehlungen innerhalb unseres Unternehmens und der seither stetigen Präsenz in den Medien mehr als nachvollziehbar. Auch das Thema Klimaschutz war im Berichtszeitraum durch die alarmierenden Veröffentlichungen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) in der gesellschaftlichen Diskussion sehr präsent. Weniger international als vielmehr europaweit diskutiert ist das Thema Bildung – vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und zur Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit. Mit unserem langjährigen und strukturierten Engagement haben wir uns hier einen guten Ruf erworben.

Compliance

„Compliance als Teil der unternehmerischen Verantwortung ist Priorität Nr. 1“. Mit dieser Aussage bekräftigt Siemens CEO Peter Löscher, dass Siemens überall und jederzeit die Befolgung aller Bestimmungen erwartet, die das Verhalten von Führungskräften und Mitarbeitern regeln.

Grundlage verantwortlichen Handelns

Dieses Gebot umfasst Gesetze und andere externe Regelungen. Es gilt ebenso für unternehmensintern definierte Richtlinien, Verfahren und Kontrollen. Die internen Regeln orientieren sich an den externen Bestimmungen, berücksichtigen aber zusätzlich die Siemens Unternehmenswerte: Verantwortungsvoll – Exzellent – Innovativ.

Compliance ist die Grundlage verantwortlichen Handelns. Corporate Responsibility kann ihren gesellschaftlichen Mehrwert nur dann voll entfalten, wenn zuerst externe und unternehmenseigene Regeln und Vorgaben erfüllt werden. Im Einklang mit Recht und Gesetz und unseren eigenen Bestimmungen zu handeln, ist Teil unseres Selbstverständnisses und Kern unserer Unternehmenskultur – deshalb bilden unsere Business Conduct Guidelines den grundlegenden Verhaltensrahmen für alle Aktivitäten unserer Führungskräfte und Mitarbeiter.

Auch inhaltlich verstehen wir Compliance umfassend: Es geht um Bestimmungen zur Bekämpfung von Korruption und Kartellen ebenso wie etwa um die Einhaltung aller Regeln zum Umweltschutz, zur Arbeitssicherheit, zum Diskriminierungsverbot oder zum Datenschutz.

Die von uns festgestellten Compliance-Verstöße betreffen wesentlich die Verletzung von Verbotsregeln zu Korruption und Kartellen. Deren Aufklärung und gezielte Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Verstöße standen im Berichtszeitraum im Mittelpunkt unserer Aktivitäten.

Eine große Herausforderung

In der Vergangenheit ist es uns nicht immer gelungen, Compliance als elementaren Teil unserer unternehmerischen Verantwortung in das gesamte Unternehmen zu tragen. Compliance ist entgegen den vorhandenen internen Regeln nicht im notwendigen Maß gelebt worden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde festgestellt, dass manche unserer Führungskräfte und Mitarbeiter in früheren Jahren gegen gesetzliche – und zugleich auch unternehmenseigene – Regeln verstoßen haben. In mehreren Ländern wird deswegen gegen die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sowie gegen teils ehemalige, teils aktive Führungskräfte und Mitarbeiter ermittelt. Diese Verfahren haben unter ande-

rem Vorwürfe der Bestechung von Amtsträgern, der Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung zum Gegenstand.

Über den Stand der Verfahren berichten wir regelmäßig im Rahmen unserer Finanzberichterstattung und in gesonderter Form anlässlich der Bekanntgabe der Jahres- und Quartalsergebnisse; der Siemens Geschäftsbericht 2007 enthält eine umfangreiche Darstellung der Verfahren für den Berichtszeitraum.

Es ist in unserem ureigenen Interesse, alle Compliance-Verstöße im Unternehmen rückhaltlos und ohne Ansehen der Person aufzudecken und dafür zu sorgen, dass unser Geschäft ohne Ausnahme im Einklang mit Recht und Gesetz steht. Deswegen unterstützen wir mit aller Kraft die Aufklärung der Vorfälle durch die Behörden und Gerichte und führen selbst umfassende interne Untersuchungen durch. Siemens hat dazu die US-Anwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP beauftragt, als zusätzliche unabhängige Instanz mögliche weitere Verletzungen von Antikorruptionsregeln zu identifizieren.

Zur Verstärkung und Beschleunigung der Aufklärung möglicher Verstöße haben wir nach Ende der Berichtsperiode im Wege einer Amnestieregelung unseren Mitarbeitern das Angebot gemacht, Missachtungen des Korruptionsverbots im öffentlichen Sektor freiwillig zu melden. Bis zum 29. Februar 2008 bestand die Möglichkeit, eigene Verfehlungen anzuzeigen, ohne dass Siemens Ansprüche auf Schadenersatz geltend gemacht oder das Arbeitsverhältnis einseitig gelöst hätte. Im Rahmen dieser umfassenden Aufklärungsarbeit nutzen wir die Chance, systematisch Verfehlungen aufzudecken, die notwendigen Konsequenzen daraus zu ziehen und künftige Verstöße gegen Recht und Gesetz rigoros zu vermeiden. Insgesamt sind bis Ende Februar 2008 123 Amnestiegesuche gestellt worden. Im Rahmen unseres Compliance Reporting berichten wir über den Bearbeitungs- und Erledigungsstand.

„Nur saubere Geschäfte sind Siemens Geschäfte“

Der Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Peter Löscher, hat Compliance zur Chefsache erklärt. Er und der gesamte Siemens-Vorstand setzen sich persönlich und mit aller Konsequenz dafür ein, das Bewusstsein für ethisches und regelkonformes Verhalten im gesamten Unternehmen zu festigen. Die zentrale Herausforderung: Compliance muss als integraler Bestandteil unseres Geschäfts verankert und zur Führungsaufgabe gemacht werden. Wesentlich gehört dazu auch, dass unsere Führungskräfte Compliance vorleben.

Ausgewiesene Antikorruptionsexperten unterstützen den Vorstand bei der Aufgabe, die Compliance-Organisation neu zu strukturieren, weltweit einheitlich zu gestalten und personell neu aufzustellen. Auch dazu sind im Vorstand klare Vorgaben definiert, zu deren Umsetzung der Chief Compliance Officer dem Vorstand regelmäßig berichtet.

Management und Organisation

Für die Dauer der laufenden Untersuchungen überwacht der von Mitgliedern des Aufsichtsrats gebildete Compliance-Ausschuss die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien. Ferner steuert er die laufenden Compliance-Untersuchungen des Unternehmens. Die mit der Überprüfung beauftragten Berater berichten regelmäßig an den Compliance-Ausschuss.

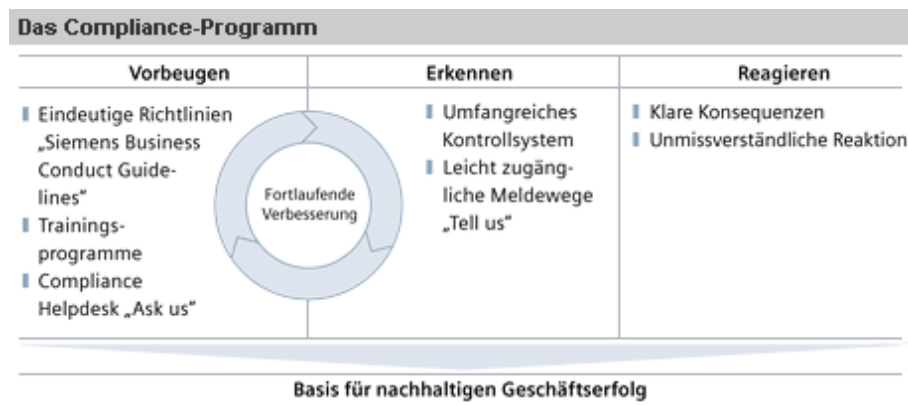
Um Compliance auch in der Führungsstruktur noch stärker zu verankern, hat Siemens mit Beginn des Geschäftsjahres 2008 ein neues Vorstandsressort für Recht und Compliance geschaffen. Als Chefjustiziar hat Vorstandsmitglied Peter Y. Solmssen die Verantwortung für dieses Ressort übernommen. Ihm ist Dr. Andreas Pohlmann als ebenfalls neu berufener Chief Compliance Officer (CCO) zugeordnet, der die unternehmensweite Compliance-Organisation leitet und direkt an Peter Solmssen und den Vorstandsvorsitzenden sowie den Aufsichtsrat berichtet. Der CCO wird in jeder operativen Einheit und in jeder der mehr als 80 Regional-gesellschaften von weiteren Compliance Officern unterstützt, die unmittelbar an den CCO berichten. Verantwortlich für die Compliance der Unternehmenseinheiten sind deren CEOs, die von der konsequent vertikal ausgerichteten Compliance Organisation unterstützt werden.

Unser Compliance-Programm

Wir arbeiten daran, sämtliche Compliance-Verstöße im Unternehmen rückhaltlos und ohne Ansehen der Person aufzudecken und zu ahnden. In unserem Compliance-Programm bündeln wir ein umfassendes Paket von Maßnahmen, mit denen wir sicherstellen wollen, dass unser Geschäft zukünftig in vollem Umfang im Einklang mit Recht und Gesetz und unseren internen Regeln steht.

Wir zielen auf dauerhafte Veränderung ab

Mit dem Siemens Compliance-Programm und der Berichterstattung dazu wollen wir Maßstäbe für hohe Integrität und Transparenz setzen. Bei allen ergriffenen Maßnahmen leitet uns die Erkenntnis, dass Compliance nachhaltig gelebt werden muss und ständige Führungsaufgabe ist. Erfahrungen aus der Aufklärung der Compliance-Verstöße der Vergangenheit fließen in die Maßnahmen ein. Das Programm ist jedoch nicht nur als Reaktion darauf zu verstehen, sondern zielt auf die dauerhafte Veränderung im Denken und Handeln unserer Führungskräfte und Mitarbeiter: Compliance muss als Ausdruck unserer Unternehmenswerte und Teil gelebter Unternehmens- und Führungskultur begriffen werden. Dieser Wandel wird durch das Siemens Compliance Programm unterstützt, das sich in drei Handlungsebenen: Vorbeugen, Erkennen, Reagieren gliedert.



Erste Handlungsebene: Vorbeugen

Unmissverständliche und konsequent implementierte Richtlinien und klare Vermittlung ihrer Inhalte unterstützt von Trainings und ständig verfügbarer Beratung sind die wesentlichen Hebel, mit denen wir künftige Verstöße gegen externe und interne Regeln schon im Ansatz verhindern wollen. Wir werden die Wirkung unserer Maßnahmen in regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen ermitteln, deren Ergebnisse zugleich ein Element des Compliance Incentive System für unser oberes Management darstellen.

Business Conduct Guidelines und weitere interne Regeln

Fundament unseres Compliance-Programms sind unsere Business Conduct Guidelines.

Sie verpflichten alle Führungskräfte und Mitarbeiter zu gesetzestreuem Verhalten sowie zur Beachtung der unternehmensinternen Bestimmungen und enthalten insbesondere präzisere Vorgaben zur Beachtung des Wettbewerbs- und Antikorruptionsrechts sowie des Verbots, Insiderhandel zu betreiben. Zudem regeln sie unter anderem die Handhabung von Spenden und die Vermeidung von Interessenkonflikten.

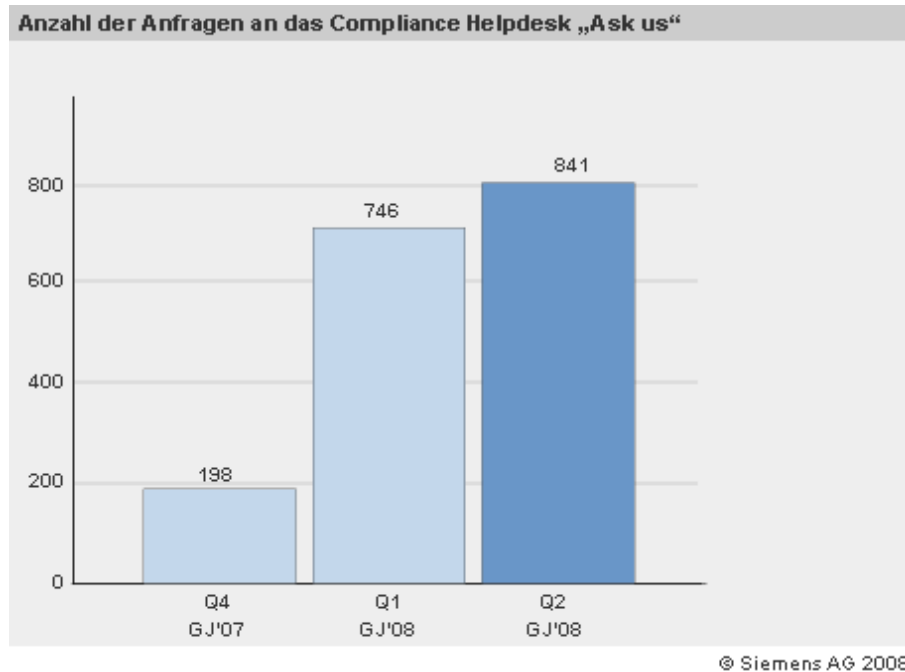
Im Berichtszeitraum haben wir damit begonnen, die Business Conduct Guidelines zu überarbeiten und zu erweitern. Die aus den internen Ermittlungen gewonnenen Erkenntnisse beziehen wir in das Projekt ein. Ziel ist es, unseren Führungskräften und Mitarbeitern klarere und eindeutige Regeln an die Hand zu geben.

Ein weiteres wichtiges Element des Compliance Programms ist das Verbot, sogenannte Business Consultant Agreements ohne vorherige Zustimmung des Chief Compliance Officer abzuschließen. Bei dieser Form von Beraterverträgen bestand zuletzt ein hohes Risiko unredlichen Verhaltens. Daneben haben wir zur Verbesserung interner Kontrollen sämtliche Zahlungsverkehrs- und Barzahlungssysteme zentralisiert.

Information – Beratung – Trainings

Um das Bewusstsein für Compliance-Belange zu schärfen, haben wir alle antikorrupsionsbezogenen internen Regelungen im Siemens Compliance Handbuch Korruptionsbekämpfung prägnant zusammengefasst und dieses ausnahmslos allen Führungskräften und Mitarbeitern zugänglich gemacht.

Mit dem Compliance-Helpdesk und dessen im September 2007 eingeführter Funktion „Ask us“ haben wir für unsere Führungskräfte und Mitarbeiter weltweit eine zentrale Anlaufstelle zu allen compliance-relevanten Fragen eingerichtet, über die unsere Complianceexperten rund um die Uhr erreichbar sind.



Neben dem Compliance-Helpdesk „Ask us“ können sich unsere Führungskräfte und Mitarbeiter mit Fragen auch an den zuständigen Compliance Officer ihrer Unternehmenseinheit wenden.

Zwischen Februar und Oktober 2007 wurden weltweit 1.400 leitende Mitarbeiter intensiv zu Themen der Korruptionsbekämpfung und des Kartellrechts geschult. 36.000 Mitarbeiter haben an einem Online-Training teilgenommen, das beispielsweise Handlungsvorschriften im Zahlungsverkehr, die Bilanzierung oder den Umgang mit Geschenken behandelt. Bis zu 100.000 Mitarbeiter werden dieses Training insgesamt absolvieren. Trainingsmethodik und –inhalte werden laufend evaluiert und optimiert.

Mitarbeiterbefragungen und Compliance Incentive System

Um klare Resultate zu erhalten, ob die Maßnahmen im Rahmen unseres Compliance Programms zu einer Veränderung der Compliance Kultur im Unternehmen führen, beginnen wir im Geschäftsjahr 2008 mit der Durchführung weltweiter Führungskräfte- und Mitarbeiterbefragungen in 24 Sprachen zum Thema Compliance. Die zumindest jährliche Wiederholung der Befragungen erlaubt es, Veränderungen im Wissen und in der Haltung unserer Mitarbeiter sichtbar zu machen. Die Resultate dieser Befragungen berücksichtigen wir im Compliance Incentive System – den Compliance bezogenen Zielen für die Bonuszahlungen an unserer oberen Führungskräfte, deren Einführung zum Geschäftsjahr 2009 wir vorbereiten.

Zweite Handlungsebene: Erkennen

Zentrale Elemente der zweiten Handlungsebene unseres Compliance Programms sind die Ergänzung der Meldewege mit Ombudsmann und der Helpdeskfunktion „Tell us“ – beide auch für externe Stakeholder erreichbar – und die umfassende Reorganisation und der Ausbau der unternehmensinternen Kontrollen. Wirksame Aufklärung erhöht das Risiko der Entdeckung von Complianceverstößen und unterstützt damit auch unsere Maßnahmen zur Vorbeugung.

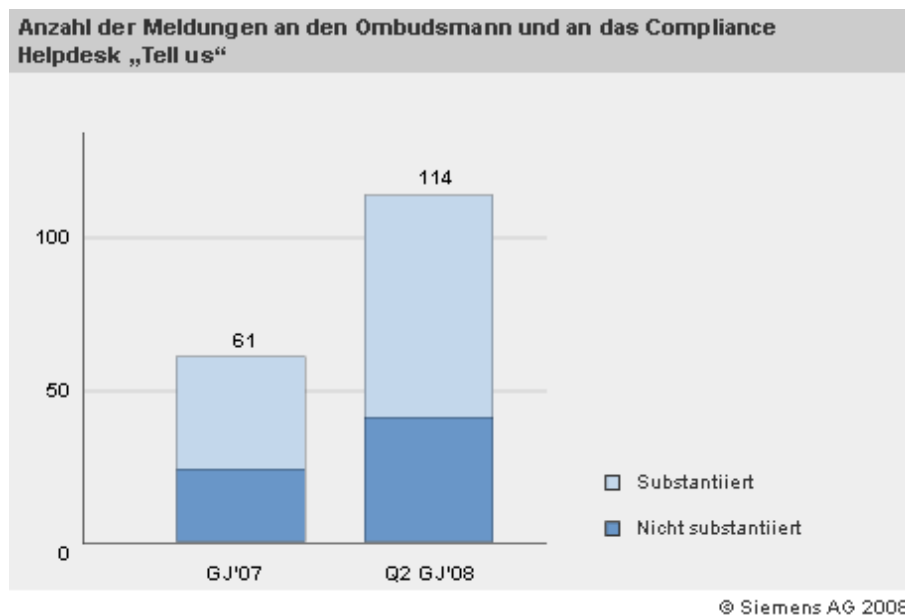
Ombudsman und Helpdesk „Tell us“

Auch umfassende Vorbeugung kann nicht ausschließen, dass es zu Verstößen gegen externe oder unsere internen Regeln kommen kann. Damit wir von fragwürdigen Vorgängen oder klaren Verstößen schnell erfahren und umgehend reagieren können, stehen unseren Führungskräften und Mitarbeitern sowie unseren Lieferanten, Kunden und anderen Geschäftspartnern leicht zugängliche Meldewege zur Verfügung:

Unser unabhängiger Ombudsman nimmt alle Hinweise auf unkorrekte Geschäftspraktiken sowohl von Mitarbeitern als auch von Dritten entgegen, prüft sie und leitet sie bei begründetem Verdacht unter strikter Wahrung der Anonymität an die Compliance-Organisation weiter. Eine sinnvolle Ergänzung stellt die zweite Funktion des Compliance-Helpdesks dar: „Tell us“ ermöglicht es unseren Mitarbeitern und externen Stakeholdern im Internet oder über Telefon in 160 Sprachen Hinweise auf Verstöße gegen externe oder unsere internen Regeln zu geben.

Die eingehenden Meldungen werden nicht zurückverfolgt oder registriert.

Die im Geschäftsjahr 2008 bisher zu beobachtende Zunahme von Meldungen an den Ombudsman und an das Compliance Helpdesk „Tell us“ deutet darauf hin, dass Bekanntheit und Akzeptanz beider Meldewege zunehmen. Weitaus überproportional ist dabei der Anteil substantiiertes Meldungen gestiegen – Indiz für die deutliche Verbesserung des Bewußtseins für den verantwortungsvollen Umgang mit beiden Meldewegen. Für belastbare Analysen sind die Datenreihen noch zu kurz.



Ombudsman und Helpdesk „Tell us“ ergänzen die bereits im Unternehmen vorhandenen Beschwerde- und Meldewege.

Zusammenlegung der Revisionsfunktionen

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 sind sämtliche Revisionsfunktionen in der Hauptabteilung Corporate Finance Audit zusammengelegt und der Zentralabteilung Corporate Finance unterstellt worden. Geleitet wird die neue Hauptabteilung vom Chief Audit Officer, der dem Prüfungsausschuss und seinem Vorsitzenden unabhängig berichtet.

Dritte Handlungsebene: Reagieren

Klare Konsequenzen und unmissverständliche Reaktion kennzeichnen das dritte Handlungsfeld unseres Compliance Programms. Neu geschaffene interne Regeln zu rechtlichen Folgen von Compliance-Verstößen und zum Disziplinarverfahren erlauben die wirksame Ahndung regelwidrigen Verhaltens – was zugleich wiederum unsere Präventionsarbeit stärkt.

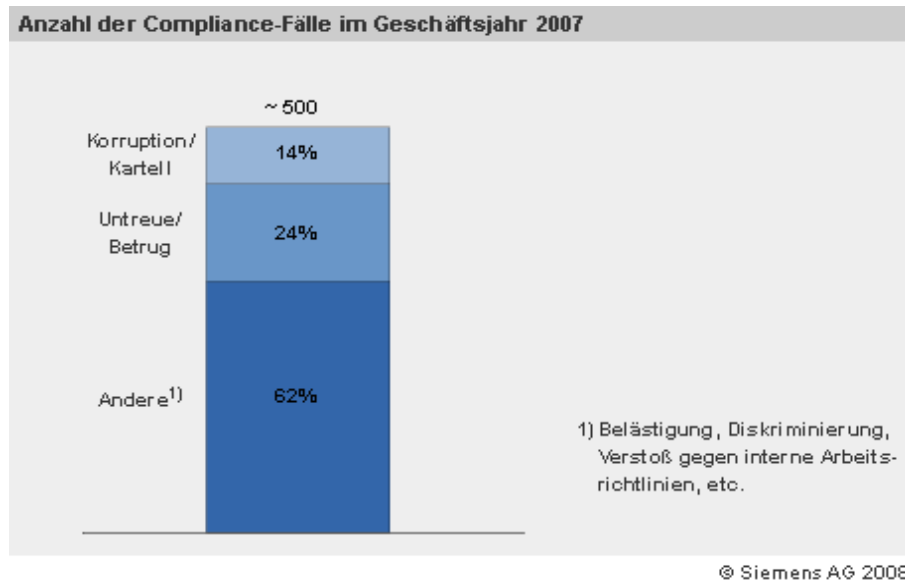
Für die interne Ahndung von Compliance-Verstößen stehen sämtliche arbeitsrechtlich zulässigen Sanktionsmöglichkeiten zur Verfügung; die Ermessensentscheidung über die jeweilige Sanktion orientiert sich an der Schwere des Compliance-Verstoßes.

Die Verfahren werden je nach Schwere des Verstoßes und der Stellung des Betroffenen entweder vom Corporate Disciplinary Committee oder vor Ort durchgeführt. Zuständigkeiten, Verfahren, zu beachtende Bestimmungen, darunter die Wahrung gesetzlicher Beteiligungsrechte, sind klar geregelt.

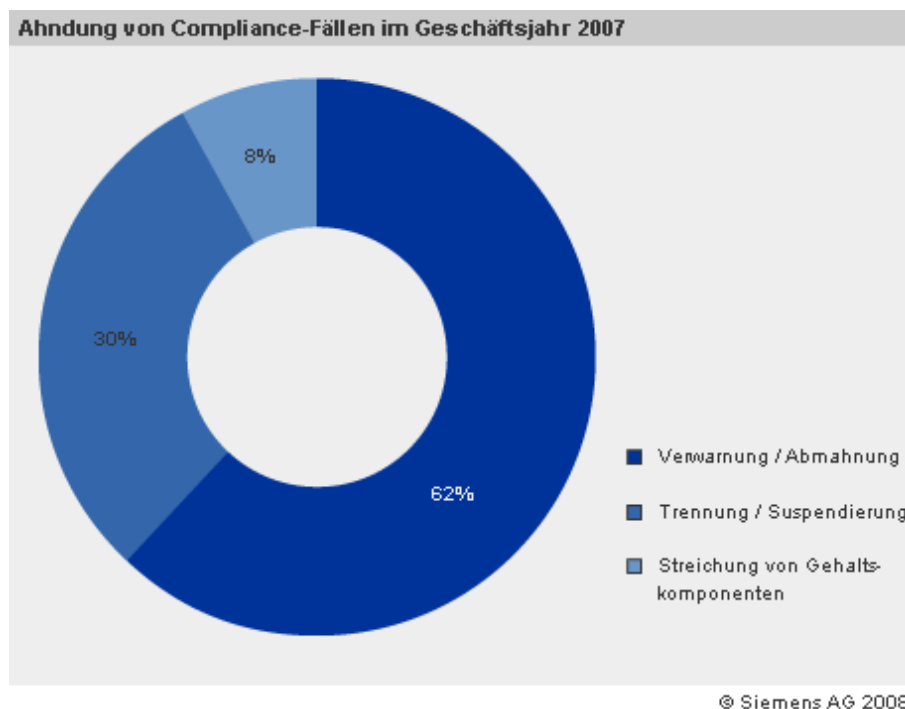
Zudem muss jeder Mitarbeiter, der einen Compliance-Verstoß begangen hat, ein Compliance-Training im Rahmen der allgemeinen Schulungsprogramme absolvieren.

Vorfälle und Konsequenzen

Mit all diesen Maßnahmen signalisieren wir unseren Führungskräften und Mitarbeitern, dass Verstöße nicht toleriert werden und nicht unentdeckt bleiben. Im Geschäftsjahr 2007 mussten wir bei insgesamt rund 500 Mitarbeitern, die gegen externe Bestimmungen oder unsere internen Richtlinien verstoßen hatten, personelle Konsequenzen ziehen.



Von 30 Prozent dieser Mitarbeiter haben wir uns getrennt, bei 8 Prozent wurden Anteile des Gehalts gestrichen. Die anderen Mitarbeiter wurden verwarnet oder abgemahnt..



Siemens wird auch weiterhin quartalsweise und geschäftsjahresbezogen zu diesen und anderen Kenngrößen des Compliance Programms berichten.

Mit unserem Compliance-Programm machen wir deutlich, wie ernst wir das Thema und die erhobenen Vorwürfe nehmen. Wir arbeiten nach Kräften daran, Vertrauen zurückzugewinnen und haben uns das Ziel gesetzt, bis 2010 hinsichtlich Transparenz und Compliance zu den besten Unternehmen weltweit zu gehören.

Der Siemens Geschäftsbericht 2007 enthält weitere Informationen zur Siemens Compliance. Auch mit unseren Zwischenberichten veröffentlichen wir quartalsweise umfassende Informationen über laufende Rechtsstreitigkeiten.

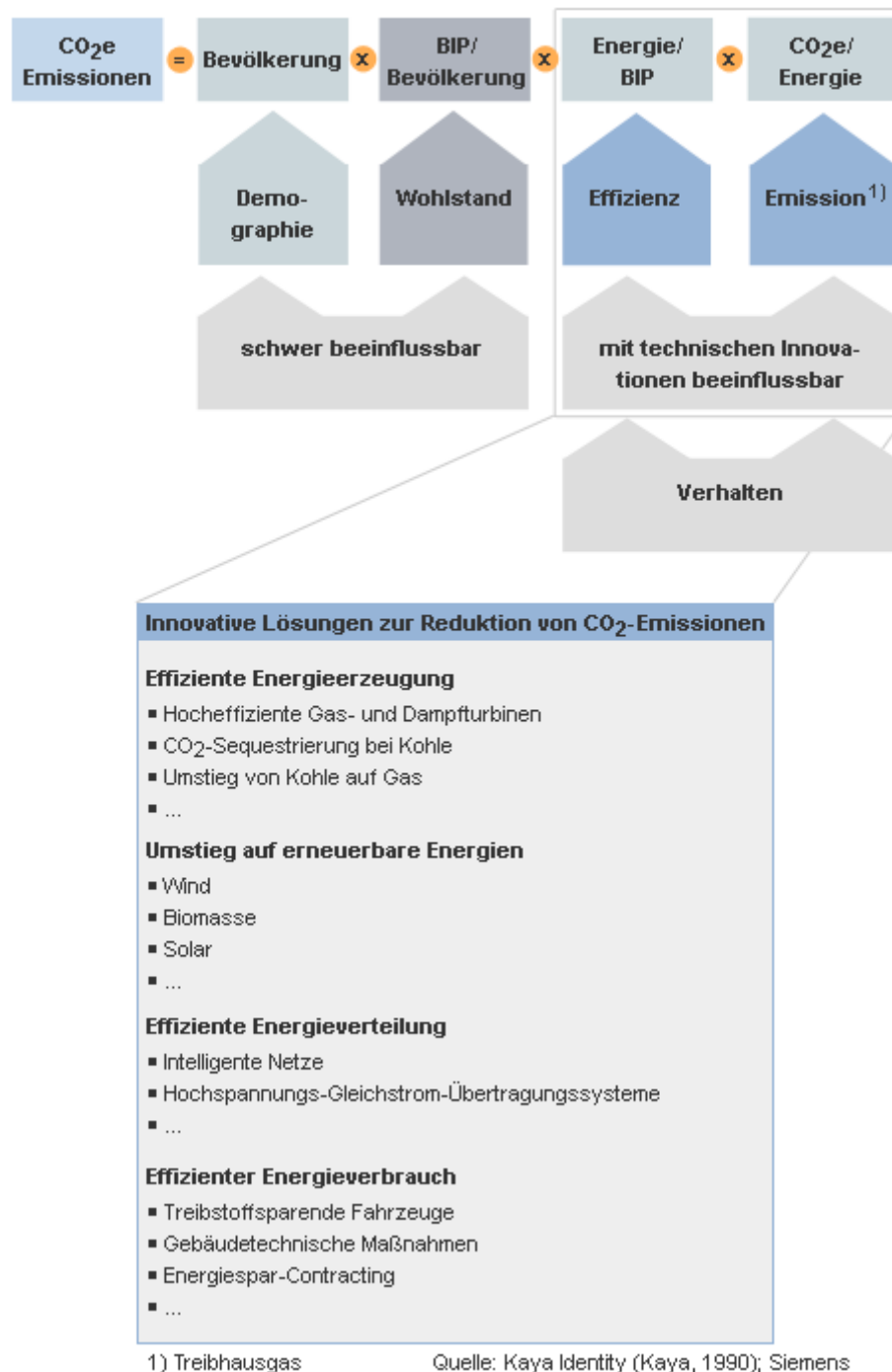
Klimaschutz

Als weltweit tätiges Unternehmen steht Siemens zu seiner globalen Verantwortung für den Klimaschutz und setzt sich gemeinsam mit anderen Unternehmen für globale Lösungsansätze und marktorientierte Klimaschutzmechanismen ein.

Die jüngsten Prognosen des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) sind deutlich: Die vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen tragen zum Klimawandel bei. Schnelles Handeln ist erforderlich, um die globalen Auswirkungen wie zum Beispiel den Anstieg des Meeresspiegels zu begrenzen. Das IPCC geht davon aus, dass die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre einen Wert von etwa 450 ppm (Teile pro Million) nicht überschreiten darf, um eine globale Temperaturerhöhung von maximal 2 Grad Celsius gegenüber vorindustrieller Zeit einzuhalten.

Zur Erreichung der Klimaschutzziele hat die Europäische Union (EU) im Jahr 2007 Ziele festgelegt, zu deren Erreichung wir unseren Beitrag leisten wollen. Diese sehen vor, die Treibhausgasemissionen bis 2020 um mindestens 20 Prozent zu reduzieren, die Energieeffizienz um 20 Prozent zu steigern und den Anteil der erneuerbaren Energien auf 20 Prozent auszubauen. Am besten können wir dies über unsere Innovationen leisten: Bereits die Hälfte unserer Aufwendungen für Forschung und Entwicklung fließt in neue Technologien für Umwelt- und Klimaschutz.

Technische Innovation ist der wichtigste Hebel zur Bekämpfung des Klimawandels



Klimabezogene Risiken und Chancen

Die Auswirkungen des Klimawandels machen sich bereits heute in vielen Regionen der Welt bemerkbar. So können gehäuft vorkommende extreme Wetterereignisse wie Wirbelstürme, Fluten oder Dürren Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeiten haben. Unser internes Risikomanagement erfasst auch derartige Naturrisiken. Wir stellen uns, wo dies erforderlich ist, darauf ein und bewerten Risiken, legen Schutzkonzepte fest, halten Personal und Einrichtungen vor und definieren Wiederanlauf- und Business-Continuity-Pläne.

Die Verknappung von Brennstoffen, neue Gesetze und im geringeren Maße der Emissionshandel führen zur Erhöhung der Energiekosten. Dies betrifft natürlich auch unsere Geschäftstätigkeiten. Doch bietet

Klimaschutz auch eine Chance für alle: Energieeffiziente Technologien bekommen einen Innovations-schub, was zu geringeren Emissionen führen sollte.

Siemens hat schon früh auf energieeffiziente Technologien gesetzt. Viele energieeffiziente Lösungen sind bereits verfügbar, ihre Marktdurchdringung ist jedoch teilweise noch gering, da oft nur die Investitionskosten und nicht die Lebenszykluskosten betrachtet werden. Wir wollen deshalb das Bewusstsein unserer Kunden für die Lebenszykluskosten fördern. Dies gelingt uns zunehmend: Die Kunden achten nicht mehr nur auf die Beschaffungskosten, sondern haben die Kosten über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg im Blick. Sie geben deshalb energiesparenden Lösungen den Vorzug, wie wir sie beispielsweise im Bereich der Beleuchtungstechnik im Angebot haben. Auch die verstärkte Nachfrage nach Windkraftanlagen, hocheffizienten Gas- und Dampfkraftwerken und entsprechender Stromübertragungstechnik verspricht ein überdurchschnittliches Wachstum für die Produkte und Lösungen. Solche hocheffizienten Technologien werden bei Siemens nach definierten Kriterien identifiziert und im Umweltportfolio ausgewiesen.

Unser Programm

Der Siemens-Vorstand hat Corporate Responsibility – mit Klimaschutz als einem Unterpunkt – im Rahmen des Programms Fit4 2010 zu einem von vier zentralen Pfeilern unserer Verantwortung erklärt. Dementsprechend wurden im Jahr 2007 folgende Ziele für unser Portfolio an Produkten und Lösungen sowie unsere Produktionsstätten konkretisiert:

Portfolio: Im Jahr 2007 haben wir das Siemens Umweltportfolio ausgearbeitet, das besonders energieeffiziente Produkte und Lösungen über die gesamte Energiekette von der Stromerzeugung über die Verteilung bis zur Nutzung sowie Lösungen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien umfasst.

Bereits heute führen unsere Produkte und Lösungen zu einer CO₂-Minderung von rund 114 Millionen Tonnen jährlich (bezogen auf die bis einschließlich 2007 installierten Produkte und Lösungen) bei unseren Kunden – diesen Wert wollen wir auf 275 Millionen Tonnen in 2011 steigern.

Produktion: An unseren Standorten haben wir im Jahr 2006 ein Energieeffizienzprogramm gestartet. Ab dem Geschäftsjahr 2006 soll an unseren Produktionsstandorten die Energieeffizienz bis 2011 um 20 Prozent gesteigert werden.

Die Daten zu unserem Energieverbrauch werden an umweltrelevanten Standorten erfasst. Mit einem Indikator wird die Energieeffizienzentwicklung an Produktionsstandorten ermittelt und die Zielerreichung überwacht.

Der Umweltschutzverantwortliche im Siemens-Vorstand, Prof. Hermann Requardt, ist unter anderem zuständig für das Klimaschutzprogramm. Auf operativer Ebene sind die Leiter der Divisionen verantwortlich für die konkrete Bewertung von Chancen und Herausforderungen des Klimawandels sowie die Umsetzung der damit verbundenen Maßnahmen und Ziele.

Unsere Maßnahmen

Mit unseren Produkten und Lösungen in der Produktion, aber auch durch unser Wirken als global agierendes Unternehmen leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Energieerzeugung

In unserem Umweltportfolio bündeln wir Produkte und Lösungen zur klimafreundlichen Energieerzeugung. Windturbinen, Photovoltaiknetze und Turbinen für Solarthermiekraftwerke von Siemens sind weltweit im Einsatz. Bei der Nutzung fossiler Energien erzielen unsere Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerke (GuD-Kraftwerke) Wirkungsgrade von bis zu 60 Prozent und stellen damit neue Weltrekorde auf. Zugleich steigern wir die Effizienz bestehender Kraftwerke durch Modernisierungen. Und mit der Hilfe unserer effizienten Stromübertragungsnetze verringern wir zudem den Verlust von Elektrizität beim Transport. Über unsere Joint-Ventures sind wir auch bei der Wasserkraft aktiv – ein Drittel des weltweit aus Wasserkraft erzeugten Stroms wird mit Technik von Voith Siemens Hydro gewonnen.

Energienutzung

Bei unseren Kunden leisten wir schon heute mit unseren Produkten und Lösungen einen signifikanten Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz. Ein Beispiel ist das Energiespar-Contracting (Performance

Contracting): Siemens plant und installiert die Technik, der Kunde bezahlt die Investitionen in Raten aus den erzielten und zuvor garantierten Energieeinsparungen. Weltweit hat Siemens bereits Energie-spar-Contracting-Projekte für 6.500 Gebäude realisiert. Dies ergab garantierte Einsparungen von einer Milliarde Euro sowie CO₂-Reduktionen von 700.000 Tonnen jährlich.

In der Industrie bieten elektrische Antriebe einen wichtigen Ansatz für die Energieeinsparung. Mit einer Siemens-eigenen Analyse-Software können die Stromfresser in den Fabriken identifiziert und optimiert werden. Auch im öffentlichen Nahverkehr lässt sich der Energieverbrauch durch unsere Produkte senken: Eine von Siemens für den Einsatz in Oslo hergestellte Metro wurde konsequent in Leichtbauweise gebaut und unter energietechnischen Gesichtspunkten optimiert. Im Vergleich zu den Vorgängerfahrzeugen benötigt sie 30 Prozent weniger Energie, unter anderem durch die Rückgewinnung von Bremsenergie (vgl. Environmental Product Declaration).

Energieverbrauch an Standorten

Um die Energieeffizienz an den Standorten zu erhöhen, ist weltweit eine Vielzahl von Projekten aufgesetzt worden. So wurden beispielsweise in den letzten Jahren an den Produktionsstandorten Druckluftanlagen modernisiert. Zur Senkung des Energieverbrauchs in den eigenen Gebäuden hat Siemens Real Estate das Green Building Programm aufgelegt.

Engagement

Wir bringen unsere Expertise in einer Vielzahl von Initiativen ein, die den Klimaschutz zum Ziel haben. Beispielsweise sind wir Mitglied in der United States Climate Action Partnership (US CAP) sowie in der Initiative Wirtschaft für Klimaschutz des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI).

Nachhaltigkeitsratings bestätigen führende Siemens-Position

2007 wurde Siemens im Carbon Disclosure Project (CDP) Erster im Sektor „Industrial Conglomerates“ (Industrielle Großkonzerne). CDP fragt jährlich unsere Klimaschutzstrategie und -maßnahmen in einem Rating ab. CDP ist eine Initiative von Investmentgesellschaften, die weltweit Unternehmen zur Darstellung ihrer Treibhausgasemissionen und ihrer Minderungsstrategien aufruft. Die im CDP zusammengeschlossenen Investmentgesellschaften verwalteten im Jahr 2007 ein Vermögen von rund 41 Billionen US-Dollar, im Jahr 2008 sind es bereits 57 Billionen.

Zum siebten Mal in Folge ist Siemens 2007 in den Dow Jones Sustainability Index (DJSI) aufgenommen worden. Wesentliche Gründe für die erneute Aufnahme in den Index waren die überdurchschnittliche Leistung bei Produktverantwortung, Umweltmanagement und Klimastrategie. Im DJSI World werden hinsichtlich Nachhaltigkeit die besten 10 Prozent aus den 2.500 größten Unternehmen ausgewählt.

Umweltportfolio

Klima- und Umweltschutz bieten uns und unseren Stakeholdern eine Chance, die wir mit dem Siemens-Umweltportfolio optimal nutzen wollen. Mit energieeffizienten Produkten und Lösungen, erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien helfen wir unseren Kunden, ihren CO₂-Footprint zu verringern, Lebenszykluskosten zu senken und die Umwelt zu schützen. So bauen wir unsere Präsenz auf Zukunftsmärkten mit überdurchschnittlichen Wachstumschancen weiter aus.

Mit unserem Umweltportfolio erzeugen wir einen dreifachen Nutzen: mehr Wirtschaftlichkeit für unsere Kunden, höhere Lebensqualität für die Gesellschaft und überdurchschnittliches Wachstum für Siemens.



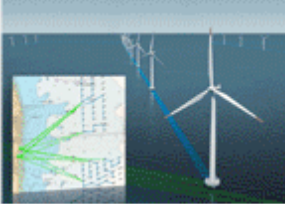
Herausragende Produkte und Lösungen

Siemens verfügt über ein einzigartig breites Portfolio für Umwelt- und Klimaschutz. Es umfasst die gesamte Energiekette von der Energieerzeugung zur -verteilung bis zur -nutzung im Haushalt oder in der Industrie und beinhaltet höchst effektive Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie modernste Umwelttechnologien im Bereich Wasser und Luftreinhaltung. Wir haben uns verpflichtet, alle unsere Produkte und Lösungen so zu entwickeln und zu fertigen, dass Umwelt und menschliche Gesundheit geschützt werden.

In das Umweltportfolio wurden herausragende Produkte und Lösungen aufgenommen, die einen direkten, nachweisbaren Beitrag zu Umwelt- und Klimaschutz leisten. Dazu gehören:

- Produkte und Lösungen, die deutlich energieeffizienter sind als eine Referenzlösung (zum Beispiel Durchschnitt der installierten Basis),
- Anlagen und Komponenten zur Nutzung erneuerbarer Energien sowie
- Umwelttechnologien.

Drei Arten von Produkten/Lösungen qualifizieren sich für das Umweltportfolio

1 Erneuerbare Energien	2 Umwelttechnologien	3 Effiziente Produkte und Lösungen
Alle erneuerbaren Technologien qualifizieren sich (einschließlich ihrer Komponenten)	Alle Umwelttechnologien qualifizieren sich	Produkte und Lösungen mit außergewöhnlicher Energieeffizienz qualifizieren sich
		
Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Windkraft ▪ Netzzugang für Windkraft ▪ Dampfturbinen für Solarenergie 	Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Technologien zur Wasserbehandlung ▪ Emissionskontrolle 	Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gas- und Dampfkraftwerke (GuD) ▪ Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HVDC) ▪ Effiziente Beleuchtung

© Siemens AG 2008

Alle Unternehmensbereiche repräsentiert

Die einzigartige Breite des Siemens-Umweltportfolios über die gesamte Energiekette zeigt die Übersicht – emissionsarme Stromerzeugung mit hocheffizienten Gas- und Dampfturbinen-(GuD)-Kraftwerken, intelligente Netze für die Stromübertragung, Windkraftanlagen, energieeffiziente Beleuchtung, Stahlerzeugung mit dem Corex®-Verfahren und moderne Züge als Beitrag zur „Green Mobility“ sind nur einige Beispiele.

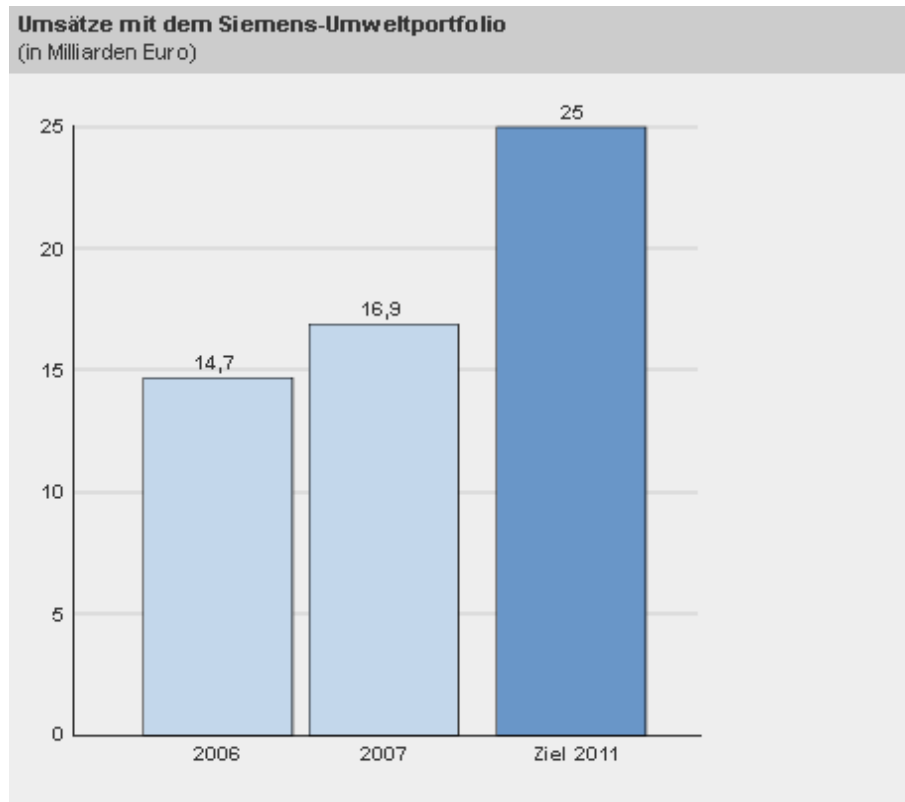
Unser Umweltportfolio deckt die komplette Energieversorgung und die kompletten Umwelttechnologien ab

Fossile Energieerzeugung	Erneuerbare Energien	Energieübertragung
<ul style="list-style-type: none"> ■ Gas- und Dampfkraftwerke ■ Modernisierungs- und Upgrades von Kohlekraftwerken ■ Brennstoffzellen ■ Kraft-Wärme-Kopplung ■ Leittechnik 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Windenergie ■ Solar ■ Biomasse 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gasisolierte Übertragungsleitungen ■ Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) ■ Netz-Zugang für Offshore-Windparks
Energieverteilung	Umwelttechnologie	Gesundheitswesen
<ul style="list-style-type: none"> ■ Umspannstationen mit gasisolierten Schaltanlagen ■ Netzüberwachung ■ Mittelspannungsgleichstromkurzkupplung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Luftreinhaltung ■ Wassertechnologie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ SOMATOM Definition ■ MAGNETOM Avanto ■ MAGNETOM Essenza
Mobilität	Industrielösungen	Beleuchtung (OSRAM)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Metro-Systeme und Straßenbahnen ■ Verkehrsmanagementsysteme ■ Parkraummanagementsysteme ■ LED-Signalanlagen ■ Lokomotiven ■ Hochgeschwindigkeitszüge ■ Regionalzüge ■ Schienenverkehrsautomatisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Antriebstechnik* ■ Dieselelektrische Antriebe für Schiffe ■ Metallindustrie- und Bergbau ■ Energierückgewinnung in der Papierindustrie 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Energiesparlampen ■ Halogenlampen ■ Leuchtdioden (LED) ■ Leuchtstofflampen und Vorschaltgeräte
Gebäudetechnik	IT-Lösungen und -Dienstleistungen	<p>* Gegenwärtig ausschließlich soweit kalkuliert, wie in anderen Siemens-Lösungen enthalten; keine gesonderte Kalkulation von Erlösen/ GHG-Einsparungen für Komponenten der Antriebstechnik, die direkt an Dritte verkauft wurden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> ■ Energiespar-Contracting ■ Gebäudemodernisierung ■ Komponenten- und Systeme für HLK-Regelung und Gebäudeautomation 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Rechenzentren ■ Thin-Client-Netzwerke 	

Ambitionierte Wachstumsziele

Wir verfolgen mit dem Umweltportfolio ambitionierte Umsatzziele: 2006 lag der Umsatz bei rund 14,7 Milliarden Euro; 2007 haben wir ihn bereits auf 16,9 Milliarden Euro gesteigert. Und bis 2011 wollen wir mit unserem Umweltportfolio einen Umsatz von 25 Milliarden Euro erreichen. Um dieses Ziel zu erreichen, investieren wir jährlich mehr als 850 Millionen Euro in Forschung für Umwelt- und Klimaschutz.

Schon heute entfallen auf unser Umweltportfolio ungefähr 20 Prozent unseres Umsatzes. Da die Märkte, in denen wir mit unserem Umweltportfolio aktiv sind, überdurchschnittlich wachsen, streben wir mit dem Portfolio eine jährliche Umsatzsteigerung von mindestens zehn Prozent an.



© Siemens AG 2008

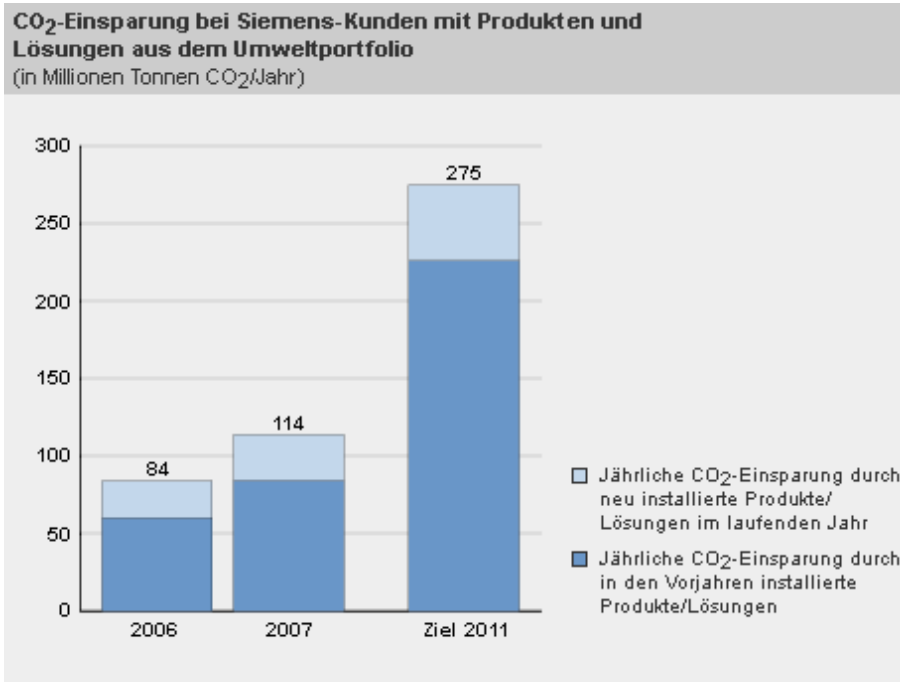
Emissionseinsparungen beim Kunden – ein Vielfaches der Siemens-Emissionen

Unsere effizienten Produkte und Lösungen sowie die Technologien im Bereich Erneuerbare Energien tragen messbar zur Emissionsminderung bei unseren Kunden bei. Unseren maßgeblichen Beitrag zum Klimaschutz sehen wir daher im Einsatz unserer Produkte und Lösungen. Für unsere eigene Produktion haben wir uns zudem Effizienzziele für den Energie- und Ressourcenverbrauch gesetzt.

Die von 2002 bis Ende 2005 installierten Produkte und Lösungen tragen zu einer CO₂-Minderung von jährlich rund 60 Millionen Tonnen bei – hierbei sind lediglich Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerke, Windturbinen, Hochspannungsgleichstromübertragung (HGÜ) sowie der Beitrag aus dem Energiespar-Contracting von Siemens Building Technologies berücksichtigt. Die 2006 und 2007 neu bei unseren Kunden installierten Produkte und Lösungen des Umweltportfolios vermeiden weitere rund 24 bzw. 30 Millionen Tonnen CO₂ jährlich. Damit ergibt sich für 2007 eine gesamte jährliche CO₂-Einsparung in Höhe von 114 Millionen Tonnen. Das entspricht fast 13 Prozent der gesamten CO₂-Emissionen Deutschlands im Jahr 2006.

Diese Einsparung bei unseren Kunden liegt damit um mehr als den Faktor 20 über unseren eigenen Treibhausgasemissionen von 5,1 Millionen Tonnen (2007).

Bis 2011 wollen wir eine jährliche Einsparung an Treibhausgasemissionen bei unseren Kunden von rund 275 Millionen Tonnen erreichen.



© Siemens AG 2008

Transparente Berechnung der Emissionsminderung

Grundlage für die Einsparberechnung der Treibhausgasemissionen ist eine spezifische Vergleichsbasis für jedes relevante Produkt und für jede relevante Lösung aus dem Umweltportfolio.

- direkter Vergleich der Emissionen vorher-nachher, wie z.B. bei Modernisierung und Upgrades von Kraftwerken oder dem Energy Performance Contracting für die energetische Optimierung von Gebäuden.
- direkter Vergleich mit einer Referenztechnologie – so wurden z.B. die Emissionsminderungen bei der Nutzung der verlustarmen Hochspannungsgleichstrom-Übertragung (HGÜ) durch den Vergleich mit konventioneller Wechselstromübertragung ermittelt.
- Vergleich mit der installierten Basis. Dies gilt z.B. für die Energieerzeugung aus modernen GuD-Kraftwerken und für Züge. Hier wurden entsprechende Emissionsfaktoren für die Stromerzeugung im Welt-durchschnitt verwendet.

Basierend auf Angaben der Internationalen Energieagentur IEA (IEA Electricity Information 2007) zur Bruttostromerzeugung und Netzverlusten, Angaben des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) zu brennstoffbezogenen Emissionsfaktoren und eigenen Berechnungen zu Wirkungsgraden der Stromerzeugung haben wir die folgenden Emissionsfaktoren als Baseline angewandt:

Berechnung der Emissionsminderung		
Kategorie	Emissionsfaktor (g/kWh)	Vergleichsbasis für Produkt/Lösung aus dem Umweltportfolio
Erzeugung Strom Welt – alle Quellen	578	Stromerzeugung außer Renewables
Erzeugung Strom Welt – fossile Quellen	870	Renewables/Wind
Erzeugung Strom Welt – Kohle	940	Service für Elektrofilter
Stromnutzung (einschl. Übertragungsverluste von 9,3%)	631	Alle Stromnutzung außer Züge
Stromnutzung - Bahnstrom (einschl. Übertragungsverluste 6%)	612	Züge

© Siemens AG 2008

Wir haben uns bei der Ermittlung der Emissionsminderungen bei unseren Kunden auf die CO₂-Einsparung in der Nutzungsphase konzentriert. Für die in einem Geschäftsjahr installierten Produkte und Lösungen wurde jeweils die Emissionsminderung für das gesamte Geschäftsjahr berechnet. Die CO₂-Emissionen der Herstellung der einzelnen Produkte sind in unserem CO₂-Fußabdruck abgebildet und nicht Gegenstand der hier dargestellten Emissionsberechnungen.

Beispiel: Berechnung der Emissionsminderung

Dieses Vorgehen lässt sich am Beispiel unserer aktuell gebauten GuD-Kraftwerke verdeutlichen. Diese verfügen über einen Wirkungsgrad von rund 58 Prozent. GuD-Kraftwerke, die Gas als Brennstoff einsetzen, haben somit einen Emissionsfaktor von rund 345 g CO₂/kWh. Als Vergleichsgröße haben wir den Emissionsfaktor der Stromerzeugung im Weltdurchschnitt (über alle Energieträger) herangezogen, dieser liegt bei 578 g CO₂/kWh. Die Differenz multipliziert mit der jährlich neu installierten Kapazität an GuD-Kraftwerken von Siemens und den Betriebsstunden ergibt die Emissionsminderung.

Bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Konzern für das Umweltportfolio

Das Siemens Umweltportfolio wurde in einem bereichsübergreifenden Konzernprojekt „Energy & Environmental Care“ im Geschäftsjahr 2007 erarbeitet. In dem Projekt waren Vertreter aus allen energie- und umweltrelevanten Bereichen (heutige Divisions) sowie die Zentralabteilungen Corporate Environmental Affairs & Technical Safety, Corporate Development sowie Corporate Communication eingebunden. Im Rahmen dieses Projekts wurden die Lösungen in den einzelnen Bereichen identifiziert und erste Umsatz- und Emissionsberechnungen vorgenommen. Die Weiterentwicklung des Umweltportfolios ist Aufgabe der operativ tätigen Divisions und wird von einem abteilungsübergreifenden Team bearbeitet. Die Koordination der Weiterentwicklung erfolgt durch die Zentralabteilung Corporate Environmental Affairs & Technical Safety.

Unabhängige Überprüfung durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers (PwC) bestätigt Daten

Siemens hatte die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC mit einer betriebswirtschaftlichen Prüfung des Siemens-Umweltportfolios beauftragt. In der Prüfung wurde unter anderem untersucht, ob die Qualität der Angaben zum Umsatzanteil der Umwelttechnologien am Gesamtumsatz und die beim Kunden eingesparte CO₂-Menge den fünf Kriterien aus den „Accounting and Reporting Principles“ der Green House Gas Protocol Initiative entsprechen: Relevance, Completeness, Consistency, Transparency und Accuracy.

Die Prüfung war auf die Erlangung einer begrenzten Sicherheit (limited assurance) ausgerichtet, umfasste vorrangig analytische Verfahren und die Durchführung von Interviews und wurde durch Stichproben vor Ort in den Divisions ergänzt. Die aus unserer Sicht positiven Prüfungsergebnisse wurden in einer Prüfungsbescheinigung von PwC dokumentiert. Sie ist in der Broschüre „Energieeffizienz und Umweltschutz – Innovationen für den Klimaschutz“ enthalten.

Bildung und Wissen

Siemens ist ein Unternehmen, dessen Erfolg auf Forschung, Innovation und Wissen basiert. Da unsere Anforderungen an die Vorbildung unserer Mitarbeiter hoch sind, engagieren wir uns weltweit für eine gute Bildung – von der Vorschule bis zur Universität.

Jeden Arbeitstag meldet Siemens rund 20 Patente an. Im Geschäftsjahr 2007 waren es insgesamt 4.560 – zehn Prozent mehr als im Vorjahr. An verschiedenen Standorten beschäftigten wir weltweit rund 32.500 Forscher und Entwickler.

Nachwuchs gewinnen, Mitarbeiter befähigen

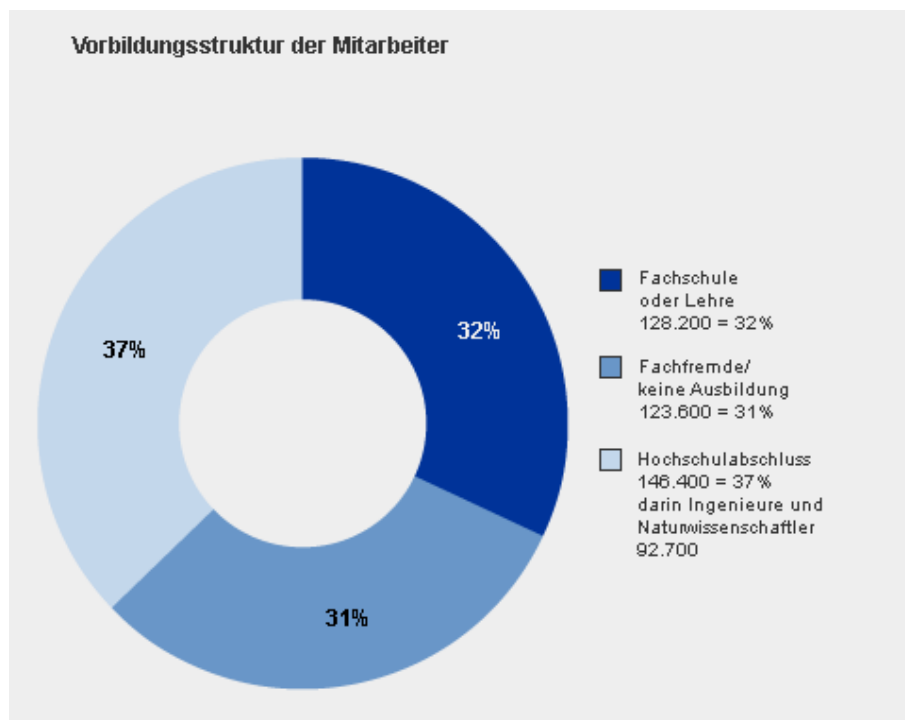
Wir haben den Anspruch, im Vergleich zum Wettbewerb exzellente Mitarbeiter für das Unternehmen einzusetzen und motivieren zu können. Mit diesem Ziel haben wir im Jahr 2007 rund 376 Millionen Euro in die Ausbildung unseres Nachwuchses sowie die systematische Entwicklung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeiter investiert. Unsere Lernprogramme zu Kompetenzaufbau und Weiterentwicklung von Mitarbeitern und Führungskräften haben wir in der Einheit „Learning Campus“ zusammengefasst und eng mit den drei Unternehmensprogrammen Innovation, Kundenfokus und globale Wettbewerbsfähigkeit verzahnt.

Um unseren hohen Standard als High-Tech-Unternehmen zu sichern, pflegen wir weltweit intensive Beziehungen zu Lehrkräften, Bildungsinstitutionen und zur Wissenschaft.

Hohe Anforderungen an die Vorbildung

Unsere Anforderungen an die Vorbildung unserer Mitarbeiter steigen stetig: 2007 besaßen 37 Prozent unserer Mitarbeiter einen Hochschulabschluss – das sind drei Prozent mehr als 2005. Dieser große Bedarf an Hochschulabsolventen ist für uns ein wichtiger Grund, frühzeitig den Kontakt zu den Studierenden aufzunehmen und sie zu fördern.

Ein besonderes Augenmerk legen wir gemäß unserem Bedarf auf den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Bereich. Denn rund 55 Prozent der von Siemens jährlich eingestellten Hochschulabsolventen sind Ingenieure und Naturwissenschaftler.



© Siemens AG 2008

Qualifizierte Ausbildung weltweit

Hoch sind auch unsere Anforderungen an die Ausbildung und Qualifikation von Fachkräften. In den vergangenen Jahren haben wir uns deshalb aktiv daran beteiligt, Ausbildungskonzepte für verschiedene, teilweise neue Berufsbilder zu entwickeln. So werden in unseren Ausbildungsgängen von Fachkräften. In den vergangenen Jahren haben wir uns deshalb heute neben fachlichen Fähigkeiten auch methodische, soziale und individuelle Kompetenzen vermittelt. Die Siemens-Berufsbildung kann auch von anderen Unternehmen genutzt werden. Diese können ihre Mitarbeiter dann entweder komplett bei Siemens ausbilden lassen oder nur einzelne Ausbildungsmodule nutzen.

Außerdem „exportiert“ Siemens das Modell der dualen Ausbildung in seine Regionalgesellschaften und steigert damit sowohl die Qualifikation der Mitarbeiter als auch die Qualität der Wertschöpfung. Das deutsche duale System der Ausbildung kombiniert die theoretische Bildung in Berufsschulen mit der Praxis im Betrieb. Nach diesem Prinzip erlernen derzeit in 30 Ländern Europas, Asiens, Amerikas und Afrikas rund 9.400 Auszubildende einen Beruf. An den Siemens-Standorten in China ist das duale Ausbildungsmodell bereits seit 1996 etabliert.

Bildung als Beitrag zur Nachhaltigkeit

Siemens benötigt hervorragend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um wegweisende und wettbewerbsfähige Produkte, Lösungen und Dienstleistungen entwickeln und anbieten zu können. Deshalb engagieren wir uns weltweit für Bildung und fühlen uns als Corporate Citizen der gesellschaftlichen Aufgabe verpflichtet, jungen Menschen die bestmögliche Bildung zukommen zu lassen. Nicht zuletzt sichern wir damit auch den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Mit dem Bildungsprogramm Siemens Generation21 verfolgt Siemens einen strategisch angelegten ganzheitlichen Ansatz: eine Bildungsförderung vom Vorschulalter bis zum Universitätsabschluss, soweit diese nicht in Konkurrenz zu staatlichen Zuständigkeiten steht und erkennbarer Verbesserungsbedarf durch unsere Förderung und unsere Kompetenzen wirksam adressiert werden kann. Denn in vielen Ländern erhalten Kinder und Jugendliche nicht die ihnen gemäße Ausbildung. Und selbst in den Industrienationen können die staatlichen Schulsysteme nicht alle Wissensbereiche und Bildungsziele umfassend abdecken. Hier wie dort ist zukunftsorientierte Bildung eine gesellschaftliche Aufgabe, für die Siemens im Rahmen von Corporate Citizenship zielgerichtete und situativ angepasste Beiträge leisten will.



Forschergeist im Kindergarten: Übergabe einer Discovery Box im Städtischen Kindergarten Lönsstraße in Innsbruck, Österreich. Dr. Werner Ritter (Direktor Siemens Niederlassung Innsbruck) und Mag. Christine Oppitz-Plörer (Stadträtin Innsbruck)Quelle: pressefotos.at/Roland Muehlanger

Mit unserer Bildungsinitiative „Siemens Generation21“ haben wir ein umfangreiches und langfristiges Programm entwickelt, das begabte Kinder und Jugendliche durch ihre Vorschul-, Schul- und Hochschulbildung begleitet. So erhalten beispielsweise ambitionierte Studierende im Rahmen dieser Bildungsinitiative die Chance, an weltweiten Programmen und Partnerschaften teilzunehmen und akademische und praktische Erfahrungen im internationalen Umfeld zu sammeln.

In die Bildung, Lernfähigkeit und Leistungsbereitschaft von Kindern und Jugendlichen zu investieren, legt nach unserer Überzeugung die bestmögliche Basis für eine nachhaltige Entwicklung überall auf der Welt. Unsere Ziele sind deshalb:

- Vermittlung von Grundwerten, technischer Begeisterung und frühem Verständnis für Naturwissenschaften durch spielerisches Experimentieren (Vorschulbereich)
- Junge Menschen mit praxisnahen Projekten für technische Berufe interessieren und ihre Ausbildung fördern, Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Zukunftswissen (Schule)
- „High Potentials“ identifizieren und systematisch fördern, zu naturwissenschaftlich-technischen Studien beziehungsweise Berufen motivieren (Hochschule)

Gesundheit und Grundbildung von Kindern sind unabdingbare Voraussetzungen für individuelle Zukunfts- und Lebenschancen und gleichsam Fundament einer nachhaltigen gesellschaftlichen Entwicklung. Gemeinsam mit unserem Partner UNICEF und weiteren lokalen Partnern tragen wir auch im Rahmen unseres Programms „Siemens Caring Hands“ dazu bei, diese Voraussetzungen in Entwicklungsländern zu schaffen. So beteiligt sich Siemens an der UNICEF-Aktion „Schulen für Afrika“, die den Bau von Schulen und die Versorgung mit Schulmaterial ermöglicht. Die Spenden unseres Unternehmens und die 1.800 Siemens-Mitarbeiter, die sich als Projektpaten engagieren und selbst regelmäßig spenden, helfen UNICEF dabei, Schulen in Angola, Malawi, Ruanda, Mosambik, Simbabwe und Südafrika zu bauen.

Management

Unter Corporate Responsibility (CR) verstehen wir eine allumfassende Verantwortung des Unternehmens für seine eigenen Wertschöpfungsprozesse, die daran beteiligten Partner, die Kunden und das gesellschaftliche Umfeld. Diese Verantwortung in allen Unternehmensbereichen zu leben und gleichzeitig auf ein Ziel auszurichten, ist ein zentrales Anliegen im Rahmen unserer Konzernstrategie Fit4 2010.

Die Managementvoraussetzungen dafür sind gut: Der Umweltschutz hat bei Siemens seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Unser Ziel von Anfang an: die vom Unternehmen ausgehenden Umweltbelastungen über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu verringern. In den vergangenen Jahren immer mehr in den Fokus gerückt sind unsere Produkte. Damit sie sicher und umweltschonend sind, bestimmt eine eigene Siemens-Norm SN 36350 deren Gestaltung.

Zu unserer Kernverantwortung hat schon immer auch die Fürsorge für die Mitarbeiter gehört. Doch hier stehen wir neuen Herausforderungen gegenüber, wenn wir weiterhin die besten Kräfte binden und halten wollen. Aktuell organisieren wir beispielsweise den weltweiten Arbeitsschutz neu, um für alle Mitarbeiter Gesundheit und Sicherheit gewährleisten zu können.

Da ernstgemeinte Unternehmensverantwortung nicht an den Konzerngrenzen haltmacht, haben wir über einen Code of Conduct zentrale Anforderungen an Arbeitnehmerbedingungen und Menschenrechte in unseren Lieferantenbeziehungen verankert. Als „guter Unternehmensbürger“ nehmen wir darüber hinaus auch ganz konkret unsere Verantwortung für die Standorte wahr: durch die zentral gemanagten Projekte Generation21 und Caring Hands, die eine zukunftsorientierte Entwicklung im Umfeld fördern.

Umweltschutz

1971 richtete Siemens ein konzernweit tätiges Umweltschutzreferat ein. Das Ziel war von Anfang an, neue Maßstäbe im Umweltschutz zu setzen.

Umweltschutz ist für uns eine unternehmerische Aufgabe und Teil unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Dieses Verständnis haben wir in unserem Siemens-Umweltleitbild von Oktober 1998 festgehalten. Hierin verpflichten wir uns, über die vielfältigen gesetzlichen Anforderungen hinaus unsere Umweltleistung zu verbessern.

Unser Umweltmanagement

Unser Umweltmanagement richtet sich an einer Reihe verbindlicher interner Vorgaben aus. Grundlegend sind auch hier die Siemens Business Conduct Guidelines. Von ihnen sind die „Grundsätze für Umweltschutz und Technische Sicherheit“ abgeleitet. Sie regeln unter anderem Verantwortlichkeiten, Berichtslinien und das Kontrollsystem im Konzern. In Leitlinien zum Betrieblichen Umweltschutz, Produktbezogenen Umweltschutz, zu Gefahrgut, Strahlenschutz, Brandschutz und zum Betrieblichen Katastrophenschutz werden die Anforderungen weiter konkretisiert. Unsere Grundsätze und Leitlinien gelten auch für unsere Mehrheitsbeteiligungen von über 50 Prozent.

Damit sind die Verantwortlichkeiten für den Umweltschutz auf allen Ebenen und in allen Regionen klar definiert. Mit unserem weltweiten Netz an Umweltexperten stellen wir im gesamten Konzern die Umsetzung unserer Umweltschutzstandards sicher.

Dazu gehört, dass alle umweltrelevanten Standorte regelmäßig wichtige Umweltdaten berichten. Dies tun sie über das Siemens Environmental and Technical Safety Information System (SESIS), mit dem wir unsere Umweltleistung überwachen.

In den umweltrelevanten Organisationseinheiten des Unternehmens müssen formale Umweltmanagementsysteme eingeführt und aufrechterhalten werden, die nach der internationalen Norm ISO 14001 oder der EG Öko-Audit-Verordnung (EMAS) aufgebaut sind. Die Organisationseinheiten entscheiden selbst, ob sie die Qualität ihrer Managementsysteme mit einer externen Zertifizierung oder Validierung nachweisen oder dies durch das interne Auditverfahren selber prüfen. Die Qualität der internen Zertifizierung muss der externen entsprechen. Neue Unternehmensbeteiligungen haben drei Jahre Zeit, die Siemens-Anforderungen zum Umweltmanagement vollständig zu erfüllen. Im Geschäftsjahr 2007 hatten 213 Organisationseinheiten ein extern geprüftes Managementsystem, weitere sechs Standorte eine firmeninterne Selbstbestätigung.

Aktuelle Herausforderungen

Im betrieblichen Umweltschutz haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt: Bis zum Geschäftsjahr 2011 wollen wir unsere Ressourceneffizienz deutlich verbessern. Wir planen, unsere Umweltleistung ab dem Geschäftsjahr 2006 jeweils um 20 Prozent in den Bereichen Energie und Wasser sowie um 15 Prozent im Bereich Abfall zu verbessern. Eine besondere Herausforderung bestand darin, geeignete Methoden der Bewertung unserer Umweltleistung zu finden. Die Umweltindikatoren, die wir entwickelt haben, sind so gestaltet, dass sich Portfolioänderungen oder Änderungen in der Anzahl berichtender Standorte nicht auswirken.

Zurzeit sind wir dabei, unser Umweltmanagement, die Organisationsstrukturen und Managementprozesse an die neue Struktur des Konzerns anzupassen. In weiten Bereichen haben wir die dafür notwendigen Umstrukturierungen bereits vorgenommen.

Eine große Herausforderung stellt auch der Klimawandel dar, der für unser Geschäft gleichzeitig Chancen birgt. Dabei steht Energieeffizienz für uns im Mittelpunkt: Wir wollen sowohl mit unseren Produkten als auch durch energieeffiziente Produktions- und Betriebsprozesse einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Project 2007: Green Building

Energieeffizienz ist für Siemens eine geschäftliche Chance mit signifikanten Wachstumsraten. Unsere technischen Innovationen tragen dazu bei, Energie zu sparen und somit weniger Treibhausgase zu emittieren. Auch mit dem Gebäudemanagement an unseren Standorten leisten wir einen Beitrag zur effizienteren Nutzung von Energie

Expertenschätzungen zufolge wird sich der weltweite Verbrauch von Primärenergie zwischen 2000 und 2050 verdoppeln. Gleichzeitig steigen die Preise für Erdöl und andere an den Erdölpreis gebundene Energieträger – durch erhöhte Nachfrage ebenso wie durch die Verknappung des Rohstoffs. Das hat nicht nur gravierende Folgen für die Umwelt, sondern auch für das Management von gewerblichen Immobilien: Die Kosten für Wärmeerzeugung und den technischen Betrieb steigen kontinuierlich. Daher ist es unsere Aufgabe, Immobilien energie- und ressourceneffizient zu managen.

Nachhaltige Gebäudegestaltung

Siemens Real Estate (SRE) ist für mehr als 3.000 Standorte in 30 Ländern auf fünf Kontinenten verantwortlich. Dies schließt auch die vielen kleinen Standorte ein, die aufgrund ihrer geringen Umweltrelevanz nicht im konzernweiten Datenerfassungstool SESIS integriert sind, weil ihre Ressourcenströme vergleichsweise gering sind. SRE hat im Rahmen ihrer GREEN BUILDING Initiative für bestehende Gebäude ein System zum Management von Ressourcen (Natural Resources Management – NRM) entwickelt, das aus einer Kombination strategischer und operativer Bausteine besteht. Betrachtet werden Energie- und Wasserverbrauch an den Bürostandorten. Auf strategischer Ebene ist es das Ziel, Industrie- und Bürogebäude nachhaltig zu gestalten. Die operative Ebene identifiziert Möglichkeiten, den Ressourcenverbrauch zu verringern und setzt diese in bauliche Modernisierungsmaßnahmen um.

Dem Immobilienverantwortlichen vor Ort werden anhand des „Resources Check Guidebooks“ ermittelte, einfache und sofort wirksame Maßnahmen mitgeteilt, die den Ressourcenverbrauch reduzieren können. Dazu gehören etwa das Herunterdrehen der Heizung über Nacht oder das Anpassen von Betriebszeiten. Als nächster Schritt können in der Regel Maßnahmen im Bereich der Wartung eingeleitet werden, wie der Einbau von Frequenzwandlern, das Ersetzen einzelner Komponenten wie Pumpen und Steuereinheiten

oder der Einbau von Wasserspararmaturen. Maßnahmen wie diese führen meist schon schnell zu sichtbaren Erfolgen. Langfristige Wirkung erzielen komplexere bauliche Maßnahmen wie die Isolierung von Außenwänden.

Weitere Bausteine der GREEN BUILDING Initiative sind die Berücksichtigung von Investitions- und Nutzungskosten bei der Konzeption von Neubauten durch „Life Cycle Costs Analysis“ sowie die einheitliche Zertifizierung der großen Sanierungs- und Neubauprojekte weltweit im Rahmen der „GREEN BUILDING-Certification“. Ein weiteres detailliertes SRE-Handbuch, das „Sustainable Building Design Guidebook“, umfasst von der Standortwahl über die Nutzung erneuerbarer Energien bis zum effizienten Gebäudemanagement eine Vielzahl von Optionen für einen nachhaltigen Lebenszyklus von Bürogebäuden.

Aktuelle Einsparmaßnahmen

SRE Italien hat Energiechecks an drei Standorten durchgeführt. Dabei wurden die Heizzeiten an die Geschäftszeiten angepasst, energiesparende Beleuchtungssysteme installiert und die Außenbeleuchtung verbessert. Allein diese Maßnahmen ergaben zusammengenommen ein Einsparpotenzial von 134.000 Euro jährlich.



An unserem Forschungs- und Bürostandort in München-Perlach sparen wir durch nachhaltige Gebäudegestaltung jährlich 1.450 Tonnen CO₂ ein.

An unserem 400.000 Quadratmeter großen Büro- und Forschungsstandort in München-Perlach (Deutschland) konnten sogar jährliche Einsparungen von 250.000 Euro und eine Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes um 1.450 Tonnen erzielt werden, indem das Heizungs- und Klimasystem auf den neuesten technischen Stand gebracht wurde.

Der Siemens-Standort Lindenplatz in Hamburg mit einer Fläche von 23.000 Quadratmetern konnte so optimiert werden, dass er heute pro Jahr 10.000 Kubikmeter Wasser, 584.000 Kilowattstunden Heizenergie und 408.000 Kilowattstunden Strom weniger verbraucht. Der CO₂-Ausstoß wurde um jährlich 380 Tonnen verringert.

Produktverantwortung

Unser Ziel ist es, die von uns hergestellten Produkte, Anlagen und Lösungen umwelt-verträglich und sicher zu gestalten. Das ist die Voraussetzung, um mit ihnen auch langfristig am Markt Erfolg zu haben.

Deshalb beinhalten unsere Business Conduct Guidelines die umweltfreundliche Gestaltung und die Sicherheit von Produkten als konzernweit gültige Zielgrößen. Konkrete Vorgaben dazu machen darüber hinaus eigene Leitlinien und Normen.

Management von Stoffen in Produkten

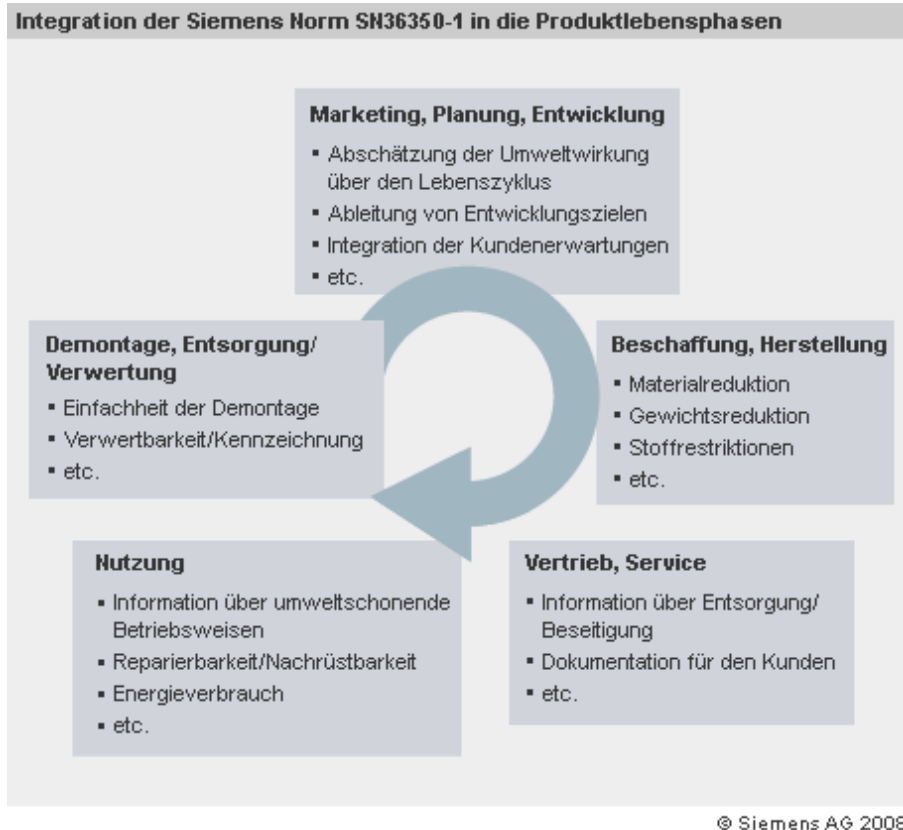
Seit 1. Juli 2006 gilt die „RoHS-Richtlinie“ (Restriction of certain Hazardous Substances) der Europäischen Union (EU). Diese Richtlinie beschränkt die Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in elektrischen und elektronischen Geräten, wie beispielsweise die Verwendung von Blei in Loten und elektronischen Bauteilen, sechswertigem Chrom zum Korrosionsschutz oder bestimmten Flammschutzmitteln in elektronischen Produkten. Innerhalb unseres Unternehmensprogramms Fit4 2010 gingen wir im Geschäftsjahr 2007 mit unseren Fahrplänen zum freiwilligen Ersatz von ausgewählten Stoffen auch bei den von der Richtlinie nicht betroffenen Produkten über die Forderungen der RoHS-Richtlinie hinaus. So werden alle neuen Produkte des Bereiches Automation & Drives seit Juli 2006 nur noch RoHS-konform entwickelt. Siemens Building Technologies hat sich das Ziel einer freiwilligen Umstellung der meisten Produkte für 2008 gesetzt. Und das Geschäftsgebiet Energy Automation von Power Transmission & Distribution entwickelt neue Produkte ebenfalls entsprechend den Vorgaben der RoHS-Richtlinie.

In einigen Anwendungsbereichen, wie zum Beispiel der Medizintechnik gibt es Ausnahmeregelungen etwa für die Verwendung von Blei. Dort benötigen wir einige dieser Stoffe, die wir ansonsten nach Möglichkeit vermeiden, auch weiterhin. So leistet zum Beispiel in Röntgengeräten eine Abschirmung aus Blei einen wesentlichen Beitrag zum Schutz der Patienten – technische Alternativen dazu gibt es nicht. Neue Halbleiter-Röntgendetektoren, basierend auf Cadmium Tellurid, ermöglichen eine Reduzierung der Strahlungsdosis um den Faktor 10 – ein klarer Vorteil für den Patienten und das medizinische Personal. Gleichzeitig verfügen die damit erzeugten Bilder über eine höhere Auflösung, die eine genauere und frühzeitigere Diagnostik ermöglicht – ein Beitrag zur Gesundheit der Patienten.

Unser Ansatz ist es, kritische Stoffe wo immer möglich zu vermeiden. In den Fällen, wo wir sie benötigen, führen wir ein entsprechendes Stoffmanagement durch. Welche Stoffe zu vermeiden sind und welche einer Dokumentation bedürfen, geht aus der Siemens-Norm SN 36 350 hervor. Sie stellt sicher, dass gefährliche Stoffe nur dann verwendet werden, wenn keine wirtschaftlich oder technisch vertretbaren Alternativen zur Verfügung stehen.

Umweltverträglichkeit planen

Die Siemens-Norm SN 36 350 dient dem Ziel der umweltverträglichen Gestaltung aller Produkte und Anlagen. Dafür legt diese Siemens-Norm Leitlinien fest, die den gesamten Lebensweg abdecken und bereits bei der Entwicklung und Gestaltung neuer Produkte und Anlagen zu berücksichtigen sind. Ein Auswertungs-Tool hilft, die erzielten Verbesserungen zu bewerten. Im Berichtszeitraum haben wir den zunächst auf Produkte fokussierten ersten Teil der Siemens-Norm SN 36 350 um Aspekte erweitert, die ebenfalls eine umweltverträgliche Gestaltung von Anlagen garantieren.



Für die systematische Analyse der Umweltwirkungen unserer Produkte auf ihrem gesamten Lebensweg nutzen wir das Instrument des Life Cycle Assessments (LCA) entsprechend DIN ISO 14040. Für ausgewählte Produkte und Produktgruppen unseres sehr heterogenen Portfolios verwenden wir dieses Tool, um Ökobilanzen oder Analysen zu erstellen und den Kumulierten Energieaufwand (KEA) zu errechnen. Dies dient uns als Basis zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Produkte und ermöglicht uns Aussagen hinsichtlich ihrer ökologischen Relevanz.

Umwelt-Portfolio definiert

Mit der umweltverträglichen Gestaltung aller unserer Produkte und Anlagen sowie der Vermeidung gefährlicher Stoffe wollen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern. Viele unserer Produkte leisten insbesondere in der Nutzenphase einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Emissionsminderung bei unseren Kunden. Im Berichtszeitraum haben wir deshalb im Rahmen des Energy and Environmental Care (E&EC) Projekts das Umweltportfolio definiert. Dieses umfasst besonders energieeffiziente Produkte und Lösungen, erneuerbare Energien und Umwelttechnologien, deren Einsatz bei unseren Kunden jährlich 114 Millionen Tonnen an Treibhausgasen zu vermeiden hilft. Den Umsatz mit ihnen wollen wir von 16,9 Milliarden Euro in 2007 auf 25 Milliarden Euro in 2011 steigern.

Produktsicherheit gewährleisten

Siemens achtet darauf, Sicherheitsrisiken beim Umgang mit seinen Produkten zu minimieren. Um die gesetzlichen und gesellschaftlichen Anforderungen an die Produktsicherheit in allen Ländern der Welt und quer durch das gesamte Siemens-Produktportfolio uneingeschränkt zu erfüllen, haben wir umfangreiche organisatorische und technische Vorgaben festgelegt: in unseren Grundsätzen zur Produktsicherheit und in einem Siemens-Leitfaden zur Produktsicherheit.

Die Richtlinienkompetenz für alle Aspekte der Produktsicherheit liegt beim Fachvorstand für Corporate Technology. Zuständig für die Umsetzung und Kontrolle der Maßnahmen sind die Sektoren. Dort wird diese Aufgabe meist von den Referaten für Qualitätsmanagement wahrgenommen. In den Funktions- und Geschäftseinheiten finden regelmäßig Audits zur Produktsicherheit statt.

Kunden einbeziehen

Um Marktchancen zu prüfen und Kundenanforderungen zu berücksichtigen, beteiligt Siemens seine Kunden an den Produktentwicklungsprozessen. Abhängig von branchen- oder marktbezogenen Beson-

derheiten entscheiden die Regional- und Business Units individuell darüber, wie, wann und wie oft sie ihre Kunden einbeziehen. Im Produkt- und Seriengeschäft für homogene Kundengruppen werden beispielsweise gemeinsame Workshops für sogenannte Leitkunden angeboten. Informationen aus Kundenfeedbacks fließen grundsätzlich in die Entwicklung nachfolgender Produktversionen und -generationen ein.

Wir geben unseren Kunden umfangreiche Hinweise zur sicheren und umweltverträglichen Nutzung unserer Produkte, beispielsweise bei der Übergabe von Anlagen. Bei Akquisitionsprozessen stellen wir im Rahmen des Kundendialogs die ökologischen und sozialen Nutzenaspekte unserer Produkte und Anlagen umfassend dar.

Mit einer Vielzahl von Produktumwelterklärungen (Environmental Product Declarations, EPD) informieren wir unsere Kunden über die ökologischen Leistungskennzahlen unserer Produkte. Die Siemens-Norm SN 36 350 regelt in einem eigenen Teil, wie diese Erklärungen in Anlehnung an die Norm DIN ISO 14021 zu erstellen sind. Beispiele dafür stellen die EPDs für die Metro in Oslo, für den Computertomographen SOMATOM Definition oder für das radiologische Durchleuchtungssystem AXIOM Iconos R200 dar.

Project 2007: PEPINO PROPRO

Mit geeigneten Managementinstrumenten sorgen wir für die durchgängige Umsetzung von Teil 1 der mehrteiligen Siemens-Norm SN 36 350 „Umweltverträgliche Produkte und Anlagen“ – beispielsweise mit dem 2007 durchgeführten Projekt PEPINO PROPRO.

PEPINO PROPRO (Product related Environmental Protection – Integration of requirements into product development process) stellt bei Siemens Building Technologies (SBT) sicher, dass die umweltrelevanten Aspekte im Product Evolution Process (PEP) bereits bei der Planung und Entwicklung neuer Produkte berücksichtigt werden.

Produktentwicklung nach Umweltvorgaben

Im ersten Projektschritt hat SBT alle für Siemens und die Division spezifischen Umweltauflagen analysiert. Daraus ergaben sich klar definierte Vorgaben und Ergebnisse. Diese müssen an den für alle Entwickler verbindlichen Meilensteinen während des künftigen Produktentwicklungsprozesses überprüft werden. Für die Umsetzung in den verschiedenen Phasen – von der Produktplanung bis zur -Gestaltung – stehen nun Checklisten zur Verfügung. Mit ihrer Hilfe kann auch die Einhaltung sämtlicher Umweltvorgaben überprüft werden. Abschließend ist eine Beurteilung jedes neuen Produkts bezüglich der Einhaltung von Umweltauflagen vorgesehen.

Schulung der Mitarbeiter

Umfangreiche Trainings und weltweite interne Audits sorgen für die korrekte Anwendung dieser Instrumente durch alle am Projekt beteiligten Mitarbeiter. Für die Produktentwickler werden diese Basisschulungen durch konkrete Schulungen zu den einzelnen Mechanismen umweltverträglicher Produktgestaltung sowie durch Online-Kurse ergänzt, die sich auch an Mitarbeiter aus dem Produktmanagement oder dem Einkauf richten. Durch die Feedbacks aller Beteiligten und die Einbeziehung ihrer Erfahrungen im täglichen Umgang mit den Instrumenten stellen wir sicher, dass die Umweltverträglichkeit der Produkte der SBT stetig zunimmt.

Effiziente Produkte

Dieser ganzheitliche Ansatz von PEPINO PROPRO – von der Produktgestaltung über Trainings und Audits, bis hin zur Kommunikation mit den Kunden – führt im Ergebnis dazu, dass die Produkte der Siemens Building Technologies ökologische Maßstäbe setzen. Ein Beispiel dafür ist ein Ventiltrieb für Heizungsradiatoren des Home Automation Systems Synco living. Er sorgt in Gebäuden durch eine effiziente Regulierung der Temperatur für die Reduktion des Energieverbrauchs und ein angenehmes Raumklima. Indem wir das Gerät kabellos konzipiert haben, wird nicht nur Material, sondern auch Betriebsenergie eingespart. Gegenüber vergleichbaren Instrumenten benötigt das kabellose Gerät von Siemens lediglich ein Prozent der Energie eines konventionellen Antriebs.

Lieferanten

Ernstgemeinte Unternehmensverantwortung macht nicht an den Konzerngrenzen halt. Corporate Responsibility gilt als fester Bestandteil unserer Konzernstrategie Fit4 2010 auch für unsere Einkaufsstrategie. Dabei geht es uns besonders um Capacity Building für eine nachhaltige Entwicklung.

Neuer Code of Conduct für Siemens Lieferanten eingeführt

Unser Einkauf ist als Netzwerk organisiert und bindet so die weltweiten Einkaufsabteilungen ein. Siemens Lieferanten werden anhand eines ganzheitlich integrierten Lieferantenmanagementsystems ausgewählt und bewertet. In diese Prozesse integrieren wir zusätzlich das Nachhaltigkeitsmanagement in unserer Lieferkette.

Im Berichtszeitraum haben wir die seit 2002 verwendeten „Grundanforderungen an Lieferanten“ ergänzt und präzisiert und als überarbeiteten Code of Conduct für Siemens Lieferanten als konzernverbindlichen neuen Standard eingeführt.

In Anlehnung an die zehn Grundsätze des Global Compact der Vereinten Nationen und die Siemens Business Conduct Guidelines definiert der Code of Conduct für Siemens Lieferanten für unsere Lieferanten weltweit verbindliche Verhaltensstandards, die wir über eine Vertragsklausel in alle neuen und neu zu verhandelnden Einkaufsverträge integrieren. Denn das verantwortungsvolle Handeln, das wir von unseren Führungskräften und Mitarbeitern verlangen, erwarten wir auch von unseren Lieferanten.

Unsere Lieferanten verpflichten sich im Code of Conduct insbesondere auf folgende Grundsätze:

- Einhaltung der Gesetze
- Verbot von Korruption und Bestechung
- Achtung der Grundrechte der Mitarbeiter
- Verbot von Kinderarbeit
- Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeiter
- Umweltschutz
- Standards in der eigenen Lieferkette

Die im Code of Conduct für Siemens Lieferanten enthaltenen Grundsätze stellen Mindestanforderungen dar, die weltweit für alle Lieferanten verbindlich einzuführen sind. Unsere Geschäftseinheiten können weiterhin – wie schon bisher – zusätzliche höhere Anforderungen vorsehen, die sich etwa aus branchen- oder geschäftstypischen Risiken oder spezifischen Anforderungen ihrer Kunden ergeben.

Einbeziehung in Lieferverträge und Monitoring

Die Vertragsklausel zum Code of Conduct für Siemens Lieferanten räumt Siemens neben den oben genannten Grundsätzen zudem das Recht ein, von den Lieferanten Self-Assessments einzufordern, Inspektionen, zum Beispiel Audits durchzuführen und Verträge im Fall von Verstößen gegen die Grundsätze des Code of Conduct für Siemens Lieferanten zu kündigen.

Seit Dezember 2007 ist die Verpflichtung auf den Code of Conduct für Siemens Lieferanten konzernweit eines der verpflichtenden Mindestanforderungen bei der Auswahl neuer Lieferanten im Rahmen der Lieferantenerstqualifizierung. Damit stellen wir von Anfang an sicher, dass unsere Nachhaltigkeitsanforderungen an unsere Lieferanten eindeutig adressiert sind und wir nur mit Lieferanten zusammenarbeiten, die den Grundsätzen unseres Code of Conduct für Siemens Lieferanten oder einem gleichwertigen eigenen Code verpflichtet sind.

In den bestehenden Lieferbeziehungen wird die Einhaltung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten im Rahmen eines präventiven Risikomanagements mithilfe der konzernweit geltenden und regelmäßig ablaufenden Lieferantenmanagementprozesse sichergestellt. Um die Einhaltung auch hier zuverlässig überprüfen zu können, implementieren wir derzeit einen weltweit standardisierten Prozess für die Durchführung von Lieferanten Self-Assessments.

Umgang mit Verstößen festgelegt

Im Zuge der regelmäßig stattfindenden Qualitätsaudits bei Lieferanten wird mit einem zusätzlichen Corporate-Responsibility-Prüfmodul die Einhaltung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten kontrolliert.

Bei Abweichungen werden entsprechende Verbesserungsmaßnahmen festgelegt, die vom Lieferanten umzusetzen sind. Besonders schwerwiegende Verstöße, wie Kinderarbeit wurden – wenn sie nicht sofort durch den Lieferanten behoben werden – als K.-O.-Kriterien definiert, die zu einer Beendigung der Zusammenarbeit führen.

Schulungen weltweit begonnen

Um eine wirksame Befähigung und Kontrolle der Lieferanten in Bezug auf Corporate Responsibility in der Lieferkette sicherzustellen, ist die Schulung unserer Mitarbeiter entscheidend. Für die Mitarbeiter der Einkaufs- und Qualitätsabteilungen finden seit Juli 2007 Informationsveranstaltungen, Schulungen sowie regelmäßige Web-Konferenzen zur weltweiten Unterstützung der Implementierung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten statt. In die regulären Einkaufstrainings sind seit Juli 2007 zusätzliche Module zum Thema Code of Conduct für Siemens Lieferanten und Corporate Responsibility in der Lieferkette fest integriert.

Und auch unsere Lieferanten informieren wir in regelmäßig stattfindenden Lieferantengesprächen, bei Lieferantentwicklungsmaßnahmen und Vertragsverhandlungen oder auf unseren Lieferantentagen über den neuen Code of Conduct für Siemens Lieferanten.

Project 2007: Procurement Compliance Conferences

Im Rahmen des weltweiten Roll-outs des Code of Conduct für Siemens Lieferanten veranstalten wir für das Senior Management aus den Fachfunktionen Einkauf, Qualitätsmanagement und Compliance verpflichtende Konferenzen: die Procurement Compliance Conferences

Bei den Treffen geht es vor allem darum, an zweieinhalb Tagen Wissen, Erfahrungen und Best-Practice-Wissen auszutauschen. In funktionsübergreifenden Workshops werden konkrete Maßnahmen zur Implementierung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten in der gesamten Lieferkette erarbeitet.

Erste Konferenz in China

Gestartet wurde die Procurement Compliance Initiative in China, da China zu den wichtigsten Märkten für Siemens zählt und seine Bedeutung als Lieferant von Schlüsselprodukten und Services künftig noch zunehmen wird. Nahezu 200 Manager aus China kamen Ende Juli 2007 in Peking zusammen, um Compliance-Strukturen und effektive Prozesse gegenüber den Lieferanten sicherzustellen.

Im Dezember 2007 fand dann die zweite Procurement Compliance Conference für Europa in Prag statt. 150 Procurement-, Compliance- und Qualitätsmanager aus ganz Europa diskutierten die Herausforderungen, die Compliance und Corporate Responsibility an den Einkauf und die Lieferanten stellen. Dabei ging es auch um eine Stärkung der Zusammenarbeit von Compliance-, Procurement- und Qualitätsmanagern. Die nächste Procurement Compliance Conference ist für Mitte Juni 2008 in den USA geplant.

Bewusstseinsbildung für Corporate Responsibility

Die Procurement Compliance Conferences schulen nicht nur unsere Mitarbeiter in den Regionen, sondern schaffen zusätzlich ein konzernweites Bewusstsein für das Thema Corporate Responsibility in der Lieferkette. Auf den Konferenzen wird ein Reflexionsprozess bei allen Teilnehmern angestoßen, der neue Impulse für unternehmerische Verantwortung vermittelt. Mit großem Engagement treibt etwa unsere chinesische Regionalgesellschaft die Umsetzung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten voran. Im Anschluss an diese Conference fand im November 2007 ein Lieferantentag zum Thema Corporate Responsibility in der Lieferkette mit insgesamt 75 Teilnehmern aus Südchina statt. Ähnliche Lieferantentage wurden im März 2008 für die Region Ost (Großraum Schanghai) und Nord (Großraum Peking) mit großem Erfolg durchgeführt.

Mitarbeiter

Exzellente Mitarbeiter und Führungskräfte sind die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Diese „People Excellence“ ist zentraler Werttreiber in unserem Unternehmensprogramm Fit4 2010.

„People Excellence“ folgt in seiner organisatorischen Umsetzung den Grundsätzen von Siemens: Wenige zentral vorgegebene Standards unterstützen die operativen Bereiche und Landesgesellschaften bei ihren Personalentscheidungen. Innerhalb des Fit4 2010-Programms gilt dies für die Etablierung einer durchgängigen Hochleistungskultur, die Etablierung der Leadership Excellence Programme, den Ausbau des globalen Nachwuchspotenzials sowie die Aufwertung der Expertenlaufbahnen. So unterstützte die Einführung des „Performance Management Process“ für alle hochqualifizierten Fach- und Führungskräfte sowie das globale Nachwuchspotenzial (Top Talents), die Etablierung einer durchgängigen Hochleistungskultur. Die Leadership Excellence Programme wurden durch die Teilnahme von rund 600 Führungskräften aus allen Ebenen etabliert; dabei sind auch der Großteil der Referenten Führungskräfte aus dem operativen Geschäft des Unternehmens. Das globale Nachwuchspotenzial – die „Top Talents“ – konnten wir um 1.700 Mitarbeiter ausbauen. Und für rund 1.000 Mitarbeiter haben wir die Expertenkarriere eingeführt.

Motivation und Vielfalt

Als globales Unternehmen sind wir mit 400.000 Mitarbeitern in nahezu 190 Ländern aktiv. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Mitarbeiter in ihrem jeweiligen Umfeld gerecht werden zu können, sind auf der Basis weniger grundlegender Standards eine Vielfalt von lokalen Lösungen entstanden.

So bietet Siemens seinen Mitarbeitern eine breite Palette unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle an. Individuelle Angebote sollen es unseren Kollegen jeweils ermöglichen, eine ausgewogene Balance zwischen Arbeits- und Privatleben zu finden.

Um in den lokalen Märkten jeweils die besten Mitarbeiter rekrutieren zu können, bieten wir in allen relevanten Arbeitsmarktsegmenten wettbewerbsfähige Kompensationsstrukturen an.

Indem wir in allen Regionen der Welt exzellente Mitarbeiter beschäftigen, profitieren wir nicht nur von ihren Qualifikationen, sondern gleichzeitig von ihren unterschiedlichen nationalen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründen. Diese Vielfalt trägt zu dem Ideenreichtum und der Innovationskraft bei, die Siemens so erfolgreich machen (Siemens Guiding Principles for Promoting and Managing Diversity).

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Ein sicheres Arbeitsumfeld, in dem die Gesundheit nicht beeinträchtigt wird, ist Grundvoraussetzung für Höchstleistungen. Denn die Gesundheit von Mitarbeitern fördert deren Leistungsfähigkeit und -bereitschaft und reduziert zugleich direkte und indirekte Kosten für das Unternehmen. Die Leitlinien für Gesundheits- und Arbeitsschutz verankern diesen Anspruch fest in unserer Unternehmenskultur und definieren weltweit verbindliche Mindeststandards. Zur Bekräftigung unserer Ziele haben wir die „Luxemburger Deklaration“ des European Network for Workplace Health Promotion (ENWHP) zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Europäischen Union unterzeichnet.

Um die Arbeitssicherheit an den Standorten zu gewährleisten und die je nach Land unterschiedlichen Gesetze uneingeschränkt einzuhalten, ist eine dezentrale Organisation und Kompetenzverteilung jedoch unabdingbar. So werden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz auf Basis unserer Leitlinien in den verschiedenen Landesgesellschaften entlang regional spezifischer Managementprozesse umgesetzt.

Managementsysteme eingeführt

Der ehemalige Geschäftsbereich Transportation Systems hat 2002 erstmalig das weltweit gültige Managementsystem PROMEHS für den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz eingeführt (PROcess Management for Environment, Health & Safety). Der ehemalige Geschäftsbereich Medical Solution hat 2007 für alle Geschäftseinheiten ein integriertes EH&S-Managementsystem auf Basis der Managementnorm ISO 14001 eingeführt. Und der ehemalige Geschäftsbereich Power Generation hat sein integriertes Managementsystem, das auf den Normen ISO 9001, ISO 14001 und OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) basiert, zertifizieren lassen.

Internationales Reporting aufgebaut

Unser Ziel ist es, im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterhin besser zu sein als der Branchendurchschnitt. Dazu ist es nötig, die Leistungsfähigkeit der Managementsysteme bei Siemens in ihrer Gesamtheit zu bewerten und Strategien für deren Verbesserung zu entwickeln. Deswegen haben wir im Geschäftsjahr 2007 ein internationales Arbeitsschutzreporting aufgebaut, das bereits im Geschäftsjahr

2008 eine zentrale Erfassung und Auswertung aller Kennzahlen von unseren weltweiten Standorten und Baustellen sowie relevanter Lieferanten ermöglicht.

Zusätzlich planen wir für das Geschäftsjahr 2008 die Durchführung eines ebenfalls weltweit angelegten Benchmarking-Projekts. Ziel ist es, die Arbeitssicherheit weiter zu optimieren. Von dem Projekt erhoffen wir uns neue Erkenntnisse über die ideale inhaltliche und organisatorische Gestaltung von Vorsorgemaßnahmen. Sie sollen dann in einem weltweiten Gesamtprogramm umgesetzt und vom Vorstand freigegeben werden.

Projekt 2007: Arbeitssicherheit Gesundheitsschutz im Projektgeschäft

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sind im Projekt- und Servicegeschäft eine große Herausforderung. Neben der Einhaltung der unterschiedlichen nationalen Gesetzesvorgaben gilt es, mehrere Projektpartner zu koordinieren und die Sicherheit sowohl der eigenen Mitarbeiter als auch der von Kontraktoren sicherzustellen.



Arbeitssicherheit spielt im Projekt- und Servicegeschäft eine besonders große Rolle

Für die besonders projektgetriebenen Divisionen Fossil Power Generation, Oil & Gas und Service Rotating Equipment haben wir detaillierte und umfassende Gesundheits-, Arbeitssicherheits- und Umweltschutz-Regelungen (Health, Safety and Environmental Affairs, HSE) eingeführt. Diese geben weltweit bei allen Serviceeinsätzen und an allen Baustellen, an denen wir tätig sind, einen verbindlichen Rahmen vor.

Systematischer Ansatz

Der HSE-Plan stellt einen systematischen Ansatz dar, mit dem wir die Berücksichtigung und Einhaltung aller HSE-Standards von der Planung über den Bau bis hin zur Inbetriebnahme eines Projekts bereits in der Angebotsphase sicherstellen. In ihm sind die Pflichten und Verantwortungen aller Projektbeteiligten festgeschrieben. Für unsere Projektpartner und Auftragnehmer werden die HSE-Anforderungen im gleichen Umfang in den Verträgen verankert. Neben den jeweils gültigen lokalen Gesetzen und Vorschriften orientieren sich unsere HSE-Pläne grundsätzlich an einem Schutzniveau, das jeden Unfall auszuschließen versucht (Null-Unfall-Strategie). Zusätzlich überprüfen wir laufend unseren Ansatz und dessen Inhalte anhand internationaler Standards (OHSAS 18001, Safety Certificate for Contractors, EU-Regularien zur Baustellenverordnung etc.). Sind die bei Projekten im Ausland jeweils geltenden nationalen Standards strenger als unsere eigenen Mindestanforderungen oder die der Europäischen Union (EU), dann sind diese maßgebend.

Laufende Aktualisierung

Der jeweilige HSE-Plan wird über den gesamten Verlauf eines Projekts weiterentwickelt und ergänzt. Das ist nötig, um alle Projektpartner – auch jene, die in einer späteren Phase hinzukommen – einzubeziehen. Außerdem können manche Ablaufpläne und Gefährdungsbeurteilungen erst im Laufe eines Projekts angefertigt oder aktualisiert werden. Die permanente Weiterentwicklung der HSE-Pläne hilft, allen Beteiligten die Notwendigkeit der Arbeitssicherheit bewusst zu machen. Um dieses Bewusstsein insbesondere bei den Führungskräften zu stärken und im Hinblick auf die Besonderheiten des Projekt- und Servicegeschäfts zu schärfen, setzen wir in relevanten Geschäftseinheiten modular aufgebaute Schulungskonzepte um. Hierbei werden durch sogenannte on-site-trainings unsere Projektpartner und Kontraktoren sowie unsere eigenen Mitarbeiter geschult.

Umfassende Verantwortung

Für die gesamte Dauer eines Projekts trägt der jeweilige Projektleiter die übergeordnete Verantwortung für den Arbeits- und Umweltschutz. Er hat dafür zu sorgen, dass alle Teilprojektleiter und Mitarbeiter die Arbeitssicherheitsvorschriften uneingeschränkt einhalten. Eine besondere Herausforderung im Projektgeschäft ist die Einhaltung von Arbeitssicherheitsstandards auch durch die von Siemens beauftragten Subunternehmen. Bereits in den Verträgen sind spezifische HSE-Anforderungen enthalten. Die Aufgabe des Projektleiters ist es, diese fortlaufend entsprechend den Arbeitsabläufen abgleichen zu lassen und den jeweils verantwortlichen HSE-Beauftragten des Auftragnehmers einweisen zu lassen. Je nach Projektgröße sind dann mehrere HSE-Fachkräfte von Siemens und unseren Kontraktoren direkt vor Ort im Einsatz.

Wie in unseren Fertigungen haben wir auch im Projektgeschäft persönliche Zielvereinbarungen (Key Performance Indicators wie Unfallrate, Begehungen, Schulungen) getroffen. Somit wird der Erfolg einer umfassenden Sicherheitsleistung auch individuell honoriert.

Medizinische Versorgung im Ausland

Ein beispielhaftes Projekt für die Sicherstellung einer umfassenden medizinischen Versorgung unserer Mitarbeiter stellt die Zusammenarbeit der Siemens Financial Services GmbH und der Deutschen Krankenversicherung AG (DKV) dar. Gemeinsam haben sie ein Health Care Management (HCM) aufgebaut. Vor allem im Projekt- und Servicegeschäft ist das HCM ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der medizinischen Sicherheit unserer Mitarbeiter im Ausland. Es stellt die jeweils bestmögliche medizinische Versorgung im Gastland sicher und regelt die Rückholung für den Fall, dass eine geeignete Behandlung nur in Deutschland möglich ist.

Besonders hervorzuheben ist auch der sogenannte Notfallprozess innerhalb des HCM. Er schreibt vor, dass der jeweils zuständige Betriebsarzt von Siemens in alle Entscheidungen und die Abwicklung eines medizinischen Notfalls im Ausland einbezogen wird.

Gesellschaft

Wir sind überzeugt, dass wir als Unternehmen von der Stabilität und Prosperität unseres gesellschaftlichen Umfelds profitieren. Deshalb engagieren wir uns weltweit für eine lebenswerte Gesellschaft.

Gleichzeitig wollen wir mit unserem gesellschaftlichen Engagement auch die Reputation von Siemens erhalten und stärken. Denn gerade für Siemens als Anbieter von Infrastrukturlösungen bedeuten eine feste Verankerung in der Gesellschaft und ein hohes Ansehen in der Öffentlichkeit wichtige Faktoren für den geschäftlichen Erfolg.

Leitlinien für das Management

Das Management unseres gesellschaftlichen Engagements basiert auf den zentralen Siemens-Werten „verantwortungsvoll“, „exzellent“ und „innovativ“. Und es folgt schriftlich niedergelegten, verbindlichen Vorgaben:

- Die Corporate Citizenship Policy legt die Grundsätze und Schwerpunkte des Unternehmensengagements fest.
- Die weltweite Vergabe von Spenden wurde in einem Rundschreiben des Zentralvorstands vom Oktober 2006 neu bestimmt.
- Weitere Leitlinien setzen den Rahmen in Aufgabenfeldern wie Corporate Volunteering, Social Giving, Schul- und Hochschul-Sponsoring sowie zu Notfalleinsätzen bei Katastrophen (Disaster Relief).

Herausforderungen und Ziele

Wir sind in nahezu 190 Ländern zu Hause und sind dort immer auch als Arbeit- und Auftraggeber, als Investor und als Anbieter ein Teil der Gesellschaft. Langfristigen unternehmerischen Erfolg für Siemens sichern wir auch dadurch, dass wir weltweit als „Good Corporate Citizen“ aktiv zu einer zukunftsfähigen Entwicklung an unseren Standorten beitragen. Die größten globalen Herausforderungen, denen wir uns stellen wollen, sind aus unserer Sicht:

Die Bildung junger Menschen verbessern.

In unserer Wissensgesellschaft ist Bildung das wichtigste Kapital – für jeden Einzelnen, aber auch für uns als Unternehmen. Wer wie wir heute in Kinder und Jugendliche investiert und sie mit zielgerichteten Fördermaßnahmen von der Vorschule bis zum Hochschulabschluss begleitet, legt die bestmögliche Basis für eine nachhaltige Entwicklung. Es ist uns wichtig, Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik zu vermitteln, Partnerschaften mit regionalen Bildungseinrichtungen aufzubauen und – nicht zuletzt – Siemens weltweit als attraktiven Arbeitgeber für junge Menschen sichtbar zu machen.

Die Folgen des Klimawandels bekämpfen.

Die meisten Entwicklungs- und Schwellenländer sind häufiger von Naturkatastrophen und stärker von den Folgen des Klimawandels betroffen als andere Länder. Eine dauerhafte Verbesserung der Lebensbedingungen dort ist deshalb eine dringliche Aufgabe. Unsere globale Präsenz und unsere langjährige Erfahrung auf regionaler und lokaler Ebene ermöglichen es uns hier, die Kompetenzen unserer Mitarbeiter und unsere Technologien in den Bereichen Gesundheit, Umwelt, Infrastruktur und Bildung effektiv einzubringen. Ziel ist die Hilfe zur Selbsthilfe durch „Capacity und Capability Building“ vor Ort.

Die Armut verringern.

Bildung und Gesundheit sind für Kinder fundamentale Voraussetzungen, individuelle Zukunftschancen verwirklichen zu können. Auch im Interesse einer weltweit nachhaltigen Entwicklung wollen wir wirksame Beiträge leisten zur Gesundheit und Grundbildung von Kindern und Jugendlichen in den so genannten Low (oder Least) Developed Countries (LDCs). Dabei arbeiten wir mit internationalen Organisationen und weiteren lokalen Partnern zusammen.

Unsere Citizenship-Programme

Unser gesellschaftliches Engagement fokussieren wir in den folgenden Citizenship-Programmen.

Siemens Generation21...

...umfasst unsere weltweiten Aktivitäten für Schüler, Lehrkräfte und Studierende von der Vorschule bis zur Hochschule. Im Zentrum unserer Ausbildungsförderung stehen jene Bereiche, die für unser Geschäft essentiell sind: Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Damit sich Kinder diesen Themen schon in der Vorschule spielerisch nähern können, stellen wir „Forscherkisten“ zur Verfügung. In den Schulen fördern wir naturwissenschaftliches Wissen durch Unterrichtsmaterialien oder Schülerwettbewerbe wie die „Siemens Competition in Math, Science and Technology“. Hervorragende Schüler laden wir beispielsweise auch zu unserer viertägigen Talent Academy ein, bei der sie ihr Wissen gemeinsam mit anderen bei der Lösung komplexer Aufgaben erweitern können.

An den Hochschulen intensivieren wir unsere Förderprogramme: durch Stipendien in naturwissenschaftlichen Studiengängen oder durch Auszeichnungen für besondere wissenschaftliche Leistungen. Zu allen Stipendiaten und Preisträgern halten wir den Kontakt über ein von uns initiiertes Netzwerk. Gleichzeitig stellen wir unsere eigene Kompetenz zur Verfügung: Mehr als 220 Siemens-Experten unterrichten allein im deutschsprachigen Raum als Lehrbeauftragte an Hochschulen. Außerdem wirken wir bei der Gestaltung von Lehrinhalten mit und beraten in bildungspolitischen Entscheidungen.

Siemens Caring Hands...

...ist unser weltweites Programm für soziale Hilfsleistungen. Angesichts der weltweiten Armut und des fortschreitenden Klimawandels wird dieser Ansatz immer wichtiger. Häufiger als früher verwüsten klimabedingte Unwetter ganze Regionen und führen zu katastrophalen Schäden und Notlagen, insbesondere in Ländern, in denen es an staatlicher Steuerung und Finanzkraft mangelt. Als global tätiges Unternehmen sehen wir uns verpflichtet, zur Schließung dieser Lücke beizutragen. Dies tun wir in drei definierten Aufgabenfeldern: Im Bereich Disaster Relief (Notfalleinsätze bei Katastrophen) helfen wir durch Geldspenden, Infrastrukturprodukte und technisches Know-How, die schlimmsten Notlagen möglichst schnell zu lindern.

Über unser Volunteering-Programm setzen Siemens-Mitarbeiter ihre Zeit und ihr Wissen in Citizenship-Projekten ein, wobei die Kriterien solcher Projekte in unseren Volunteering Guidelines festgelegt sind. Im Bereich Social Giving unterstützen wir soziale Einrichtungen durch Spenden oder langfristig angelegte Sponsorship-Programme; auch hier definieren Social Giving Guidelines eindeutige Kriterien für unser Engagement.

Förderung von Kunst und Kultur – das Siemens Arts Program:

Zu einem ganzheitlichen Verständnis von Corporate Citizenship gehört auch das Engagement für Kunst und kulturelle Aktivitäten. Denn diese formen gesellschaftliche Identität entscheidend mit und sind unverzichtbarer Teil von Lebensqualität. Mit dem Siemens Arts Program setzt das Unternehmen den Akzent auf die Förderung zeitgenössischer Kunst und junger Kulturschaffender und vermittelt so den Siemens-Leitwert „Innovation“ auch im Bereich der Kultur. Als programmatischer Kern unserer Kunst- und Kulturförderung setzt das Siemens Arts Program auf kulturellem Gebiet den Anspruch des Unternehmens um, Innovationen voranzutreiben und die Zukunft mitzugestalten, und betont dabei den Stellenwert von Kunst und Kultur in einer sich dynamisch weiterentwickelnden Gesellschaft.

Corporate Citizenship Management

Die operative Umsetzung der Programme, Projekte und Maßnahmen im Bereich Corporate Citizenship erfordert systematische interne Kommunikation und Koordination, beispielsweise durch regionale Treffen der Kommunikationsleiter oder den Global Communications Council. Hier stimmen sich zweimal im Jahr die wichtigsten Siemens Landesgesellschaften, Unternehmenssektoren und die Abteilung Corporate Communications ab. Die direkte Beratung der verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Best-Practice Sharing, Workshops und Seminare, Intranet-Information und Newsletter ist unverzichtbar für eine qualifizierte Umsetzung der Citizenship-Policy und -aktivitäten im gesamten Unternehmen. Die kontinuierliche Verbesserung der internen finanziellen und nicht-finanziellen Citizenship-Berichterstattung erleichtert die qualitative Evaluierung und die monetäre Bewertung unserer Aktivitäten.

Evaluation des Engagements

Zum einen wollen wir wissen, welchen Effekt die Programme für die Reputation von Siemens haben. Zum anderen wollen wir den tatsächlichen gesellschaftlichen Nutzen unseres Engagements erfahren. Bei dieser Erfolgsmessung helfen uns intern entwickelte, projektspezifische Tools, begleitende wissenschaftliche Forschung zu bestimmten Sachgebieten sowie externe Analysen und auch Auszeichnungen aus dem Bereich unserer Zielgruppen oder Stakeholder. So wird etwa der Praxiseinsatz unserer mehrfach prämierten Mediensammlungen für den Unterricht durch unseren Partner Lokando kontinuierlich in Workshops mit Lehrkräften evaluiert. Und unser Programm Siemens Generation21 wurde 2007 im Rahmen der deutschen Initiative „Sachen machen Ideen made in Germany“ in der Kategorie „Nachwuchs begeistern“ mit dem Preis des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ausgezeichnet.

Offener Meinungsaustausch mit Staat und Gesellschaft

Öffentliche Diskussionen und politische Entscheidungen berühren Siemens in vielfältiger Weise. Umgekehrt sind unsere Aktivitäten Teil des gesellschaftlichen und politischen Umfelds, in dem wir wirken. Uns aktiv am öffentlichen Meinungsbildungsprozess zu beteiligen, Stellung zu beziehen und unsere Standpunkte zu vertreten, sehen wir daher als wichtigen Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Dazu bringen wir unser Know-how und unsere Erfahrungen als weltweit agierender Konzern auf internationaler, europäischer, deutscher oder regionaler Ebene ein, vielfach auf Anfrage unserer Bezugsgruppen.

Wir führen den Dialog mit der Politik und mit den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in der Überzeugung, dass die Herausforderungen unserer Zeit nur global und in engem Schulterschluss von Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft gelöst werden können. Zu den wichtigsten Feldern hierbei zählen die Auswirkungen der Globalisierung, Bildung, Klimawandel, die Sicherung der Energie- und Wasserversorgung sowie die Gewährleistung bestmöglicher medizinischer Versorgung.

Unser Dialog erfolgt in bilateralen Gesprächen, auf eigenen Podien, in Zusammenarbeit mit Verbänden und im Rahmen von internationalen Organisationen und Initiativen wie dem UN Global Compact, dem World Economic Forum oder dem European Roundtable of Industrialists (ERT) und dem Transatlantic Business Dialogue (TABD).

Wir verhalten uns politisch neutral und respektieren die unterschiedlichen Weltanschauungen. Die Vielfalt, mit der wir es bei unseren weltweiten Aktivitäten zu tun haben, empfinden wir als Bereicherung für unser Unternehmen und für unsere Unternehmenskultur.

Projekt 2007: Schulen für Afrika

Bildung ist das wichtigste Kapital für die Verwirklichung individueller Zukunftschancen. Und nachhaltige Entwicklung ist ohne Bildung unmöglich. Doch im südlichen Afrika können 45 Millionen Mädchen und Jungen nicht in die Schule gehen – das ist fast jedes zweite Kind. Um dies zu ändern, unterstützt Siemens das UNICEF-Projekt „Schulen für Afrika“.



Siemens und seine Mitarbeiter unterstützen das UNICEF-Projekt „Schulen für Afrika“, um auch den Kindern im südlichen Afrika Bildung zu ermöglichen.

Seit 2006 konzentriert sich Siemens im Rahmen seiner Partnerschaft mit UNICEF auf die Aufgabe Bildung in Afrika. Unsere Spenden ermöglichen den Bau und die Renovierung von Schulen im südlichen Afrika – aber auch die Finanzierung von Schulmaterial und die Aus- sowie Fortbildung von Lehrkräften.

Siemens eröffnet Bildungschancen

Im von drei Jahrzehnten Bürgerkrieg zerstörten Angola konnte UNICEF mithilfe von Siemens 14 Schulen neu bauen und fünf instand setzen sowie die Kinder mit Heften, Stiften und weiteren Materialien ausstatten. Die Dorfbewohner selbst bauen mit und übernehmen die Verantwortung für den Betrieb der Schulen – so werden der Erhalt der Gebäude und die Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebs gewährleistet. In Malawi stattete Siemens die Klassenzimmer von 20 Schulen mit Tischen und Bänken aus und baute Brunnen und Latrinen. Zudem ermöglichte Siemens 1.200 Lehrkräften eine Fortbildung. Im Südsudan, wo vier von fünf Mädchen im Grundschulalter keinen Zugang zu Bildung haben, unterstützte Siemens 2006 die Einrichtung von Dorfschulen speziell für Mädchen. Im Geschäftsjahr 2007 haben Siemens und seine Mitarbeiter insgesamt über 320.000 Euro für Schulen für Afrika gespendet. Der Einsatz für Bildung in Afrika ist Teil unseres weltweiten Programms Caring Hands.

Projektmanagement für Kinder

Im Projekt PM4Children verbinden wir Mitarbeiterfortbildung und soziale Hilfsleistung für „Schulen für Afrika“: Unter dem Motto „Think global – act social“ werden zukünftige Projektmanager der Siemens AG vor die Aufgabe gestellt, in zwei Veranstaltungen möglichst viele Spendengelder und/oder Fördermitglieder für UNICEF zu gewinnen. Die Erlöse fließen in das Projekt „Schulen für Afrika“ – und die Seminarteilnehmer erleben und lernen praxisnah Projektmanagement. Denn neben tragfähigen und langfristigen Konzepten ist uns bei der Partnerschaft mit UNICEF die Integration der Partnerschaft in unser Unternehmen besonders wichtig. Als verantwortlicher Corporate Citizen engagiert sich Siemens in der Aktion „Friendship - Freunde helfen dauerhaft“ dafür, bei Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Aktionären neue Freunde für UNICEF Deutschland zu gewinnen. Bisher unterstützen 1.800 Mitarbeiter als Projektpaten UNICEF-Projekte langfristig.

Kennzahlen

Siemens ermittelt seine Leistungen für Umwelt, Mitarbeiter und Gesellschaft anhand verschiedener Kennzahlen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um Corporate Responsibility (CR) zu steuern.

Besonders detailliert ist die Erfassung von Verbräuchen und Emissionen, für die Siemens in den 1990er Jahren ein eigenes Berichtssystem etabliert hat. Auch im Bereich der gesellschaftsbezogenen Leistungen ist ein Erfassungssystem eingerichtet. In anderen Bereichen wie Mitarbeiter und Lieferanten müssen geeignete weltweite Erfassungsstrukturen erst noch aufgebaut werden. Daran arbeiten wir derzeit, indem wir beispielsweise ein Managementsystem zum Arbeits- und Gesundheitsschutz einrichten. Ähnliches gilt in Bezug auf unsere Lieferanten.

Es kommt aber nicht darauf an, eine Flut an Daten zu generieren, sondern geeignete Steuerungsgrößen zu etablieren. Deshalb werden wir in den kommenden Jahren unser Kennzahlensystem zwar erweitern, vor allem aber an den Anforderungen unserer Konzernstrategie ausrichten. Und deren erklärtes Ziel ist es, Best in Class zu werden – auch im Bereich Corporate Responsibility.

Umweltschutz an Siemens Standorten

Das Monitoring der Umweltauswirkungen und der Umweltleistung ist ein zentrales Element unseres Umweltmanagements – konzernweit und an allen relevanten Standorten.

Auf Unternehmensebene sind für uns Energieverbräuche, Wasserverbräuche, Treibhausgasemissionen, VOC-Emissionen, Emissionen an R11-Äquivalenten und Abfallvolumen die relevanten Parameter, die wir überwachen und zu denen wir – wo notwendig – Ziele definieren. Alle Umweltkennzahlen auf einen Blick finden sich in unserer Übersichtsgrafik.

Umweltkennzahlen im Überblick			
	2005	2006	2007
Wasserverbrauch	16.600.000 m³	15.900.000 m³	16.700.000 m³
Direkter Energieverbrauch	9.040.000 GJ	11.140.001 GJ	8.800.001 GJ
Erdgas / Flüssiggas	8.300.000 GJ	10.200.000 GJ	8.200.000 GJ
Heizöl	370.000 GJ	470.000 GJ	353.000 GJ
Steinkohle	1 GJ	1 GJ	1 GJ
Benzin/Diesel	370.000 GJ	470.000 GJ	247.000 GJ
Indirekter Energieverbrauch	11.800.000 GJ	18.300.000 GJ	17.000.000 GJ
Elektrizität	10.400.000 GJ	15.100.000 GJ	14.700.000 GJ
Fernwärme	1.400.000 GJ	3.200.000 GJ	2.300.000 GJ
Investitionen im Umweltschutz	23.000.000 EUR	21.000.000 EUR	24.000.000 EUR
Aufwendungen im Umweltschutz	45.000.000 EUR	50.000.000 EUR	35.000.000 EUR
Abdeckung Datenerfassung auf Mitarbeiter bezogen	65%	76%	73%
Anzahl berichtende Standorte	282	320	351
Abwasser (gesamt)	13.300.000 m³	15.600.000 m³	16.900.000 m³
Produktionsabwasser	1.700.000 m ³	1.800.000 m ³	4.400.000 m ³
Sanitärabwasser	6.700.000 m ³	7.600.000 m ³	6.800.000 m ³
Abgeleitetes Kühlwasser	4.900.000 m ³	3.700.000 m ³	3.300.000 m ³
Sonstige	1)	2.500.000 m ³	2.300.000 m ³
Abfälle (gesamt)	320.000 t	550.000 t	440.000 t
gefährliche Abfälle ²⁾	33.000 t	34.000 t	39.000 t
Prozent Verwertung	76%	83%	78%
Treibhausgasemissionen in CO₂-Äquivalent	4.290.000	4.850.000	5.100.000
Indirekt	2.400.000	2.400.000	2.500.000
Direkt	1.560.000	2.000.000	2.100.000
Geschäftsreisen	330.000	450.000	500.000
VOC-Emissionen	1)	1.900 t	1.700 t
Emission von Stoffen mit R11-Äquivalent³⁾	1)	0,2 t R11-Äquivalent	0,3 t R11-Äquivalent
1) wurde 2005 noch nicht erfasst			
2) ohne Bauschutt			
3) Mit R11-Äquivalenten wird das Ozonschicht-abbauende Potential gemessen			

© Siemens AG 2008

Berichtspflichtige Standorte

Berichtspflichtig sind bei Siemens alle Standorte, die einen der in der Tabelle aufgeführten Schwellenwerte für Ressourcenverbräuche, Abfallaufkommen oder Emissionen überschreiten.

Schwellenwert für die Umweltberichterstattung	
Primärenergie	> 1.000 GJ
Sekundärenergie	> 1.000 GJ
Abwasser (Produktions- und Sanitärwasser)	> 1.500 m ³
Gefährlicher Abfall	> 1 t
Nicht gefährlicher Abfall	> 50 t
Kältemittel (spez. z. B. R22)	> 50 kg
Direkte Treibhausgasemissionen (äquivalent)	> 1.000 t

© Siemens AG 2008

Es werden sowohl Produktions-, Forschungs- als auch Bürostandorte einbezogen. Gesammelt werden die Daten in unserem Umweltinformationssystem SESIS (Siemens Environmental and Technical Safety Information System).

Im Geschäftsjahr 2007 haben 351 Standorte aus 37 Ländern Umweltdaten berichtet. Von ihnen befinden sich 202 Standorte in Europa, 115 in Amerika und 34 in Asien. Das entspricht einer auf unsere Mitarbeiter bezogenen Abdeckung von 73 Prozent. Die Daten von Siemens VDO sind in diesem Jahr noch enthalten, werden allerdings separat ausgewiesen. Siemens VDO wurde an die Continental AG verkauft und wird ab 2008 keine Umweltdaten mehr an Siemens berichten.

Umweltmanagementsysteme

Nach den Siemens-Grundsätzen müssen Standorte, die einen weiteren Schwellenwert für bestimmte Ressourcenverbräuche oder das Abfallaufkommen überschreiten, nicht nur Daten berichten, sondern zusätzlich ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 oder EMAS einführen.

Schwellenwerte für die Umweltmanagementsystempflicht	
Primärenergie	> 5.000 GJ
Sekundärenergie	> 10.000 GJ
Abwasser (Produktions- und Sanitärwasser)	> 5.000 m ³
Abfall	> 250 t
Gefährlicher Abfall	> 10 t

© Siemens AG 2008

Auch Standorte, die anzeige- und genehmigungspflichtige Anlagen haben oder bei denen Siemens zuständig für Facility-Management ist, müssen ein Umweltmanagementsystem implementieren.

Um die Qualität der Umweltmanagementsysteme zu gewährleisten, fordern wir eine unabhängige Begutachtung. Den Divisions ist es freigestellt, die Managementsysteme extern zertifizieren oder validieren zu lassen oder durch das Umweltdivisionsreferat prüfen und eine Selbstbestätigung ausstellen zu lassen.

Anzahl der Standorte mit Umweltmanagementsystemen	2005	2006	2007
ISO 14001	176	212	213*
davon zusätzlich nach EMAS validiert	4	4	5
Selbstbestätigungen	7	5	6

* Anteil Siemens VDO: 50 Standorte

© Siemens AG 2008

Die Anzahl der ISO 14001-Zertifikate hat sich zum Geschäftsjahr 2007 kaum erhöht, obwohl neue Standorte in die Umweltberichterstattung aufgenommen wurden. Neu akquirierte Standorte haben drei Jahre Zeit, um Umweltmanagementsysteme aufzubauen. So sind beispielsweise 30 unserer Siemens Water

Technology-Standorte – ehemals US Filter – zurzeit dabei, Umweltmanagementsysteme zu implementieren. Sie haben ihre Zertifizierung bis zum Ende des Kalenderjahrs 2009 geplant.

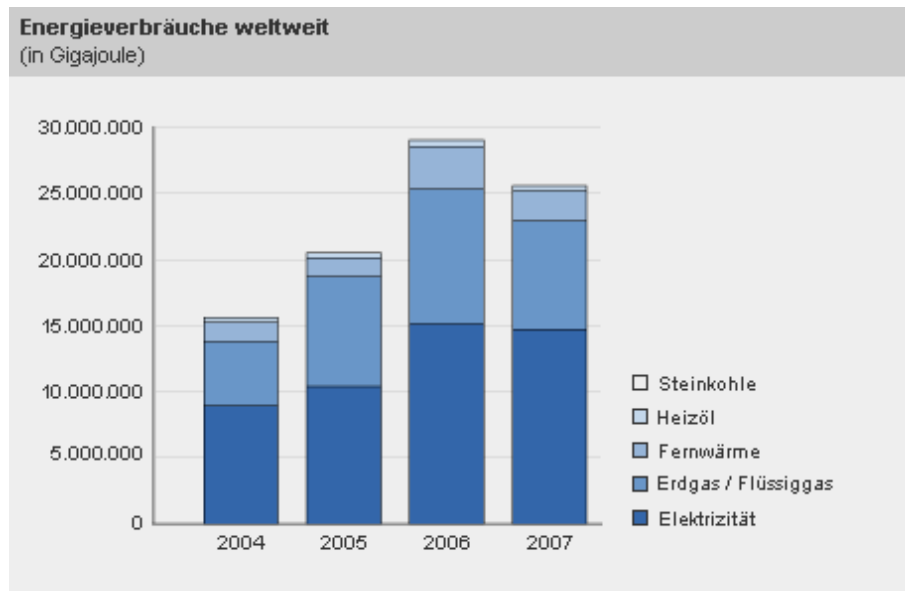
Umweltleistung

Um die Umweltauswirkung von Siemens zu überwachen, verwenden wir absolute Zahlen – um die Umweltleistung unserer Standorte auf Konzernebene zu messen, nutzen wir normierte, portfoliobereinigte Indikatoren (KPI). Diese werden auch zur Zielüberwachung verwendet. Eine detaillierte Beschreibung unserer Umweltziele ist im Kapitel Umweltschutzziele zu finden.

Die im letzten Jahr berichteten Indikatoren wurden korrigiert, da bei der erstmaligen Berechnung der KPIs noch einige Standorte enthalten waren, die nicht den Produktionsstandorten zuzuordnen sind und damit nicht von der Zielsetzung betroffen sind. Zur Messung der Erreichung des Umweltziels werden ab 2007 bis 2011 die ermittelten Effizienzgewinne addiert. Ziel ist es, bis 2011 eine Summe größer oder gleich 20 Prozent in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall zu erreichen.

Energie

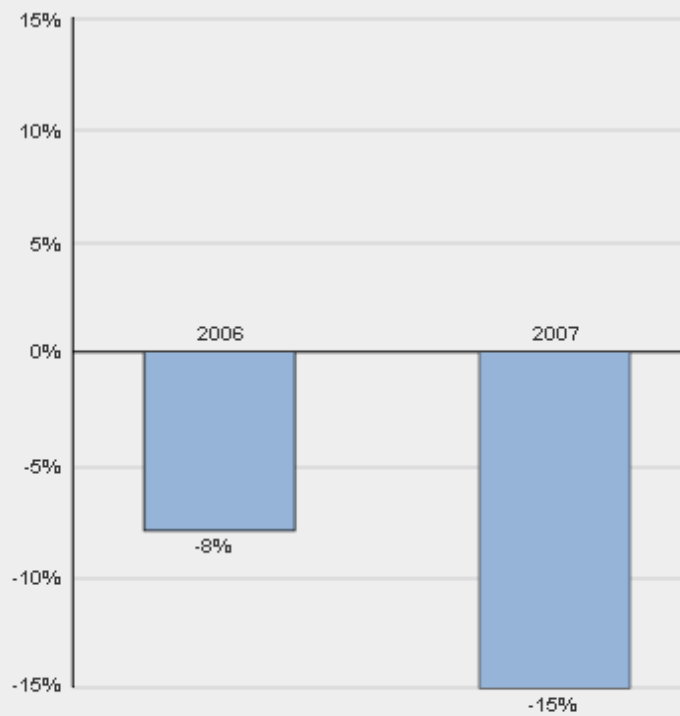
Insgesamt ist der Energieverbrauch im Berichtsjahr 2007 im Vergleich zu 2006 zurückgegangen, was vor allem auf den milden Winter und auf Einsparprojekte an großen Standorten zurückzuführen ist. Osram-Sylvania, eine sehr energieintensive Division, ist der Climate Leadership Initiative in den USA beigetreten und hat begonnen, ein absolutes Reduktionsziel von zehn Prozent des Energieverbrauchs zu realisieren. In der Abbildung sind die Abnahmen der Erdgas- und Fernwärmeverbräuche deutlich sichtbar.



Anteil Siemens VDO 2007: 2,8 Mio. GJ Elektrizität; 0,5 Mio. GJ Erdgas; 50 Tsd. GJ Fernwärme; 50 Tsd. GJ Kraftstoffe, 10 Tsd. GJ Heizöl

Der Elektrizitätsverbrauch ist fast konstant geblieben. Durch die Ausgliederung von COM sind zwar Standorte weggefallen, dies wurde jedoch durch das konzernweite Umsatzwachstum von neun Prozent ausgeglichen.

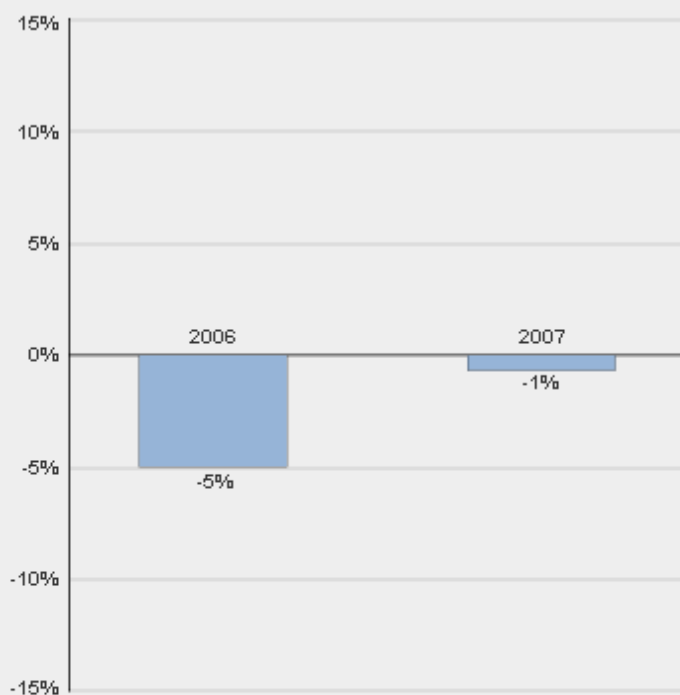
Veränderung der KPI Primärenergie + Fernwärme (Gigajoule/Werksumsatz)



© Siemens AG 2008

Die Auswirkungen des warmen Winters und der Energieeinsparmaßnahmen sind auch bei den KPI-Änderungen für Primärenergie sichtbar. Die Primärenergiekennzahl hat sich 2007 um 15 Prozent verringert, was einer Effizienzsteigerung von 15 Prozent entspricht. Daher müssen wir noch fünf Prozent unseres Ziels von 20 Prozent im Bereich Wärmenutzung erreichen.

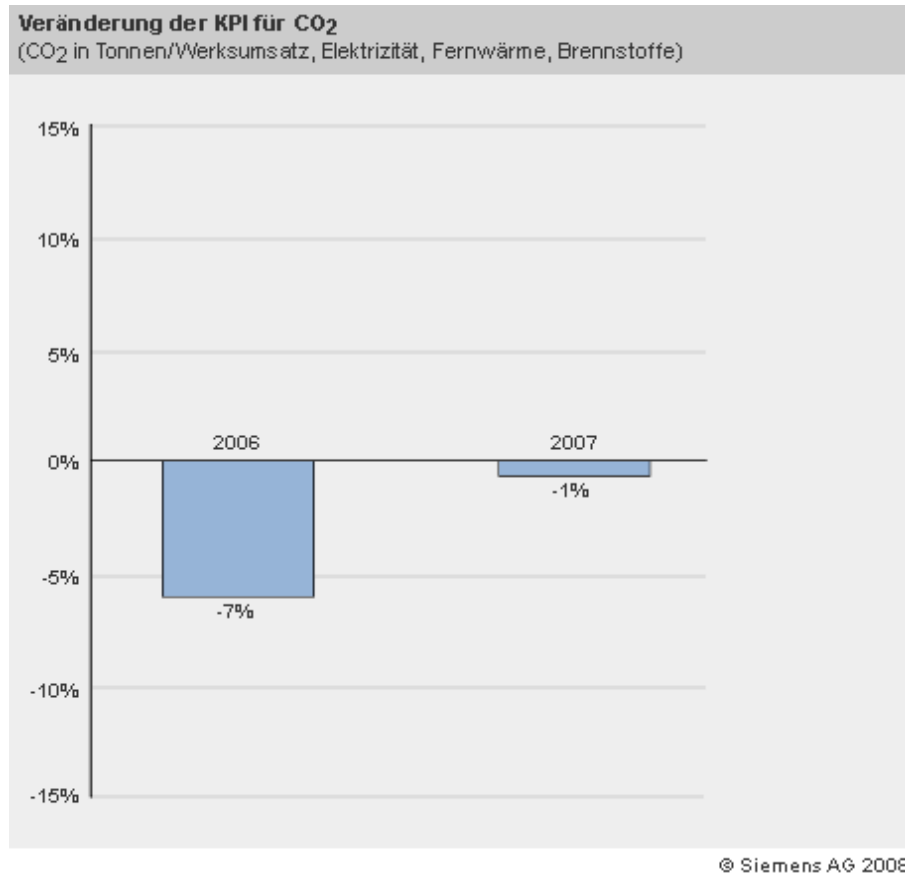
Veränderung der KPI Elektrizität (MWh/Werksumsatz)



© Siemens AG 2008

Die Änderung des Elektrizität-KPIs in den letzten zwei Jahren entspricht insgesamt sechs Prozent. Um unser Ziel einer Effizienzsteigerung von 20 Prozent zu erreichen, müssen wir in den nächsten vier Jahren noch 19 Prozent erzielen.

Bei der Berechnung des KPI für die Emissionen von CO₂-Äquivalenten, die durch den Verbrauch von Energie verursacht werden, wird deutlich, dass für Siemens der Verbrauch von Elektrizität eine größere Klimarelevanz besitzt als der Verbrauch von Heizenergie. Auch hier sind in den nächsten vier Jahren noch 19 Prozent Effizienzsteigerung nötig.



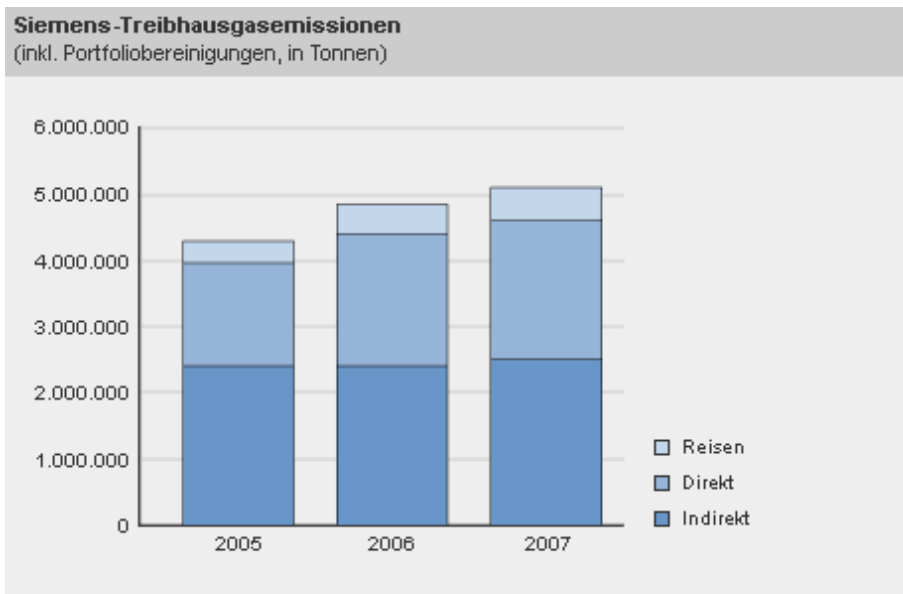
Treibhausgasemissionen

Aufgrund vielfältiger Anforderungen externer Stakeholder hat Siemens 2007 beschlossen, sich beim Berichten von Treibhausgasemissionen am Leitfaden des WRI/WBCSD (World Resource Institute/World Business Council for Sustainable Development, März 2004) zu orientieren. Alle folgenden Zahlen dieses Abschnitts sind nach dieser Methode und Systematik berechnet worden:

- Die Emissionen werden auf 100 Prozent hochgerechnet, wenn die Datenerfassung den Siemens-Konzern nicht vollständig abdeckt.
- Die Daten der vergangenen Jahre werden korrigiert, indem Emissionen von Standorten, die verkauft worden sind, herausgenommen werden. Emissionen von gekauften Standorten werden für vergangene Jahre abgeschätzt, wenn keine genauen Daten vorliegen, und zur Zeitreihe hinzugezählt.
- Das Basisjahr für die Berechnung ist das Geschäftsjahr 2005.

Die genaue Methode ist in unserem Leitfaden für die Berechnung von Treibhausgasemissionen dokumentiert.

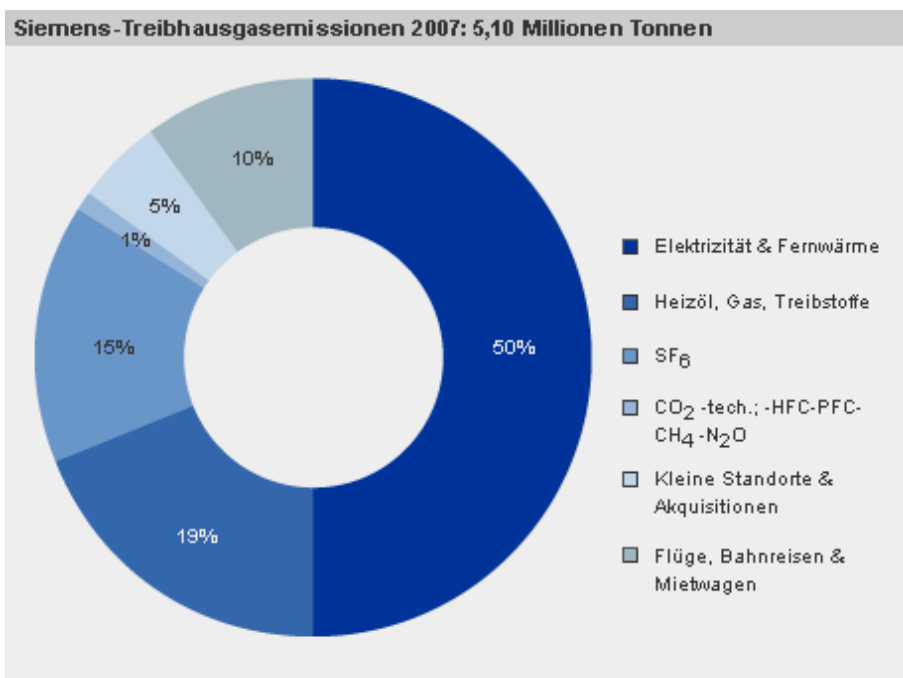
Um den Anforderungen externer Stakeholder gerecht zu werden, ist der Siemens-Treibhausgasbericht 2007 von der Det Norske Veritas (DNV) verifiziert worden.



Direkte Treibhausgasemissionen entstehen an den Standorten, indirekte aus der Erzeugung von Elektrizität und Fernwärme bei unseren Energielieferanten. Die Zunahmen der Emissionen im Berichtsjahr 2007 begründen sich mit dem Umsatzwachstum von neun Prozent im letzten Geschäftsjahr.

In 2007 sind erstmalig auch die SF₆-Emissionen aus ausländischen Fertigungen mit Schaltanlagenbau in das Berichtswesen eingeflossen. Diese SF₆-Mengen wurden in die Zeitreihe rückwirkend bis 2005 eingerechnet. Für SF₆ gilt ebenfalls, dass die Emissionen umsatzbezogen auf nahezu unverändert niedrigem Niveau geblieben sind.

Die Emissionen, die auf Dienstreisen zurückzuführen sind, sind infolge unseres verbesserten Geschäfts angestiegen. Die direkten Emissionen aus dem Erdgas- und Heizöleinsatz sind aufgrund des milden europäischen Winters in 2006 jedoch leicht zurückgegangen.



Insgesamt sind 2007 5,1 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente emittiert worden. Darin enthalten sind alle Emissionen, die auf den Energieverbrauch zurückzuführen sind (siehe den Absatz „Energie“), direkte Emissionen von Kyoto gasen (SF₆, HFC, PFC, CH₄, N₂O und CO₂ [technisch]), Emissionen, die bei Dienstreisen entstehen, und eine Abschätzung der Emissionen neu gekaufter und kleiner, nicht in SESIS enthaltener Standorte.

EU-Emissionshandel

In der ersten Phase (2005-2007) fielen vier Siemens-Standorte unter das EU-Emissionshandelssystem. Es handelt sich dabei um vergleichsweise kleine Anlagen, die insgesamt fünf Prozent der Siemens-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe verursachen.

Emissionen in die Luft

Klimaschutz und die Emissionen von Treibhausgasen haben in letzter Zeit in der öffentlichen Diskussion enorm an Bedeutung gewonnen. Über die Klimaschutzthematik hinausgehend, sind aber noch andere industrielle Emissionen in die Luft umweltrelevant:

Flüchtige organische Verbindungen – auch bekannt als VOCs – spielen als Vorläufersubstanzen von bodennahem Ozon eine wichtige Rolle. Sie sind eine der Ursachen für den sogenannten „Sommersmog“. Siemens setzt solche organischen Verbindungen in Form von Lösemitteln in Lacken und Klebern sowie bei Imprägnierverfahren und in der Oberflächenreinigung ein. An einigen Standorten mit vergleichsweise hohen Lösemittlemissionen laufen derzeit technische Verbesserungen der Produktionsanlagen zur Minimierung der Lösemittelverluste in die Luft.

Die Verwendung ozonabbauender Substanzen (in diesem Fall ist die Ozonschicht in der Stratosphäre gemeint) ist im internationalen Vertrag zum Schutz der Ozonschicht (Protokoll von Montreal) und in länderspezifischen Gesetzesinitiativen auf der ganzen Welt stark eingeschränkt worden. Konsequenterweise wurde die Verwendung dieser Stoffe auch bei Siemens stark reduziert und beschränkt sich heute auf wenige Kältemittel, die noch nicht durch umweltfreundlichere Stoffe ersetzt werden konnten. Durch die Erfassung dieses Parameters sollen die letzten verbleibenden Emissionen im Auge behalten werden, um herauszufinden, ob es an irgendeiner Stelle notwendig ist, Aktionen einzuleiten.

Seit 2006 werden die Emissionen quantitativ durch Lösemittel- beziehungsweise Kältemittelbilanzen für die relevanten Verfahren in SESIS erfasst.

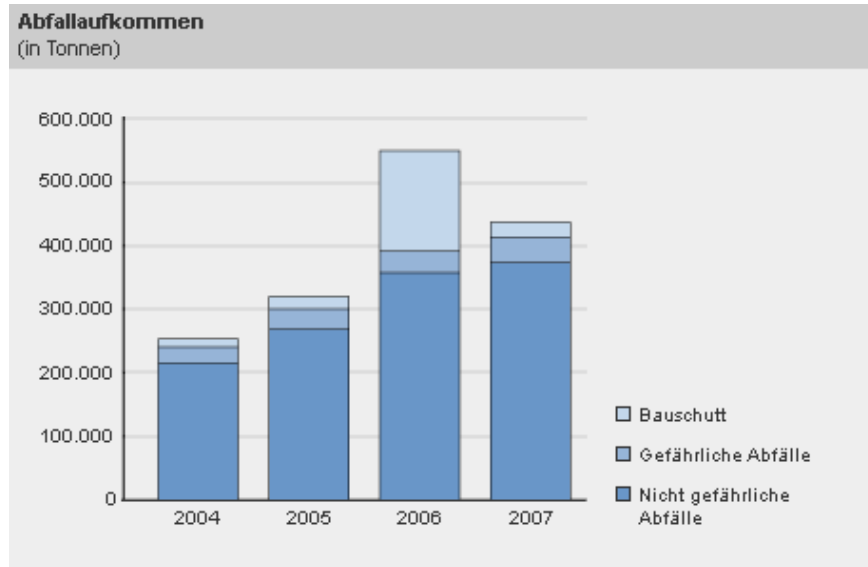
VOCs und R11-Äquivalente		
	2006	2007*
VOC in Tonnen	1.900	1.700
Ozonabbauende Substanzen in Tonnen R11-Äquivalente	0,245	0,308

*Der Anteil von Siemens VDO entsprach 2007 270t VOC-Emissionen und 80 kg Emissionen an R11-Äquivalenten.

© Siemens AG 2008

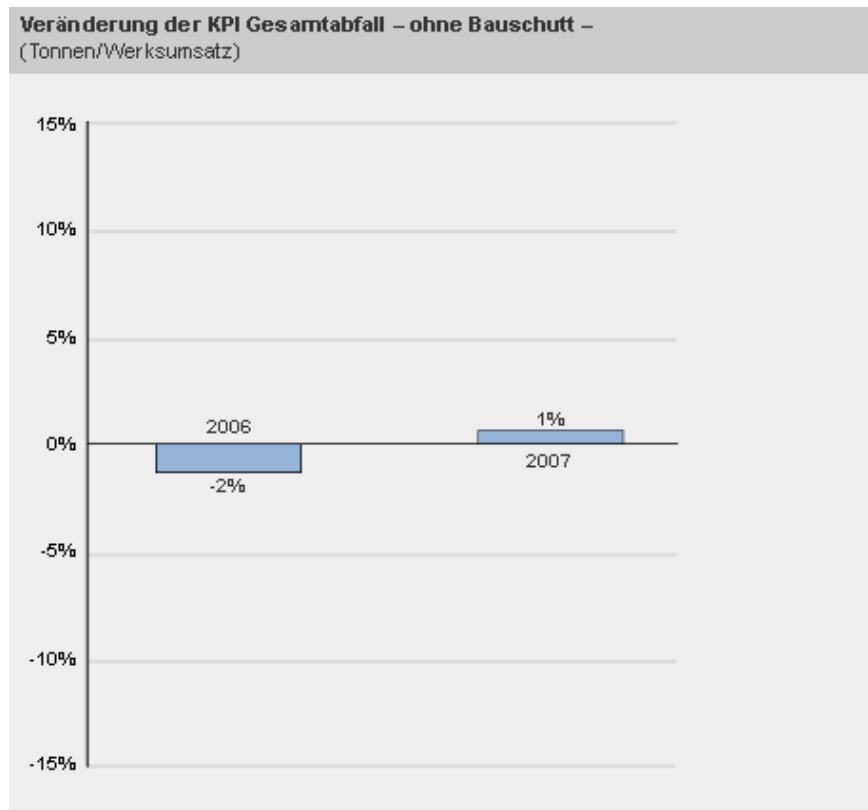
Abfall

Die Umweltrelevanz von Abfällen hängt einerseits von ihrer Gefährlichkeit, andererseits von ihrem Entsorgungsweg ab. Um dies zu berücksichtigen, unterscheiden wir zwischen gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen, die wiederum je nach Entsorgungsart in Abfälle zur Verwertung und Abfälle zur Beseitigung unterteilt werden. Da die Mengen von Bauschutt und Erdaushub stark von Bau- und Abrißmaßnahmen abhängen und die Abfallbilanz maßgeblich beeinflussen können, weisen wir sie separat aus.



Anteil Siemens VDO 2007: 850 Tonne Bauschutt, 6.000 Tonne gefährliche Abfälle, 34.000 Tonnen nicht gefährliche Abfälle

Die Reduzierung des Abfallvolumens von 2006 auf 2007 ist nur auf die Abnahme der Bauschuttmengen zurückzuführen. Die übrigen Abfallmengen sind um fünf Prozent gestiegen – wovon die Hälfte wiederum auf neue Standorte zurückzuführen ist.



Die Umweltleistung im Abfallbereich konnte konzernweit nicht verbessert werden. Insgesamt entspricht die Änderung des KPIs in den letzten zwei Jahren einer Effizienzsteigerung von einem Prozent. Für 2007 ist die Effizienz sogar um ein Prozent gesunken.

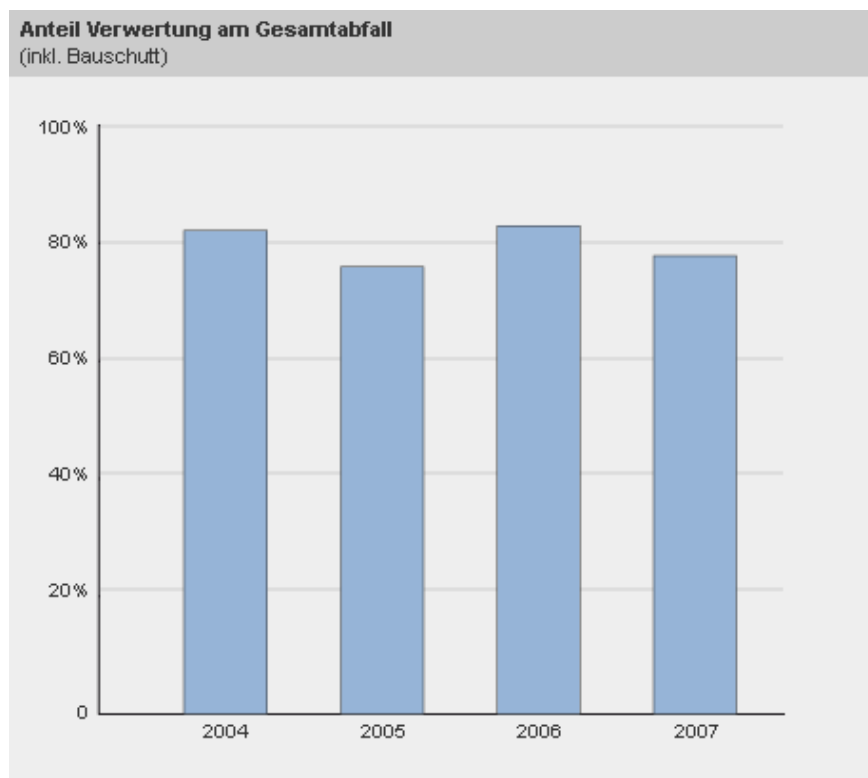
Um das Unternehmensziel von 15 Prozent Effizienzsteigerung zur Verbesserung der Umweltleistung bis 2011 zu erreichen, müssen die Anstrengungen erhöht werden.

Die Zunahme der absoluten Abfallvolumen zwischen 2004 und 2006 haben folgende Ursachen: Die Volumen an gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen haben sich in 2006 erhöht, weil 26 abfallintensive Standorte des Unternehmensbereichs Automation and Drives (A&D) in die Datenerfassung integriert worden sind. Dazu zählt beispielsweise die Firma Flender, die große Getriebe für Schiffe und Windkraftwerke herstellt.

Der größte Teil des Bauschutts in 2006 stammt aus einem Sonderbauprojekt unseres Unternehmensbereichs Power Generation in Duisburg: Ein zugekaufter Altstandort wurde saniert, indem 123.000 Tonnen kontaminierten Bodens ausgekoffert und verwertet wurden. Jetzt steht auf dem Gelände ein modernes Megatestcenter für Gasdampfturbinen und Verdichter.

Die höheren Volumen an gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen im Jahr 2005 sind darauf zurückzuführen, dass 18 OSRAM-Sylvania-Standorte erstmalig Daten berichtet haben. OSRAM-Sylvania ist ein Tochterunternehmen unseres Lampenherstellers OSRAM in den USA.

Neben dem absoluten Abfallvolumen und der Umweltleistung im Bereich Abfall überwachen wir auch die Recyclingrate: In 2007 ist sie leicht zurückgegangen, was unter anderem auf die Abnahme der Bauschutt-mengen zurückzuführen ist.

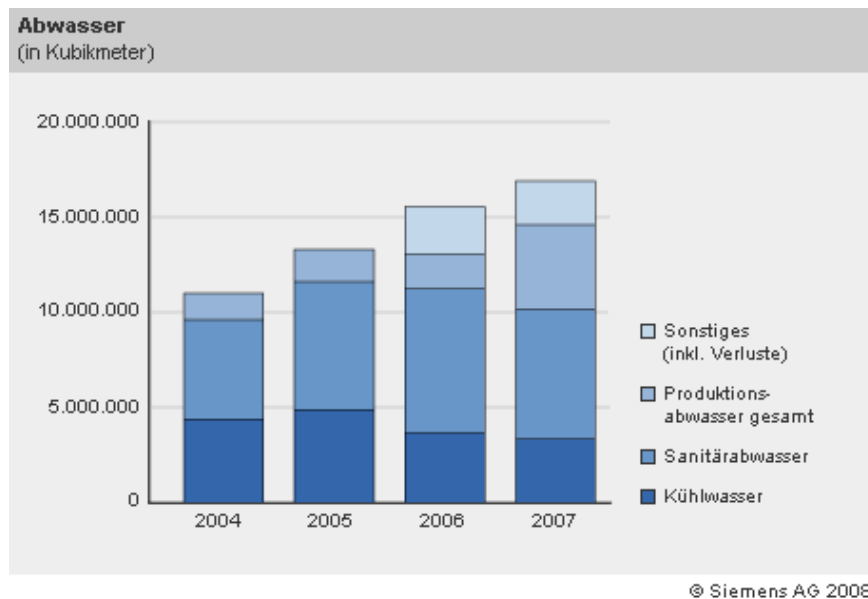


© Siemens AG 2008

Siemens VDO hatte 2007 eine Verwertungsrate von 80 Prozent

Wasser und Abwasser

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir weltweit rund 16,7 Millionen Kubikmeter Rohwasser bezogen. (Nicht einbezogen ist der Verbrauch von circa zwölf Millionen Kubikmetern Kühlwasser, welches entnommen und chemisch unverändert wieder eingeleitet wird.)

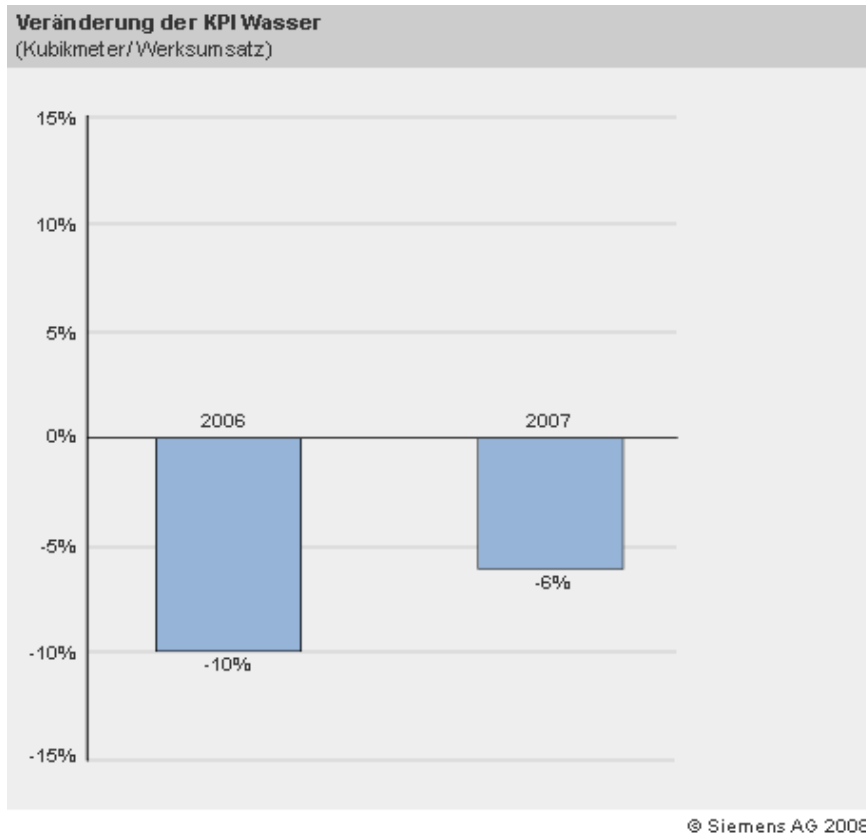


Anteil Siemens VDO in 2007: 400.000 m³ Kühlwasser, 800.000 m³ Sanitärabwasser, 90.000m³ Produktionsabwasser und 400.000m³ Sonstiges

Seit 2007 sind 30 Standorte von Siemens Water Technologies in die Berichterstattung integriert. Sichtbar wird dies vor allem beim Produktionsabwasser: 2,4 Mio. m³ sind auf diesen neuen Industriezweig zurückzuführen.

Der Anstieg der absoluten Abwassermengen in 2006 ist hauptsächlich auf eine verbesserte Systematik in der Datenerfassung zurückzuführen, die notwendig wurde, um Frischwasserverbrauch und Abwasseranfall besser vergleichen zu können. Jetzt werden zum Beispiel auch Verluste oder Wasser zum Bewässern von Grünanlagen einberechnet (in der Abbildung zusammengefasst unter „Sonstiges“).

Der höhere Wasserverbrauch im Jahr 2005 ist hauptsächlich auf die damals neu hinzugekommenen OSRAM-Sylvania-Standorte aus den USA zurückzuführen. Sie sind nicht nur besonders energieintensiv, sondern auch sehr wasserintensiv.



Trotz der Zunahme der absoluten Wasserverbräuche von Siemens konnte die Umweltleistung im Bereich Wasser in den letzten beiden Jahren verbessert werden. Mit dem im Jahr 2007 erzielten Effizienzgewinn von sechs Prozent verbleibt bis 2011 noch eine Effizienzsteigerung von insgesamt 14 Prozent.

Aufwendungen und Investitionen

Im Geschäftsjahr 2007 hat Siemens 35 Millionen Euro für laufende Aufwendungen und 24 Millionen Euro für Investitionen in den Umweltschutz aufgebracht.

Dem Umweltschutz zugerechnet werden Investitionen und laufende Aufwendungen, die eindeutig an ein umweltrelevantes Thema, beispielsweise Luftreinhaltung oder Lärmschutz, gekoppelt sind. Dies gilt sowohl für End-of-Pipe-Lösungen als auch für produktionsintegrierte Maßnahmen. Zudem werden Aufwendungen, die zum Initiieren und Aufrechterhalten eines Umweltmanagementsystems anfallen, erfasst.

Umweltschutz ist Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und wird bei der Fertigung ebenso berücksichtigt wie im Vertrieb und der Produktentwicklung. So ergreifen wir in unseren Fabriken oft Maßnahmen, die fertigungstechnisch oder betriebswirtschaftlich begründet sind, aber auch die Umwelt entlasten. Damit verbundene Aufwendungen werden jedoch nicht als Umweltschutz-Aufwendungen ausgewiesen. Tatsächlich geben wir also mehr Geld für umweltentlastende Maßnahmen aus, als wir in unserer Berichterstattung darlegen können.

Umweltschutz spielt bei Siemens schon seit langem eine wichtige Rolle. Viele Investitionen zum Bau von Abwasseraufbereitungsanlagen, Luftreinhaltungsanlagen oder zur Implementierung eines Umweltmanagementsystems wurden in der Vergangenheit getätigt und müssen heute aufrechterhalten werden. Vergangene Ausgaben zahlen sich aus. Deswegen geben wir heute weniger für den Umweltschutz aus. Im Jahr 1995 lagen unsere Umweltausgaben beispielsweise bei rund 110 Millionen Euro.

Produktverantwortung

Für viele unserer Produkte stellen wir unseren Kunden mit Produktumweltdeklarationen umfassende Informationen über den gesamten Lebenszyklus zur Verfügung. Und unser Umweltportfolio trägt bei ihnen signifikant zum Klimaschutz und zur Emissionsminderung bei.

Umweltportfolio

Mit dem Umweltportfolio bietet Siemens seinen Kunden herausragende Produkte und Lösungen an, die insbesondere in ihrer Nutzungsphase einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. Die drei zentralen Auswahlkriterien sind hohe Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Umwelttechnik.

Schon heute entfallen auf unser Umweltportfolio ungefähr 20 Prozent unseres Umsatzes. Da die Märkte, die wir mit unserem Umweltportfolio erschließen, überdurchschnittlich wachsen, streben wir mit dem Portfolio eine jährliche Umsatzsteigerung von mindestens zehn Prozent an.

Mit den Produkten und Lösungen unseres Umweltportfolios realisieren unsere Kunden eine Reduktion der CO₂-Emissionen um ein Vielfaches der Emissionen, die an unseren Standorten entstehen.

Im Bereich Windenergie, Biomasse und Solarthermik wollen wir zudem zu den Top 3 unter den Anbietern gehören.

Umweltportfolio	2006	2007
Umsatz mit Produkten/Lösungen des Umweltportfolios in Milliarden Euro	14,7	16,9
Zusätzliche jährliche Vermeidung von Treibhausgasemissionen in Millionen Tonnen bei unseren Kunden	24,2	30,1

© Siemens AG 2008

Weitere Informationen dazu im Kapitel Umweltportfolio mehr

Bewertung der Umweltauswirkungen

Um den Umweltnutzen unserer Produkte zu optimieren, setzen wir verschiedene Instrumente ein. So schreibt die Siemens Norm SN 36 350 die systematische Bewertung von Umweltauswirkungen bereits in der Entwicklungsphase verbindlich vor. Für zahlreiche Produkte führen wir zusätzlich Life Cycle Assessments (LCA) oder Life Cycle Screenings, wie zum Beispiel den Kumulierten Energieaufwand (KEA) durch. Wir konzentrieren uns dabei auf Produktfamilien, bei der über eine LCA wesentliche Erkenntnisse über eine Optimierung der Produkte und Systeme gewonnen sowie Entwicklungsschwerpunkte abgeleitet werden können.

	Bewertung durch LCAs			Bewertung durch LCA-Screening		
	2005	2006	2007	2005	2006	2007
Abdeckungsgrad (Anteil am Gesamtumsatz *)	39%	37%	56%	28%	53%	61%

* Bezugsbasis: Unternehmensbereiche, die für ausgewählte Produkte/Systeme LCAs/Screening LCA durchführen, bezogen auf alle Unternehmensbereiche, in denen LCAs sinnvoll durchführbar sind (IT-Services wurden z.B. nicht berücksichtigt); umsatzbezogen, bereinigt um Portfolioveränderungen.

© Siemens AG 2008

Produktumwelterklärungen

Mit Produktumwelterklärungen (Environmental Product Declaration, EPD) informieren wir unsere Kunden über die umweltbezogenen Kennzahlen unserer Produkte. Die Erstellung dieser Datenblätter erfolgt nach Maßgabe von Teil 7 der Siemens-Norm SN 36 350 auf Basis der Vorgaben von ISO 14021 (Umweltkennzeichnungen und -deklarationen – umweltbezogene Anbietererklärungen). Angesichts des heterogenen Produktportfolios und unterschiedlicher Kundenanforderungen ist es jedoch nicht in allen Geschäftseinheiten sinnvoll, EPDs zu erstellen.

Produktumwelterklärungen	2005	2006	2007
Abdeckungsgrad (Anteil der Bereiche mit Produktumwelterklärungen am Gesamtumsatz*)	38%	43%	41%
* Bezugsbasis: Unternehmensbereiche, die für ausgewählte Produkte/Systeme Produktumwelterklärungen (EPDs) erstellen, bezogen auf alle Unternehmensbereiche für die eine EPD-Erstellung sinnvoll ist; umsatzbezogen, bereinigt um Portfolioveränderungen.			

© Siemens AG 2008

Lieferanten

Seit Mai 2007 werden konzernweit Einkaufsverträge nur noch unter Einbeziehung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten neu abgeschlossen oder verlängert. Um für die laufenden Lieferbeziehungen die Einführung des Code of Conduct für Siemens Lieferanten in unserer Lieferkette zu verstärken, haben wir seit Mai 2007 unsere wichtigsten Lieferanten aufgefordert, den Code of Conduct für Siemens Lieferanten und die damit zusammenhängenden Mitwirkungspflichten und Rechte von Siemens verbindlich anzuerkennen.

Code of Conduct für Siemens Lieferanten implementiert

Der am 4. Mai 2007 weltweit im Unternehmen eingeführte Code of Conduct für Siemens Lieferanten ist mehr als eine gutgemeinte Absichtserklärung. Um die Einhaltung der Siemens-Nachhaltigkeitsgrundsätze in der Lieferkette zu gewährleisten, haben wir im Berichtszeitraum in einem ersten Schritt unsere wichtigsten Lieferanten über den neuen Code of Conduct für Siemens Lieferanten informiert und sie aufgefordert, sich in einer Erklärung auf dessen Einhaltung vertraglich zu verpflichten. Bestandteile dieser Lieferantenerklärung sind die Verpflichtung zur Selbst-auskunft („Lieferanten Self-Assessment“) sowie Qualitätsaudits- und Kündigungsrechte für Siemens bei Verstößen.

59 Prozent unserer wichtigsten Lieferanten haben diese schriftliche Erklärung seit Mai 2007 bis zum Ende des Berichtszeitraums abgegeben. Zur Mitte des Geschäftsjahrs 2008 konnten wir diesen Wert auf 71 Prozent erhöhen.

Lieferantenaudits mit Corporate-Responsibility-Prüfmodul

Um für die Auditierung unserer Lieferanten auf die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen vorhandene Synergiepotenziale auszuschöpfen, haben wir entschieden, dass grundsätzlich die weltweit im Unternehmen durchgeführten Qualitätsaudits einen weiteren Prüfbaustein zu den Inhalten unseres Code of Conduct für Siemens Lieferanten erhalten. Siemens führt pro Geschäftsjahr mehrere tausend Qualitätsaudits durch; ein zunehmender Anteil davon beinhaltet unsere Nachhaltigkeitsanforderungen. Die Audits werden nach zentralen Vorgaben zur Anwendung des CR-Prüfbausteins in unseren Geschäftseinheiten geplant und durchgeführt. Die dem Vorstand zugeordnete Stabstelle Qualitätsmanagement definiert zentrale Mindestanforderungen für das CR-Auditprotokoll und überwacht dessen Durchführung. Unsere Geschäftseinheiten können entsprechend ihren spezifischen Bedürfnissen weitergehende Inhalte für den CR-Prüfbaustein definieren und das Auditprotokoll dahingehend ergänzen.

Als wichtiges Element der Audits bei unseren Lieferanten hat sich bereits die Überprüfung erwiesen, ob unsere Lieferanten die Nachhaltigkeitsanforderungen des Code of Conduct für Siemens Lieferanten an ihre Lieferanten weitergeben: Zahlreiche Audits stellten Verbesserungsbedarf in diesem Punkt fest. Einzelheiten dazu berichten wir mit dem Corporate Responsibility Report 2008.

Reporting zur Corporate Responsibility in der Lieferkette ab dem Geschäftsjahr 2008

Ob unsere Aktivitäten auf Grundlage des Code of Conduct für Siemens Lieferanten einen wirksamen Beitrag zur weiteren Umsetzung grundlegender Nachhaltigkeitsgrundsätze leisten, zeigt sich bei der Frage nach der Nachhaltigkeitsperformance unserer Lieferanten und den von uns dazu ergriffenen Maßnahmen. Daher stellen wir diese Frage in den Mittelpunkt unserer künftigen Berichterstattung zur Corporate Responsibility in unserer Lieferkette. Ab dem Geschäftsjahr 2008 werden wir zumindest unter Berücksichtigung folgender Indikatoren beziehungsweise Themen berichten:

- Zahl der durchgeführten Lieferantenaudits mit Aufschlüsselung der regionalen Verteilung
- Bei den Audits festgestellte Beanstandungen, aufgeschlüsselt nach
 - Inhalt entsprechend den Anforderungen des Code of Conduct für Siemens Lieferanten und ihrer regionalen Verteilung

- Hinsichtlich der festgestellten Beanstandung von uns ergriffene Maßnahmen nach
 - Art
 - und regionaler Verteilung

Die regionale Verteilung entspricht der in der Siemens-Finanzberichterstattung verwendeten Segmentierung: Deutschland, Europa (ohne Deutschland), Amerika, Asien/Pazifik, Afrika/Naher und Mittlerer Osten/GUS

Großes Gewicht legen wir auch auf offenes Feedback unserer Lieferanten zu unserem Programm – wir sind überzeugt, dass die positive Einschätzung unserer Aktivitäten durch unsere Lieferanten einen wichtigen Beitrag zum Erfolg unserer Bemühungen leistet. Auch über die Resultate dieser im Rahmen der Lieferanten Self-Assessments durchgeführten Befragung werden wir ab dem Geschäftsjahr 2008 berichten:

- Beurteilung unseres Nachhaltigkeitsmanagements durch unsere Lieferanten

Die Frage einer etwaigen weiteren Berichterstattung über die Durchführung der Lieferanten Self-Assessments prüfen wir derzeit und werden die Ergebnisse der Evaluation im Corporate Responsibility Report 2008 veröffentlichen.

Mitarbeiter

Insbesondere in der Region Asien/Pazifik wächst unsere hochqualifizierte Belegschaft. Insgesamt ging die Zahl unserer Mitarbeiter zurück.

Anzahl der Mitarbeiter

Durch die Ausgliederungen von Siemens VDO und großer Teile von COM ging die Mitarbeiterzahl im Geschäftsjahr 2007 gegenüber 2006 um 16 Prozent zurück. Die Zahl weiblicher Beschäftigter verringerte sich dabei leicht überproportional.

Mitarbeiter	2005	2006	2007
Anzahl gesamt	460.800	474.900	398.200
Anteil weiblicher Mitarbeiter	27%	27%	26%

© Siemens AG 2008

Regionale Verteilung

In der Region Asien/Pazifik wächst die Belegschaft überproportional.

Mitarbeiter nach Region	2005	2006	2007
Deutschland	36%	34%	32%
Europa ohne Deutschland	27%	27%	26%
Nordamerika	16%	15%	18%
Lateinamerika	6%	6%	5%
Asien/Pazifik	12%	15%	16%
Afrika/Naher Osten/GUS	3%	3%	3%

© Siemens AG 2008

Frauenanteil

In Asien und Lateinamerika ist der Anteil weiblicher Mitarbeiter am höchsten. Etwa ein Drittel aller Mitarbeiter sind hier Frauen.

Frauenanteil nach Region	2005	2006	2007
Deutschland	24%	24%	21%
Europa ohne Deutschland	27%	27%	26%
Nordamerika	26%	26%	26%
Lateinamerika	36%	35%	33%
Asien/Pazifik	34%	34%	32%
Afrika/Naher Osten/GUS	26%	28%	28%

© Siemens AG 2008

Vorbildung der Mitarbeiter

Um technische Innovationen zu generieren und global zu vertreiben, benötigen wir in allen Regionen der Welt hochqualifizierte Mitarbeiter. Gegenüber 2005 stieg der Anteil der Mitarbeiter mit Hochschulabschluss deutlich. Besonders signifikant mit einer Steigerung von rund fünf Prozentpunkten war dies in Nord- und Lateinamerika der Fall. Noch deutlicher in Afrika: Dort stieg die Zahl der Mitarbeiter mit Hochschulabschluss um acht Prozentpunkte. Am höchsten liegt der Anteil der Hochschulabsolventen an der Siemens-Belegschaft mit 46 Prozent in Asien/Pazifik und Afrika. Am niedrigsten ist der Anteil der Hochschulabsolventen in Deutschland (32 Prozent) und in Nordamerika (30 Prozent). Allerdings verfügt in Deutschland eine signifikant hohe Zahl der Mitarbeiter über eine berufliche Ausbildung (49 Prozent); in Europa liegt diese Zahl immer noch bei 34 Prozent, wohingegen diese Qualifikationen in anderen Regionen einen Anteil von 10 (Afrika) bis 22 (Lateinamerika) Prozent haben.

Vorbildung der Mitarbeiter	2005	2006	2007
Universitätsabschluss	34%	36%	37%
Berufliche Ausbildung	35%	33%	32%
Fachfremde Ausbildung oder keine Ausbildung	31%	31%	31%

© Siemens AG 2008

Vorbildung der Mitarbeiter 2007 nach Regionen	Universitätsabschluss	Berufliche Ausbildung	Fachfremde Ausbildung oder keine Ausbildung
Deutschland	32%	49%	19%
Europa ohne Deutschland	40%	42%	18%
Nordamerika	30%	10%	60%
Lateinamerika	35%	22%	43%
Asien/Pazifik	46%	15%	39%
Afrika/Naher Osten/GUS	46%	9%	45%

© Siemens AG 2008

Aus- und Weiterbildung

In 2007 haben wir 376 Mio. Euro in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert. Das entspricht 944 Euro pro Mitarbeiter. 211 Mio. Euro sind in die Weiterbildung von Mitarbeitern geflossen, 165 Mio. Euro in die Ausbildung neuer Mitarbeiter. Siemens hatte 2007 insgesamt 9.400 Auszubildende (ohne Siemens VDO/COM) für den eigenen Bedarf.

Auszubildende nach Region	2005	2006	2007
Deutschland	7.200	7.100	6.300
Europa ohne Deutschland	1.930	2.120	1.600
Nord-/Lateinamerika	840	1.000	500
Afrika	170	130	100
Asien	960	900	900
Gesamt	11.100	11.250	9.400

© Siemens AG 2008

Gesellschaft

Corporate Citizenship bedeutet für uns, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft und des Umfelds unserer Standorte zu leisten – ein Beitrag, der messbar ist.

Unser Engagement konkretisiert sich nicht nur in Programmen und Projekten, sondern auch in Spenden, Sponsoring oder dem von uns mitfinanzierten Mitarbeiterengagement. In den vergangenen Jahren haben wir versucht, die bisher große Bandbreite bei der Spendenvergabe zumindest zum Teil zu fokussieren und Ausgaben auf die Ziele unsere Corporate Citizenship Programme Siemens Generation21 und Siemens Caring Hands zu richten. Ziel war und ist, die Wirkung und Effizienz unserer Maßnahmen weltweit zu stärken und gleichzeitig das Corporate Citizenship Engagement von Siemens klarer zu profilieren und damit leichter kommunizierbar zu machen.

Gemeinnützige Aufwendungen

Im Berichtszeitraum haben wir unsere Reporting-Instrumente weiterentwickelt, um die weltweiten Aufwendungen von Siemens für Corporate Citizenship besser zu erfassen und eindeutig nach ihrem Verwendungszweck zu kategorisieren. Für den Bereich Spenden haben wir folgende Themenfelder definiert: Kunst und Kultur, humanitäre und soziale Angelegenheiten sowie Bildung und Wissenschaft.

Im Interesse von mehr Transparenz wollen wir nachvollziehbar unterscheiden zwischen eindeutig gemeinnützigen Aufwendungen für Corporate Citizenship und Ausgaben, die zum Beispiel mehr durch Marketing-Ziele geleitet sind oder nicht eindeutig unter den drei genannten Kategorien verbucht werden können. Die Aufwendungen für Spenden und Corporate Citizenship-Aktivitäten wurden deshalb kritisch und vorsichtig zugeordnet – einer der Gründe für den in 2007 etwas gesunkenen Gesamtbetrag bei Spenden. Neu im Berichtszeitraum 2007 ist auch die Unterscheidung zwischen Sachleistungen und finanziellen Zuwendungen. Insofern sind die Daten von 2005 bis 2007 nicht direkt vergleichbar.

Derzeit prüfen wir zudem, die von den Mitarbeitern im Rahmen von Corporate Volunteering-Projekten geleistete Arbeitszeit zu erfassen und finanziell zu bewerten. Dazu haben wir ein Pilotprojekt gestartet, das ein solches Verfahren in den Ländern China, Deutschland, Indien und USA erprobt.

Aufwendungen nach Themenfeldern

Aufwendungen nach Themenfeldern (in Euro)	2005	2006	2007
Finanzielle Zuwendungen	Kunst und Kultur: 4,7 Mio.	Kunst und Kultur: 5,0 Mio.	Kunst und Kultur: 5,4 Mio.
	Allgemeinwohl: 9,0 Mio.	Allgemeinwohl: 7,2 Mio.	Humanitäre und soziale Angelegenheiten: 10,0 Mio.
	Lernen und Forschung: 10,6 Mio.	Lernen und Forschung: 8,6 Mio.	Bildung und Wissenschaft: 16,6 Mio.
	Dialog: 1,4 Mio.	Dialog: 2,2 Mio.	Maßnahmen werden den neuen Kategorien zugeordnet (s.u.)
	Verbuchungen < 2.500: 11,8 Mio.	Verbuchungen < 2.500: 15,2 Mio.	Maßnahmen werden den neuen Kategorien zugeordnet (s.u.)
	Sonstige: 0,1 Mio.	Sonstige: 2,5 Mio.	
Sachleistungen: Spenden von Produkten oder Dienstleistungen sowie Projekte/Partnerschaften o.ä.	k.A.	k.A.	Kunst und Kultur: 0,1 Mio.
			Humanitäre und soziale Angelegenheiten: 1,6 Mio.
			Bildung und Wissenschaft: 0,7 Mio.
Gesamt	37.533.824	40.656.990	34.271.831

© Siemens AG 2008

Während das Themenfeld „Kunst und Kultur“ im vergangenen Geschäftsjahr unverändert blieb, wurden die Bereiche „Allgemeinwohl“ und „Lernen und Forschung“ in die neu definierten Themenfelder „Humanitäre und soziale Angelegenheiten“ sowie „Bildung und Wissenschaft“ überführt. Diesen beiden neuen Kategorien werden seit dem Geschäftsjahr auch alle Spenden zugeordnet, die zuvor unter „Dialog“ verbucht worden sind. Kleinspenden, die zusammen verbucht werden (bisher ab 2.500 Euro), werden nun ebenfalls den einzelnen Themenfeldern zugeordnet (seit diesem Geschäftsjahr ab 5.000 Euro).

Gemeinnützige Aufwendungen

Gemeinnützige Aufwendungen (in Euro)	2005	2006	2007
Finanzielle Zuwendungen	37.533.824*	40.656.990*	31.913.090**
Sachleistungen: Freiwilligenarbeit von Mitarbeitern während der Arbeitszeit	k.A.	k.A.	10.185 Stunden in China, Deutschland und Indien und 10.847 Stunden in den USA
Sachleistungen: Spenden von Produkten oder Dienstleistungen sowie Projekte/Partnerschaften o.ä.	k.A.	k.A.	2.358.741
Gesamt	37.533.824	40.656.990	34.271.831
Anteil am Vorsteuergewinn	0,9%	1,19%	0,67%
* Bildung, Allgemeinwohl, Kunst und Kultur, Dialog			
** Bildung und Wissenschaft, Soziale und humanitäre Projekte, Kunst und Kultur			

© Siemens AG 2008

Aufwendungen nach Regionen

Aufwendungen nach Regionen im Geschäftsjahr 2007 (in Euro)	Bildung und Wissenschaft	Humanitäre und soziale Angelegenheiten	Kunst und Kultur	Gesamtsumme
Deutschland	7.702.913	2.804.790	3.447.608	13.955.311
Europa ohne Deutschland	2.187.884	2.655.947	1.803.058	6.646.889
Nordamerika	5.832.202	3.385.588	168.405	9.386.194
Lateinamerika	282.942	861.608	38.475	1.183.026
Asien/Pazifik	1.086.448	2.085.272	16.859	3.188.578
Afrika/Naher Osten/GUS	162.476	336.871	16.924	516.270

© Siemens AG 2008

Die rechnerische Differenz von 604.074 Euro zwischen der Spendenaufstellung nach Sachkategorien und der Aufstellung nach Regionen ist durch die Ausgliederung des Bereichs COM bedingt. Auf der Konzernebene können die Spenden des Bereichs COM identifiziert und herausgerechnet werden. Die einzelnen Aufwendungen der COM Units in den Regionen – vor allem die kleineren Beträge – können jedoch nicht zurückverfolgt und einzeln aufgeschlüsselt werden. Deswegen ist der kumulierte Spendenbetrag nach Regionen höher als nach Themenfeldern.

Der unternehmensweite Kostenaufwand für unsere direkten Corporate Citizenship Projekte, zum Beispiel im Rahmen von Siemens Generation21 und Siemens Caring Hands, ist dem Budget von Corporate Communications zugeordnet. Die Ausgaben dafür werden über das Reportinginstrument „Survey Marketing and Communications Expenditures worldwide“ erfasst, das sich an die Kommunikationsabteilungen aller Unternehmensbereiche und regionalen Einheiten richtet. Damit können Ausgaben und Struktur nach Programmen getrennt analysiert werden, was die Evaluation und Steuerung der Maßnahmen erleichtert.

Corporate Citizenship Ausgaben (innerhalb von Corporate Communications) im Geschäftsjahr 2006-2007:

Corporate Citizenship-Ausgaben (innerhalb von Corporate Communications)			
Aufwendungen (in Millionen Euro)	Kategorie	2006¹⁾	2007¹⁾
Aufwendungen für Projekte (netto)	Auf Gemeinschaften bezogene Projekte einschließlich Spenden (Siemens Caring Hands)	4,7	4,4
	Auf Bildungsprogramme bezogene Projekte einschließlich Spenden (Siemens Generation21)	6,2 ²⁾	6,0
	Siemens Arts Program	1,9	1,9
	Weitere Projekte	2,4 + 0,6 ³⁾	2,2 + 1,1 ⁴⁾
Gesamtaufwendungen für Projekte		15,8	15,6
Corporate Citizenship, weltweite Koordination	Einschließlich Aufwendungen für Mitarbeiter, Trainings, interne Kommunikation	5,5	6,0
Gesamt		21,3	21,6
Die Zahlen für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 sind aufgrund unterschiedlicher Erhebungsgrundlagen (zum Beispiel Zukauf/ Verkauf von Unternehmenseinheiten, Sachkategorien) nur bedingt vergleichbar: In den Aufwendungen 2006 ist zum Beispiel Siemens VDO noch enthalten, in den Aufwendungen 2007 nicht mehr; OSRAM ist in der Erhebung 2007 einbezogen, 2006 noch nicht.			
1) Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September			
2) Enthält die zusätzlichen Budgets von Corporate Finance (CF) für Siemens Generation21: Schule (1,8 Millionen Euro) und Hochschule (1,9 Millionen Euro)			
3) Auf Nachhaltigkeitsprojekte bezogene Kommunikation mit Umweltthematik: Diese Sachkategorie wurde 2007 nicht mehr unter Corporate Citizenship erhoben			
4) Auf Gemeinschaften bezogene Projekte einschließlich Spenden; auf Nachhaltigkeitsprojekte bezogene Kommunikation: nur bei OSRAM, wurde 2006 noch nicht erfasst			

© Siemens AG 2008

Insgesamt zeigt die Auswertung der internen Reportingergebnisse für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 noch Optimierungspotenzial bei der Datenerfassung und bei der richtigen Zuordnung der Aufwendungen zu den entsprechenden Themenfeldern. Dennoch stellt die unternehmensweite Erfassung aller Ausgaben für Spenden, Sponsoring und Corporate Citizenship-Aktivitäten einen großen Schritt nach vorn dar.

Ziele

Auf der Basis einer Materialitätsanalyse haben wir Bereiche unserer unternehmerischen Verantwortung definiert, in denen wir uns in den kommenden Jahren klar verbessern wollen.

Das Materialitätsportfolio definiert unsere Managementschwerpunkte und bildet damit den Rahmen für das Siemens-CR-Programm mit unseren Zielen für die kommenden Jahre.

Ein zentrales Ziel ist die Reduktion des Energieverbrauchs in der Produktion und bei den Produkten, um einen signifikanten Beitrag zur Erfüllung der Klimaschutzziele der Europäischen Union zu leisten. Weitere Ziele sind für uns: eine exzellente Position in externen Bewertungen, vor allem der Analysten und Investoren. Unseren Kunden wollen wir künftig mehr und bessere Informationen über den Umweltnutzen der von uns gefertigten Produkte geben. Nicht zuletzt wollen wir einen intensiveren Austausch mit den wichtigsten Stakeholdern pflegen, um Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen.

Unter „Ziele im Überblick“ haben wir einen Ausblick gegeben, wie die Koordination von CR-Maßnahmen und -Zielen bei Siemens künftig stattfinden soll und welche Projekte und Ziele für die dort verantworteten Managementschwerpunkte Menschenrechte und Millennium-Development-Projekte definiert wurden. Bislang haben die einzelnen Fachfunktionen im Rahmen der Konzernstrategie ihre eigenen Ziele aufgestellt. Dies wird weiterhin für die operative Umsetzung der dort betreuten Projekte gelten.

Nachfolgend berichten die einzelnen Fachabteilungen, welche Ziele sie sich im Rahmen der Konzernstrategie gesetzt haben und wie weit sie mit deren Umsetzung sind.

Umweltschutz

Klima- und Umweltschutz stellen uns heute und zukünftig vor große Herausforderungen. Mit den Zielen, die wir uns setzen, stellen wir eine kontinuierliche Verbesserung weltweit sicher.

Im Geschäftsjahr 2006 haben wir erstmals quantifizierte Ziele für die Verbesserung unserer Umweltleistung veröffentlicht. Bis zum Geschäftsjahr 2011 wollen wir unsere Umweltleistung in den Bereichen Energie/CO₂ und Wasser um jeweils 20 Prozent steigern. Beim Abfallaufkommen haben wir uns eine Verbesserung unserer Umweltleistung um 15 Prozent vorgenommen.

Auf unserem Weg dahin haben wir schon heute mehrere Erfolge vorzuweisen: In den vergangenen zwei Jahren konnten wir uns in den Bereichen Energieeffizienz (Primärenergie) und Wasser kontinuierlich verbessern. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir beispielsweise einen guten Teil der bis 2011 geplanten Effizienzverbesserung beim Wasser- und Primärenergieverbrauch umgesetzt. Die Effizienzsteigerung bei der Emission von CO₂ aus der Primärenergienutzung und dem Elektrizitätsverbrauch waren 2007 jedoch unterdurchschnittlich. Lediglich im Abfallbereich konnten wir bis jetzt noch keine Verbesserung erreichen.

Um unsere Umweltleistung verlässlich prüfen und zielgenau steuern zu können, bedarf es geeigneter Berichtssysteme und Managementinstrumente. Unser Siemens Environmental and Technical Safety Information System (SESIS) bietet uns eine konstant gute Datenlage. Im Berichtszeitraum waren nur etwa fünf Prozent der in SESIS ermittelten Daten fehlend. Der Abdeckungsgrad durch formale, auf der ISO 14001 basierende Umweltmanagementsysteme liegt unverändert bei rund 85 Prozent.

Um in den kommenden Jahren unser Ziel zu erreichen, an allen umweltrelevanten Standorten zertifizierungsfähige Umweltmanagementsysteme etabliert zu haben, sind Programme aufgesetzt worden.

Programm „Betrieblicher Umweltschutz“	
Leistungsindikator	Ziel
Verbesserung der Umweltleistung Energie (UMS ¹)-pflichtige Produktionsstandorte)	20% bis 2011 ²⁾
Verbesserung der Umweltleistung CO ₂ (UMS ¹)-pflichtige Produktionsstandorte)	20% bis 2011 ²⁾
Verbesserung der Umweltleistung Wasser (UMS-pflichtige Produktionsstandorte)	20% bis 2011 ²⁾
Verbesserung der Umweltleistung Abfall (UMS-pflichtige Produktionsstandorte)	15% bis 2011 ²⁾
Einführung von Umweltmanagementsystemen an allen umweltrelevanten Standorten (UMS-pflichtige Standorte)	100% bis 2011
Einführung von Umweltberichterstattung an allen umweltrelevanten Standorten (berichtspflichtige Standorte)	100% bis 09/2008
1) Umweltmanagementsystem	
2) Ab dem Geschäftsjahr 2006	

© Siemens AG 2008

Produktverantwortung

Mit unseren umweltverträglichen Produkten und Lösungen leisten wir heute schon einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Mit unserem Umweltportfolio werden wir diesen noch deutlich steigern.

In den kommenden Jahren wollen wir den Umsatz mit dem Siemens-Umweltportfolio erhöhen und damit die durch unsere Produkte und Lösungen eingesparte Menge an CO₂ gegenüber 2006 mehr als verdreifachen. Darüber hinaus wollen wir mit einem breiteren Spektrum von Produktumwelterklärungen unsere Kunden und andere Stakeholder über die Umweltverträglichkeit unserer Produkte noch ausführlicher informieren.

Programm „Produktbezogener Umweltschutz“	
Leistungsindikator	Ziel
Umsatz mit dem Umweltportfolio	25 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2011 (2006: 14,7 Milliarden Euro)
Menge an CO ₂ -Einsparungen durch Siemens-Produkte und -Lösungen bei Kunden pro Jahr	275 Millionen Tonnen im Geschäftsjahr 2011 (2006: 84 Millionen Tonnen)
Anzahl der Geschäftsgebiete, die freiwillig auf die Verwendung der von der RoHS-Richtlinie beschränkten Stoffe in elektronischen Produkten verzichten, obwohl diese nicht von der RoHS-Richtlinie betroffen sind	Alle Geschäftsgebiete innerhalb des Geltungsbereichs (eigene Elektronikfertigung), die heute insgesamt über 90 Prozent der Produkte abdecken*
Anzahl der Divisions mit Umweltproduktdeklarationen gemäß Siemens-Norm SN 36350-7 "Produkt-Umweltdeklaration"	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Anzahl an Umweltproduktdeklarationen ▪ Erstellung von Produktumweltdeklarationen auch durch die Divisions Drive Technologies, Industry Solutions, Power Transmission, Power Distribution, Fossil Power Generation und Renewable Energy bis Geschäftsjahr 2010
Entwicklung von Trainingsmodulen zu:	bis 10/2009
<ul style="list-style-type: none"> ▪ umweltverträglicher Produktentwicklung gemäß SN 36350 (Modul für Entwickler) ▪ Integration von Stoffbeschränkungen in die Anforderungen an Zulieferer (Modul für Einkauf) 	bis 10/2008
Vollständige Integration der Stoffbeschränkungen in die Verträge mit Zulieferern	bis 10/2010
*Eine Geschäftseinheit gilt als umgestellt, wenn mindestens 90 Prozent ihrer Produkte diese freiwillige Verpflichtung erfüllen. Eine 100-prozentige Umstellung ist nicht immer möglich, da einige Produkte aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen (z.B. Verfügbarkeit von Bauteilen, langjährige Nachlieferverpflichtungen) nicht umgestellt werden können.	

© Siemens AG 2008

Lieferanten

Mit unserem Code of Conduct für Siemens Lieferanten wollen wir zur weltweiten Umsetzung verantwortlichen Wirtschaftens beitragen. Dabei geht es uns nicht nur um die Kontrolle unserer Zulieferer, sondern vor allem auch um Capacity Building für eine nachhaltige Entwicklung – wesentliches Element der im Rahmen unserer Corporate Responsibility Audits mit unseren Lieferanten vereinbarten Verbesserungsmaßnahmen.

Im vergangenen Berichtszeitraum haben wir 59 Prozent unserer Zulieferer auf unseren Code of Conduct für Siemens Lieferanten verpflichten können. Zur Mitte des Geschäftsjahrs 2008 lag der Anteil bereits bei 71 Prozent. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 wollen wir die Pilotierung der Self-Assessments für unsere Lieferanten abschließen und mit ihrer Einführung beginnen – eine wichtige Ergänzung unseres Monitorings in der Lieferkette und zugleich Teil unserer Bemühungen, von unseren Lieferanten eine Beurteilung unseres Nachhaltigkeitsmanagements zu erhalten.

Programm „Lieferanten“	
Leistungsindikator	Ziel
Sicherstellung der Verpflichtung unserer wichtigsten Lieferanten auf die Nachhaltigkeitsanforderungen unseres Code of Conduct für Siemens Lieferanten	bis 09/2008
Abschluss der Pilotierung und Start der Implementierung der Self-Assessments für Siemens Lieferanten	bis 09/2008
Einrichtung eines globalen Monitoringsystems für die Lieferantentwicklung	bis 09/2008
Verstärkung der Trainings- und Schulungsmaßnahmen für die Siemens-Auditoren hinsichtlich der Auditinhalte zum Code of Conduct und Konsolidierung der künftigen Aktivitäten in einem globalen Trainings- und Schulungskonzept	bis 09/2008

© Siemens AG 2008

Entsprechend den im Corporate Responsibility Report 2006 veröffentlichten Zielen haben wir die Indikatoren und Themen unserer Berichterstattung über unser Nachhaltigkeitsmanagement in der Lieferkette ab dem Berichtszeitraum 2008 erarbeitet – im Detail hier beschrieben.

Derzeit analysieren wir Möglichkeiten, wie wir die Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance unserer Lieferanten auf Basis der Erkenntnisse aus unserem Monitoring insgesamt berichten können. Denkbare Ansatzpunkte dafür sind

- die im Auditprotokoll enthaltene Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance der auditierten Lieferanten einerseits sowie
- die Gesamtbewertungen der Self-Assessments andererseits.

Mit dem Corporate Responsibility Report 2008 werden wir über etwaige (Zwischen-)Ergebnisse dieser Analyse berichten.

Sobald uns ausreichende quantitative Daten aus der Bewertung des Siemens-Nachhaltigkeitsmanagements durch unsere Lieferanten vorliegen, werden wir auf dieser Grundlage ein Performance-Ziel zur Verbesserung der Quote des positiven Feedbacks unserer Lieferanten quantifizieren und zeitlich festlegen, das wir mit dem Corporate-Responsibility-Bericht für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichen werden.

Mitarbeiter

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz wollen wir auf höchstem Niveau sicherstellen, als Teil unserer unternehmerischen Verantwortung und Grundvoraussetzung für Höchstleistungen.

Um im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz weiterhin besser zu sein als der Branchendurchschnitt, müssen wir die Leistungsfähigkeit unserer Managementsysteme in ihrer Gesamtheit bewerten und Strategien für deren Verbesserung entwickeln. Mit diesem Ziel haben wir im Geschäftsjahr 2007 ein internationales Reporting für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz aufgebaut, das die zentrale Erfassung und Auswertung aller Kennzahlen unserer weltweiten Standorte und Baustellen sowie relevanter Lieferanten bereits für das Geschäftsjahr 2008 ermöglichen wird.

Programm „Mitarbeiter“	
Leistungsindikator	Ziel
Anteil der Non-Compliance-Fälle im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die innerhalb von zehn Tagen geklärt sind: 80 Prozent	fortlaufend
Anteil der Non-Compliance-Fälle im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die innerhalb von 60 Tagen geklärt sind: 100 Prozent	fortlaufend
Durchführung eines globalen Benchmarking-Projekts zur Verbesserung unserer Ziele und Methoden	bis 12/2008
Einrichtung eines weltweiten Monitoring-Systems zur regelmäßigen Information des Managements	ab 09/2008
Einführung einer Selbstbewertung für Projekt- und Fertigungsstandorte	bis 01/2009
Einführung integrierter, risikogesteuerter Unternehmensprüfungen (einschließlich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz)	bis 04/2009

© Siemens AG 2008

Aus der Umsetzung dieser Ziele, insbesondere der Durchführung des Benchmarking-Projekts, resultieren weitere Performance-Ziele, die wir im kommenden Berichtszeitraum quantifizieren und terminieren werden:

- Reduktion berichtspflichtiger Krankheiten
- Reduktion der Ausfalltage
- Reduktion der Unfälle auf Verkehrs- und Transportwegen
- Anzahl der Meldungen zur Nichteinhaltung interner Standards

Gesellschaft

Mit der strategischen Bündelung und Fokussierung unserer Citizenship-Aktivitäten wollen wir nicht nur einen Mehrwert für eine lebenswerte Gesellschaft schaffen, sondern auch unsere „Licence to operate“ stärken.

Im Geschäftsjahr 2007 war unser vorrangiges Ziel, unsere Citizenship-Aktivitäten auf unsere Kernkompetenzen auszurichten und die zur Verfügung stehenden Spendengelder in thematischen Programmen zu bündeln. Dazu haben wir klare Kriterien und Empfehlungen für die Siemens Gesellschaften in den Regionen entwickelt und unsere Citizenship-Programme Siemens Generation 21 und Siemens Caring Hands entlang diesen Kriterien auf 50 Länder ausgeweitet. Die inhaltliche und finanzielle Konsolidierung unserer Citizenship-Ausgaben haben wir unter anderem durch eine Verbesserung des internen Reportings und die Evaluation unserer Projekte weiter vorangetrieben. Seit Juni 2007 gibt es das internetbasierte „Sponsoring & Hospitality Governance Tool“ im Siemens-Intranet, mit dem wir die weltweiten Sponsoringprojekte im Bereich „education & science“ zentral erfassen und auswerten. Größere Projekte müssen zudem von der Zentrale genehmigt werden. Mithilfe des Tools wird die Vereinbarkeit der geplanten Citizenship-Maßnahmen mit der Zielsetzung, den Zielgruppen und den Themenschwerpunkten ebenso geprüft wie Compliance-Aspekte.

Zu einer konzernweiten Evaluation unserer Projekte hat auch der im Geschäftsjahr 2007 erstmals durchgeführte CR Award beigetragen. Mehr als 180 Projekte wurden für diesen Wettbewerb eingereicht. Die besten fünf haben wir ausgezeichnet und als Best Practices kommuniziert. Dabei haben wir Kriterien zur Bewertung von Citizenship Projekten eingeführt, die eine allgemeine Evaluierung unserer Projekte möglich machen. Ein weiteres Ziel, das wir uns für das Geschäftsjahr 2007 gesetzt hatten und auch erreichen konnten, war die Entwicklung eines Programms zur Katastrophenprävention innerhalb von Siemens Disaster Relief.

Auch für das kommende Jahr haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt, um die Effizienz und Effektivität unserer Citizenship-Maßnahmen weiter zu verbessern.

Programm „Gesellschaft“	
Leistungsindikator	Ziele
Aufbau sektorbezogener Citizenship-Partnerschaften mit Schlüsselkunden und/oder strategischen Partnern zum Capacity Building in den Bereichen Bildung, Volunteering und Katastrophenhilfe	3 Modellprojekte in jedem Sektor bis 09/2009
Anteil des weltweiten Spendenaufkommens von Siemens, das definierten humanitären/sozialen Schwerpunktprogrammen zugeordnet werden kann	80 Prozent bis 04/2010
Weiterentwicklung des weltweiten Berichterstattungs- und Beratungssystems für Citizenship-Aktivitäten	bis 09/2008
Entwicklung eines analytischen Instrumentariums zur Bestimmung der Wesentlichkeit des gesellschaftlichen Engagements, das u. a. eine Evaluationsmethode für Regionalgesellschaften beinhaltet	bis 09/2008
Einführung des analytischen Instrumentariums in Schlüsselregionen	ab 10/2008

© Siemens AG 2008

Ratings und Rankings

Unternehmen werden durch verschiedenste Institutionen auf ihre Nachhaltigkeitsstrategie, ihre ökologischen und sozialen Leistungen und die Qualität ihrer Berichterstattung hin geprüft. Zu den wichtigsten Bewertungen zählen jene der nachhaltigkeitsorientierten Ratingagenturen.

Nachhaltigkeitsorientierte Ratings

Sie sollen im Interesse ethisch oder ökologisch bewusster Anleger anhand von detaillierten Fragebögen ermitteln, welche Unternehmen besonders nachhaltig wirtschaften. Eine der anerkanntesten Methoden ist das jährliche Rating, mit dem die Züricher SAM-Group die Unternehmen für die Dow Jones Sustainability Indizes auswählt. Diese und weitere Bewertungen geben uns zugleich wichtige Anhaltspunkte für die Erarbeitung unserer Managementschwerpunkte.

Bei der Bewertung 2007 konnte sich Siemens abermals im Dow Jones Sustainability World Index (DJSI World) und im European Dow Jones STOXX Sustainability Index (DJSI STOXX) platzieren.

SAM-Bewertung „Performance“ (2005-2007)			
	2005	2006	2007
Ökonomische Dimension	81%	65%	47%
Ökologische Dimension	59%	61%	73%
Soziale Dimension	65%	69%	70%

© Siemens AG 2008

Siemens nimmt regelmäßig an der Befragung der FT-500-Unternehmen im Rahmen des Carbon Disclosure Project (CDP) teil; zuletzt waren wir im Climate Leadership Index des CDP 4 vertreten.

Index nach Global Compact

Wie nur wenige Unternehmen in der Welt hat Siemens eine Tradition und eine Unternehmenskultur, die gesellschaftliche Verantwortung in den Mittelpunkt stellt: Weil das Ziel seit Unternehmensgründung die Weitergabe des Erbes an die kommenden Generationen ist, weil wir uns als Teil der Gesellschaften in nahezu 190 Ländern begreifen und weil wir nicht nur mit Innovationen, sondern auch mit Ausbildung die Zukunft anlegen. Mit unserer Mitgliedschaft beim Global Compact der Vereinten Nationen seit November 2003 unterstreichen wir dieses Commitment, bekennen uns ausdrücklich zu dessen zehn Prinzipien und fördern sie überall dort, wo wir als Unternehmen aktiv sind.

Im Berichtsjahr haben wir – trotz bzw. auch bedingt durch wesentliche Veränderungen und außerordentliche Ereignisse im Unternehmen – konsequent an unseren Zielen und Projekten gearbeitet. Zu nennen sind beispielsweise die Einführung des Code of Conduct für Siemens-Lieferanten, die Maßnahmen rund um das Thema Compliance sowie die Erarbeitung unseres Umweltportfolios.

Mit dem weltweiten Roll-out des Code of Conduct für Siemens Lieferanten im Geschäftsjahr 2007, der von Schulungen unserer Mitarbeiter begleitet ist, setzen wir intern wie extern wichtige Impulse nicht nur für die Achtung der Menschenrechte, sondern zugleich auch für Wahrung der Vereinigungsfreiheit sowie Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit. Unser Code of Conduct fordert, Menschenrechte weltweit und uneingeschränkt zu gewährleisten und stärkt damit das Bewusstsein für deren Bedeutung. Diese Wirkung entfaltet sich sowohl gegenüber den zahlreichen Mitarbeitern, die bei Siemens mit dem Code of Conduct befasst sind, als auch bei unseren Lieferanten, die zu seiner Einhaltung verpflichtet werden.

In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir – entsprechend den zehn Prinzipien des Global Compact –, welche Managementsysteme und Leitlinien bei Siemens implementiert sind, welche Maßnahmen wir im Berichtszeitraum ergriffen und welche Leistungen wir damit erbracht haben.

Prinzipien 1 bis 5

Prinzip 1: Unterstützung der Menschenrechte

Prinzip 2: Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen

Prinzip 3: Wahrung der Vereinigungsfreiheit

Prinzip 4: Abschaffung jeder Art von Zwangsarbeit

Prinzip 5: Abschaffung der Kinderarbeit

Systeme

- Business Conduct Guidelines
- Code of Conduct für Siemens-Lieferanten
- Managementansatz Lieferanten

Maßnahmen

Die seit 2002 im Einsatz befindlichen „Grundanforderungen an Lieferanten“ wurden weiterentwickelt und der neue „Code of Conduct für Siemens Lieferanten“ konzernverbindlich eingeführt.

Für das Senior Management aus den Fachfunktionen Einkauf, Qualitätsmanagement und Compliance wurde eine verpflichtende Konferenz „Procurement Compliance Conference“ in China veranstaltet.

Leistungen

Mehr als 3.000 Lieferanten haben sich schriftlich dem Code of Conduct verpflichtet. Seit Anfang 2007 ist dieser verbindlicher Bestandteil unserer neuen sowie der zu verlängernden Einkaufsverträge.

Prinzip 6: Beseitigung von Diskriminierungen

Systeme

Mit 398.200 Mitarbeitern in nahezu 190 Ländern beschäftigen wir in allen Regionen der Welt die besten Mitarbeiter und profitieren nicht nur von ihren Qualifikationen, sondern gleichzeitig von ihren unter-

schiedlichen nationalen, gesellschaftlichen und kulturellen Hintergründen. Diese Vielfalt fördern wir mit unseren konzernweit verbindlichen „Guiding Principles for Promoting and Managing Diversity“.

Maßnahmen

Im Rahmen seiner Partnerschaft mit UNICEF engagiert sich Siemens für die Schulbildung von Kindern in den ärmsten Ländern Afrikas. Mit der Unterstützung des UNICEF-Projekts „Schulen für Afrika“ will Siemens durch eine Grundbildung den Kindern – dabei gerade auch Mädchen – die Verwirklichung individueller Zukunftschancen ermöglichen und so dazu beitragen, die diskriminierende Wirkung von Armut zu verringern.

- Schulen in Afrika

Leistungen

Mit dem Young Ladies' Network of Technology - kurz: YOLANTE – will Siemens junge Frauen für die chancenreiche Welt der Technik begeistern und sie dazu ermutigen, die zahlreichen Karriere- und Zukunftsmöglichkeiten naturwissenschaftlicher oder technischer Berufe zu nutzen und mitzugestalten.

Prinzip 7: Vorsorgender Umweltschutz

Systeme

Umweltschutz ist für uns eine unternehmerische Pflicht und Teil unserer unternehmerischen Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. Dieses Verständnis haben wir in unserem Siemens-Umweltleitbild von Oktober 1998 festgehalten.

Maßnahmen

Bis 2011 will Siemens gegenüber 2006 folgende Effizienzverbesserungen erreichen: Energie (20%), Wasser (20%), Abfall (15%)

Leistungen

Einsparung von Energie und Verminderung des Ausstoßes von Treibhausgasen durch technische Innovationen im Bereich der Gebäudetechnik – beispielsweise im Geschäftsfeld der Siemens Real Estate (SRE) im Rahmen des Green Building.

Prinzip 8: Spezifisches Engagement für den Umweltschutz

Systeme

Unser Ziel ist es, die von uns hergestellten Produkte, Anlagen und Lösungen umweltverträglich und sicher zu gestalten. Das ist die Voraussetzung, um mit ihnen auch langfristig am Markt Erfolg zu haben. Deshalb beinhalten unsere Business Conduct Guidelines die umweltfreundliche Gestaltung und die Sicherheit von Produkten als konzernweit gültige Zielgrößen. Konkrete Vorgaben dazu machen darüber hinaus eigene Leitlinien und Normen.

Die Siemens-Norm SN 36 350 dient dem Ziel der umweltverträglichen Gestaltung aller Produkte und Anlagen.

Maßnahmen

Innerhalb unseres Fit4 2010-Programms gingen wir mit unseren Fahrplänen zum freiwilligen Ersatz von ausgewählten Stoffen weit über die Forderungen der RoHS Richtlinie hinaus. Beispielsweise haben wir die kritischen Stoffe Blei und Brom in Leiterplatten bereits durch verträglichere Stoffe ersetzt.

Leistungen

Das Projekt PEPINO PROPRO (Product related Environmental Protection – Integration of requirements into product development process) stellt bei Siemens Building Technologies (SBT) sicher, dass die umweltrelevanten Aspekte im Product Evolution Process (PEP) bereits bei der Planung und Entwicklung neuer Produkte berücksichtigt werden.

Prinzip 9: Verbreitung umweltfreundlicher Technologien

Systeme

Unser Ziel ist es, die von uns hergestellten Produkte, Anlagen und Lösungen umweltverträglich und sicher zu gestalten. Das ist die Voraussetzung, um mit ihnen auch langfristig am Markt Erfolg zu haben. Deshalb beinhalten unsere Business Conduct Guidelines die umweltfreundliche Gestaltung und die Sicherheit von Produkten als konzernweit gültige Zielgrößen. Konkrete Vorgaben dazu machen darüber hinaus eigene Leitlinien und Normen.

Die Siemens-Norm SN 36 350 dient dem Ziel der umweltverträglichen Gestaltung aller Produkte und Anlagen.

Maßnahmen

Klima- und Umweltschutz bieten uns und unseren Stakeholdern eine Chance, die wir mit dem Siemens Umweltportfolio optimal nutzen wollen. Mit energieeffizienten Produkten und Lösungen, Erneuerbaren Energien und Umwelttechnologien helfen wir unseren Kunden, ihren CO₂-Footprint zu verringern, Lebenszykluskosten zu senken und die Umwelt zu schützen.

Leistungen

Wir verfolgen mit dem Umweltportfolio ambitionierte Umsatzziele: 2006 lag der Umsatz bei rund 14,7 Milliarden Euro; 2007 haben wir ihn bereits auf 16,9 Milliarden Euro gesteigert. Unser Ziel ist es, bis 2011 mit unserem Umweltportfolio einen Umsatz von 25 Milliarden Euro zu erreichen. Im Bereich Windenergie, Biomasse und Solarthermie wollen wir zudem zu den Top 3 unter den Anbietern gehören. Dafür investieren wir jährlich mehr als 2 Milliarden Euro unseres FuE-Budgets in umweltfreundliche Technologien.

Schon heute entfallen auf unser Umweltportfolio ungefähr 20 Prozent unseres Umsatzes. Da die Märkte, die wir mit unserem Umweltportfolio erschließen, überdurchschnittlich wachsen, streben wir mit dem Portfolio eine jährlich Umsatzsteigerung von mindestens zehn Prozent an.

Prinzip 10: Maßnahmen gegen Korruption

Systeme

Der Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Peter Löscher, hat Maßnahmen gegen Korruption zur Chefsache erklärt. Er und der gesamte Siemens-Vorstand setzen sich persönlich dafür ein, das Bewusstsein für ethisches und regelkonformes Verhalten im gesamten Unternehmen zu festigen. Unsere Business Conduct Guidelines (Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten) bilden die Wertebasis für alle Aktivitäten unserer Mitarbeiter.

Maßnahmen

Um das Bewusstsein für Compliance-Belange zu schärfen, hat Siemens alle anti-korruptionsbezogenen internen Regelungen in dem „Siemens Compliance Handbuch Korruptionsbekämpfung“ lesefreundlich zusammengefasst und sie durch Verbreitung im gesamten Unternehmen ausnahmslos allen Mitarbeitern zugänglich gemacht.

Mit dem Compliance-Helpdesk und dessen „Ask us“ Funktion haben wir eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zu Compliance-Themen, unter anderem zum Thema Anti-Korruption eingerichtet, über die unsere Complianceexperten rund um die Uhr erreichbar sind.

Eine sinnvolle Ergänzung stellt die zweite Funktion des Compliance-Helpdesks dar: „Tell us“ ermöglicht es unseren Mitarbeitern und allen externen Stakeholdern, online oder über Telefon in 160 Sprachen Hinweise auf Verstöße gegen die Business Conduct Guidelines abzugeben. Die eingehenden Meldungen werden nicht zurückverfolgt oder registriert.

Leistungen

Zwischen Februar und Oktober 2007 wurden weltweit 1.400 leitende Mitarbeiter intensiv zu Themen des Kartellrechts und der Korruptionsbekämpfung geschult. 36.000 Mitarbeiter haben bereits an unserem webbasierten Training zu konkreten Handlungsvorschriften im Zahlungsverkehr, bei der Bilanzierung oder im Umgang mit Geschenken teilgenommen. Bis zu 100.000 Mitarbeiter werden dieses Training insgesamt absolvieren.

© 2007 Siemens AG Berlin und München

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
80333 München
Deutschland

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Siemens Corporate Responsibility Office

Daniel Kronen
Telefon: +49 89 636-82 7 25
Telefax: +49 89 636-83 8 08
corporateresponsibility.cc@siemens.com

www.siemens.com/corporate_responsibility
www.siemens.de/responsibility/report

